Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 25 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 286 | Samstag, den 16. Oktober 1937 | Jahrgang 1937

„Der Kampf um das Lebensrecht unseres Volkes wird mit Erfolg beendet werden."

Die 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages" in Coburg.

Der Führer vor der Alten Garde.

DNB **Coburg**, 15. Oktober.

Der Führer traf am Freitagnachmittag zur Teilnahme an der großen Feier zur 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages" in Coburg ein. Der Erinnerungstag der Alten Garde der NSDAP., der stolzen Träger des Coburg-Abzeichens, erhielt dadurch seine schönste Weihe.

Mit dem Führer kamen SS-Brigadeführer Julius Schaub und SS-Oberführer Ulrich Graf, die schon vor 15 Jahren an der Seite des Führers am „Deutschen Tag" in Coburg teilgenommen hatten. Auf dem Bahnhof wurde der Führer vom Gauleiter des Gaues Bayerische Ostmark, Wächtler, dem heutigen Gauleiter von Pommern und früheren nationalsozialistischen Vorkämpfer in Coburg, Schwede-Coburg, und den führenden Persönlichkeiten des Gaues erwartet. Die Männer der Alten Garde bereiteten dem Führer an diesem hohen Gedenktage der Partei einen begeisterten Empfang.

Auf dem mit Fahnen und Girlanden reich geschmückten Marktplatz von Coburg waren am Freitagnachmittag die Träger des Coburger Ehrenzeichens, die Männer der Alten Garde und die Mitglieder der Gliederungen aus dem Kreis Coburg zum Erinnerungstreffen aufmarschiert. Dicht scharte sich die Bevölkerung um den Marktplatz, an dessen einer Seite eine Tribüne errichtet war.

Gegen 16.15 Uhr erschien von einem Orkan des Jubels begrüßt der Führer. Er schritt die Reihen der Träger des Coburg-Ehrenzeichens ab, die zur 15. Wiederkehr des großen Tages aus allen deutschen Gauen herbeigeeilt waren, um diesen Tag in alter Kameradschaft zu begehen.

Man sah vielen die Freude an, daß an diesem Tage wieder wie vor 15 Jahren der Führer unter ihnen weilte und genau so wie damals den Kampf, heute mit ihnen die Freude teilt.

Unter den Ehrengästen bemerkte man Gauleiter Schwede-Coburg, Brigadeführer Schaub, SS-Oberführer Erich Graf, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg, Reichspressechef Dr. Dietrich, den Nürnberger Oberbürgermeister Liebel, NSKK-Oberführer Albert Bermann und Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann. Als Vertreter der Wehrmacht war der Standort-Kommandierende von Coburg, Oberst Freiherr von Schacky, erschienen.

Gauleiter Wächtler

meldete dem Führer 100 Träger des Coburger Ehrenzeichens und 1300 Männer der Alten Garde. Die Träger des Coburger Ehrenzeichens sind z. T. in Erinnerung des Tages von 1922 im Braunhemd ohne jedes Rangabzeichen erschienen.

Dann wandte sich der Gauleiter in einer Ansprache an den Führer. Vor 15 Jahren, so sagte er u. a., sind Sie, mein Führer, an der Spitze ihrer Hundertschaften zum ersten Mal in Coburg eingezogen. Geballte Fäuste drängten sich damals Ihnen und Ihren Männern entgegen. Diese Fäuste mußten damals aufgebrochen werden und sie wurden aufgebrochen. Dieser Tag wurde bedeutungsvoll für die Stadt und über den Gau hinaus. Ganz Deutschland begriff, daß nicht nur eine Idee stand, sondern auch der Wille, die roten Erpresser, wenn nötig, mit Gewalt, aus dem deutschen Land hinauszutreiben. Die Ehren, die die Bevölkerung heute der Alten Garde zuteil werden läßt, gelten in erster Linie Ihnen, mein Führer. So wie damals werden wir in alle Zukunft Ihnen folgen. Ihre große Güte bezwang auch die Gegner. Heute schlagen Ihnen die Herzen aller Deutschen lodernd in Dankbarkeit entgegen.

Dann sprach der Führer.

In packenden Worten wies er vor den alten Kampfgenossen auf die geschichtliche Bedeutung des Tages von Coburg hin und rief die Erinnerung zurück an jene Stunden vor 15 Jahren, in denen er mit den Hundertschaften seiner SA diese Stadt eroberte. Der Führer sprach zu den Männern, die in jenen Oktobertagen des Jahres 1922 an seiner Seite marschierten, über den tieferen Sinn des Kampfes, der damals mit der Faust geführt werden mußte, um den Terror des roten Gegners niederzubrechen:

„Unser Rezept hieß damals: „Wenn Ihr uns nicht freiwillig reden lassen wollt, dann werden wir Euch mit Gewalt dazu zwingen!" Zwei Tage hat dieser Kampf der Gewalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt gedauert!" so rief der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Getreuen aus, und nach zwei Tagen hat diese Vernunft, getragen durch den Willen von tausend deutschen Männern den Sieg davongetragen! So wurde der Kampf um diese Stadt zum Markstein in der Entwicklung unserer Bewegung. Nach diesem Rezept haben wir im ganzen Reich der nationalsozialistischen Idee die Bahn freigemacht und damit Deutschland erobert."

In eindringlichen Worten schilderte der Führer den gewaltigen Wandel, der sich in den 15 Jahren seither in Deutschland vollzogen hat und begeistert stimmten die Zehntausende auf dem alten Coburger Marktplatz seinen Worten zu, als er erklärte: „Glauben Sie mir, unser Erfolg und damit dieser Wandel in Deutschland sind nur der Geschlossenheit und der inneren Einheit unseres Volkes zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft haben.

Es hat sich nur scheinbar ein Wunder vollzogen. In Wirklichkeit ist die heutige Stellung Deutschlands nur der gerechte Lohn für unseren schweren Kampf um die innere Umstellung unseres Volkes."

„Sie alle", so rief der Führer den Marschteilnehmern von Coburg zu, „können glücklich und stolz sein, daß sie damals schon mitkämpften bei der Eroberung dieser Stadt. Sie können von sich sagen, daß Sie zu mir standen in einer Zeit, in der der Nationalsozialismus noch als eine unverstandene, ja oft verlachte Ideologie galt und trotzdem begann, Deutschland und das deutsche Volk zu erobern."

„Für mich selbst", so fuhr der Führer mit bewegtem Wort fort, „bedeutet die Erinnerung an diese Tage unendlich viel! Nach einem so gewaltigen Marsch, wie ich ihn bis heute zurücklegen durfte, ist es notwendig, daß man manchesmal einen Augenblick still steht und wieder zurückblickt auf jene erste Zeit

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Wieder Unruhen in ganz Palästina.

Zahlreiche blutige Zwischenfälle. – Ausgehverbot für die Bevölkerung von Jerusalem.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

£ **London**, 14. Oktober.

Aus Jerusalem wird gemeldet: Ein äußerst schwerer Anschlag wurde in den Abendstunden des Donnerstag in Palästina verübt. Unbekannte Attentäter brachten einen Zug auf der Strecke Lydda-Rafelei zum Entgleisen. Unter den Fahrgästen hat es einige Verwundete gegeben. Im Verlauf der Schießerei tötete ein britischer Polizist zwei Araber, während der Rest der Angreifer entkommen konnte.

Wie erinnerlich, war der Wiederbeginn der Unruhen in Palästina um Mitte Oktober herum angekündigt worden. Diese Voraussagen scheinen sich auch tatsächlich zu bewahrheiten, denn am 14. Oktober wurden neue Zwischenfälle aus dem Gebiet zwischen Jaffa und Jerusalem gemeldet. So wurden u. a. mehrere jüdische Autobusse beschossen und mit Bomben beworfen und dabei 11 Juden verwundet und zwei Araber getötet. Außerdem ereigneten sich in den späten Abendstunden in verschiedenen Stadtgegenden Jerusalems Schießereien.

Die jetzt wieder in ganz Palästina aufflackernden Unruhen hatten im Verlauf der Nacht zum Freitag zur Folge, daß an mehreren Stellen im Süden des Landes die Telephonleitungen durchschnitten wurden. Im Norden Palästinas kam es zu einer Anzahl von Feuerüberfällen auf jüdische Kolonien. Weiter wurde die Irak-Oel-Leitung an zwei Stellen beschädigt und das ausfließende Oel in Brand gesteckt. In einigen Städten wurde die Bevölkerung durch Schießereien beunruhigt. Auf der Straße Jerusalem—Hebron wurde eine britische Patrouille aus dem Hinterhalt beschossen, wobei zwei Soldaten getötet wurden.

Wegen dieser Zwischenfälle wurde über das Stadtgebiet Jerusalem ein Ausgehverbot für die gesamte Bevölkerung verhängt. Bemerkenswert erscheint es, daß gerade am Tage dieser Zwischenfälle das britische Sussex-Regiment Jerusalem verlassen hatte.

Belagerungszustand über Jerusalem.

DNB **London**, 15. Oktober.

„Preß Association" meldet, das englische Kolonialministerium habe am Freitagmittag mitgeteilt, daß im Anschluß an die Schießereien zwischen britischer Polizei und Arabern der Belagerungszustand über Jerusalem verhängt werde.

Der abgesetzte Großmufti nach Syrien geflohen?

DNB **Jerusalem**, 15. Oktober.

In Jerusalem erhält sich am Freitag hartnäckig das Gerücht, daß der seiner wichtigsten Aemter entkleidete Großmufti, der bekanntlich seit Wochen in freiwilliger Gefangenschaft im heiligen Moscheengebiet Jerusalems lebt, in Verkleidung geflohen sei. Das Gerücht über die gelungene Flucht erfährt eine gewisse Bestätigung durch die Tatsache, daß der Großmufti zum erstenmal nicht die Freitagsgebete leitete, und daß seine Familie vor drei Tagen abgereist ist. Das Gerücht wird weiter durch die Feststellung erhärtet, daß der Großmufti weder in seinem Hause noch irgendwo sonst in Jerusalem auffindbar ist. Die Lesart, daß der Großmufti seinen angeblich schon vor Wochen gefaßten Plan, während der Freitagsgebete verkleidet nach Syrien zu fliehen, in die Tat umgesetzt hat, gewinnt jedenfalls an Wahrscheinlichkeit.

Ein Spiegelbild des deutschen Aufstieges.

Die Reichspost im Rechnungsjahr 1936.

DNB **Berlin**, 15. Oktober.

Die ausgezeichnete Entwicklung, die der nationalsozialistische Staat der Deutschen Reichspost ermöglichte, wird gekennzeichnet durch Loslösung der Reichspost vom Reichsverkehrsministeriums und Schaffung einer eigenen Hoheitsverwaltung unter Leitung des bisherigen Staatssekretärs und nunmehrigen Reichsministers Dr. Ohnesorge. Diese Tatsache steht am Eingang eines Verwaltungsberichtes der Deutschen Reichspost über das Rechnungsjahr 1936.

Fast 6½ Milliarden Briefsendungen sind im Berichtsjahr übermittelt worden. Das bedeutet eine Steigerung um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr und um 15 Prozent gegenüber 1932. Die Zahl der 1936 übermittelten Paket- und Wertsendungen belief sich auf 301 Millionen Stück; sie liegt um 6 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres und um 29 Prozent höher als 1932.

An Postanweisungen wurden im Berichtsjahr 68 Millionen Stück über 2381 Millionen RM übermittelt. Gegenüber dem Vorjahr belief sich die Steigerung mengenmäßig auf 5 Prozent, dem Betrage nach auf nahezu 3 Prozent. Bei 62 Millionen Postanweisungen im Jahre 1932 ergibt sich für 1936 eine Steigerung um rund 10 Prozent. Im Postscheckdienst wurden 1936 141 Milliarden RM bei 859 Millionen Buchungen umgesetzt (1932 103 Milliarden RM bei 704 Millionen Buchungen). Seit Ende 1932 hat die Zahl der Postscheckkonten um 72 548 zugenommen, Ende 1936 waren 1 094 367 Konten vorhanden.

Das Postkraftfahrnetz umfaßte 2361 Kraftpostlinien mit 51 761 km Streckenlänge. Zum Luftpostnetz gehörten im Sommer 1936 108 Luftpostlinien, im Winter (Oktober bis März) 72 Linien. Die steigende Inanspruchnahme ergibt sich aus der Tatsache, daß im Jahre 1932 insgesamt 470 t, 1936 aber 1209 t Ladung mit der Luftpost befördert worden sind. In der Uebermittlung von Telegrammen konnte trotz Fernschreiber und verstärktem Fernsprechdienst ein Ansteigen festgestellt werden um 3 Prozent. Der Fernsprechdienst zeigt bei 2,6 Milliarden Gesprächen eine Steigerung um 5 Prozent bei einer Zunahme der Sprechstellen um den gleichen Vomhundertsatz. Den größten Zuwachs von allen Dienstzweigen hatte der Funktelegraphendienst mit einem Mehr von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat weiter zugenommen, gegenüber 1935 um 12 Prozent. Anfang 1937 war das Deutsche Reich mit 8 167 957 Empfangsanlagen das Land mit der stärksten Teilnehmerzahl in Europa.

Auf dem Gebiet des Fernsehens sind weitere wichtige Fortschritte erzielt worden. In 28 öffentlichen Fernsehstellen in Berlin und Potsdam, die zum Teil schon mit Großbildempfängern ausgerüstet waren, und in einigen Olympialagern konnten die Besucher der Olympischen Spiele die drahtlos aufgenommenen Bilder sehen und so die Ereignisse auf dem Reichssportfeld verfolgen. Ein Fernsehsprechdienst wurde vorerst zwischen Berlin und Leipzig eingerichtet und von In- und Ausländern häufig in Anspruch genommen.

Auf dem Gebiete des Personalwesens sind nationalsozialistische Verbesserungen zu verzeichnen, besonders für den wirtschaftlich schwächer gestellten Angehörigen. Der Gesamtpersonalbestand stieg entsprechend den gesteigerten Anforderungen bei allen Dienstzweigen um 10 000 Köpfe auf 381 866 Beamte, Angestellte und Arbeiter aller Gruppen.

Für das Rechnungsjahr 1936 betragen nach der Gewinn- und Verlustrechnung die Betriebseinnahmen 1886 Millionen RM und die Betriebsausgaben 1936 Millionen RM einschließlich der Ablieferung an das Reich in Höhe von 149 Millionen RM.

Die Woche.

Spanisch als Schulfach. — Entlarvte Komintern.

Der Sprachenunterricht an den deutschen höheren Schulen hat eine dankenswerte Bereicherung erfahren. Auf einem Festakt des Ibero-amerikanischen Instituts und der deutsch-ibero-amerikanischen Verbände hat Reichserziehungsminister Rust erklärt, daß in Zukunft die spanische Sprache im Schulunterricht gleichgestellt werden soll mit der italienischen und französischen. Mit dieser Neuordnung, die als eine weitere Maßnahme im Zuge der im März dieses Jahres eingeleiteten Schulreform auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts gelten muß, wird dem Spanischen innerhalb unseres deutschen Bildungswesens die Stellung eingeräumt, die diese Sprache als Kulturfaktor und aus handelspolitischen Gründen und Erwägungen verdient. Schon in früheren Zeiten vor dem Kriege war es üblich, daß wegen des Handels mit Südamerika das Spanische und neben ihm das Portugiesische von interessierten kaufmännischen und Fabrikantenkreisen gelernt wurde und daß auch die Söhne solcher Familien sich mit diesen Sprachen vertraut machten. Wenn jetzt auf Grund des Schul-Lehrplanes allen jungen deutschen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, sich die Kenntnis der spanischen Sprache anzueignen, dann ist das ebenso eine Folgerung aus den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Zeit wie auch daraus, daß das nationale Spanien der Mission der Erhaltung der europäischen Kultur dient und aufrichtige Sympathien zwischen der Regierung Francos und uns bestehen.

Die von Minister Rust angekündigte Neuregelung wird sich als eine allgemeine Maßnahme unseres Unterrichtswesens ohne Schwierigkeiten durchführen lassen. Die deutsche Oberschule hat als Grundlage ihres Sprachenunterrichts das Englische und Lateinische. Dazu treten das Französische und Italienische und nun kommt den beiden letzten Sprachen gleichwertig hinzu das Spanische. Wie schon oben gesagt, hat Deutschland mit dieser Sprachenmaßnahme für seine höheren Schulen aus kulturellen und wirtschaftlichen Gründen die Folgerung gezogen. Es ist deshalb ganz unverständlich, wenn französische Kreise hier den Ausbruch einer antifranzösischen Mentalität wittern, wenn sie deshalb opponieren und gegen die Neuordnung eine Pressefehde führen. Das ist schon deshalb töricht und ungereimt, weil das Spanische ja auch neben das Italienische gestellt worden ist. Und es kommt in Italien kein Mensch darauf, darin eine Unfreundlichkeit zu sehen.

Aber es scheint so, als ob man sich in Frankreich selbst einer Schwäche bewußt wird und als ob man sich diese nur ungern eingesteht und dafür anstatt bei sich selbst woanders Sündenböcke sucht. Es kann nicht verborgen bleiben, daß das Französische sich überhaupt allgemein auf einem Rückschreiten befindet — und zwar nicht nur rein sprachlich gesehen, sondern ebenso literarisch und kulturell. Mille in „La Depêche de Toulouse" hat dieses Moment selbst zugegeben und eingestehen müssen. Die Wirkung dieser Tatsache vom Rückschreiten des Französischen ist spürbar in Polen, Rumänien, in der Tschechoslowakei, in Aegypten und Brasilien. Eine deutsche Zeitung hat festgestellt, daß „die Vorherrschaft des französischen Geistes über Europa mit Versailles ihr Ende gefunden habe" und sie hat damit ein zutreffendes Urteil ausgesprochen. Der immer stärker werdende Einfluß der Volksfrontkreise auf das französische Leben und die französische Politik sowie die Bolschewisierung vom Marxismus und von innen heraus, die, wenn sie nicht noch abgestoppt wird, zu schlimmen Konsequenzen führen muß, bringt mit der Entnationalisierung auch den natürlichen Rückgang der ehemals von Frankreich beeinflußten Geistigkeit — ein Moment, das einmal auch wirtschaftlich seine Auswirkungen haben wird.

Der neue Geist Europas ist im Anmarsch. Er repräsentiert sich in der nationalen und sozialistischen Staatlichkeit, die aufgebaut ist auf den fünf ehernen Grundlagen von Sitte, Disziplin, Autorität, Arbeit und Ordnung. Wir danken einem ausländischen Freunde, der ehrlich seinen Eindruck vom neuen Deutschland bekennt, ein stolzes Wort, das wir gern für uns in Anspruch nehmen. Der Präsident des Internationalen Hotelierverbandes, Generaldirektor Marzencich (Budapest) hat bei der Eröffnung der Internationalen Forschungsausstellung in Frankfurt vom heutigen Deutschland folgendes gesagt: „Sie haben den Führer, Sie haben ein einiges Deutschland, und dieses Deutschland ist das Glück Europas."

*

Ein Dokument beweist uns wiederum mit voller Klarheit, daß die amtliche bolschewistische Politik und die Komintern ein und dasselbe sind, daß sie nicht voneinander getrennt werden können und daß es falsch ist, zu meinen, Stalins Politik sei nicht die des Generalsekretärs der Komintern, Dimitroff. Moskaus revolutionäres Ziel mit seiner verschiedenen Taktik, die hier mit dem Mittel aalglatter, befrackter Diplomatie arbeitet und dort mit den Bomben des Terrors, ist immer und überall das gleiche. Es ist jetzt an alle ausländischen kommunistischen Organisationen eine Generalanweisung Dimitroffs erfolgt, die die Beschickung der nach sowjetrussischer Zeitrechnung für November angesetzten Feierlichkeiten zum 20. Erinnerungstag an die Oktober-Revolution zum Gegenstande hat. Die Anweisung enthält folgende Gesichts-

punkte über die Zusammensetzung der ausländischen Delegationen:

Aus Vertretern der Zentralausschüsse der kommunistischen Parteien in den jeweiligen Staaten, aus Vertretern der Gewerkschaften, der revolutionären Bauernorganisationen, der linksliberalen Intellektuellen, sowie aus Vertretern der zur Volksfrontkonzeption gehörenden Parteien. Empfohlen wird weiter die Entsendung von Delegierten linksradikaler Minderheitenorganisationen, soweit in den betreffenden Staaten nationale Minderheiten eine entsprechende Rolle spielen.

Für die Delegierten sind zwei Sonderkongresse angekündigt, die jedoch beide unter Leitung der Komintern stehen:

1. Für die kommunistischen Delegierten eine Tagung des Vollzugsausschusses der Komintern. Die Tagung, die unter dem persönlichen Vorsitz Stalins stehen wird, der bekanntlich Mitglied der Kominternleitung ist, wird die vertraulicheren Fragen der Kominternaktionen behandeln.

2. Eine Sondertagung, an der die nichtkommunistischen Delegierten teilnehmen und die unter dem Vorsitz Dimitroffs dem Ausbau der Volksfrontaktionen gewidmet ist.

Ein deutlicherer Beweis als hier kann nicht geliefert werden dafür, daß die Volksfrontpolitik von Moskau, und zwar von Stalin selber aus in jeder Weise gefördert und daß sie als politisches Mittel zur allmählichen Bolschewisierung verstärkt eingesetzt und weiter vorwärtsgetrieben werden soll. Die „Arbeit" der Komintern wird diese „parlamentarische Politik" mit ihren eigenen „Methoden" unterstützen. Das ist mit kurzen Worten der Inhalt der Ordre Dimitroffs. Sollte es nicht an der Zeit sein, daß auch die westeuropäische Staatenwelt endlich dieses Spiel mit vertauschten Rollen aber dem gleichen Ziel durchschaut und daß sie unter der Maske des „Biedermanns" das grinsende Gesicht des kriegslüsternen und alle Ordnung zerstörenden Mordbrenners Moskau erkennt? Wir hoffen immer noch, daß diese Einsicht auch in England siegt.

b.

Prager „Kunst" und tschechische Gesinnung.

Die Leitung des Prager Kunstvereins Manes hat sich — offenbar auf höhere Weisung — im Laufe des Donnerstag entschlossen, alle politisch-tendenziösen Bilder, die als eine Verunglimpfung Deutschlands empfunden worden sind, aus den Ausstellungsräumen entfernen zu lassen. Wir stehen nicht an, unserer Befriedigung hierüber Ausdruck zu geben. Allerdings gesellt sich dazu unser Bedauern, daß die tschechoslowakische Regierung sich erst zu einem Schritt zur Säuberung der Ausstellung veranlaßt gesehen hat, als sich die Presse, und nicht nur die deutsche, bereits in großem Ausmaße mit den unmöglichen Zuständen in dieser bekanntlich von dem Minister für Schulwesen und Volkskultur Dr. Frank am Dienstag eröffneten und unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Benesch stehenden Ausstellung beschäftigt hatte. Zu den Blättern, die aus ihrer Mißbilligung kein Hehl machten, gehört auch der „Venkow", das Blatt der tschechischen Agrarier, der Partei des Ministerpräsidenten Hodza. Das Blatt erinnerte daran, daß der Kunstverein Manes schon einmal, im Sommer 1934, Zeichnungen ausgestellt hat, die als Angriffe gegen ausländische Staatsoberhäupter hätten empfunden werden müssen. Das sei damals von der Oeffentlichkeit allgemein verurteilt worden, und man habe mit Recht gefragt, wie sich wohl die Tschechoslowakei verhalten würde, wenn fremde Künstler sich in ähnlicher Weise etwa an der Person Thomas Masaryks vergingen. Die Lektion von damals habe jedoch, wie die neue Ausstellung beweise, nichts genützt.

Zwei Tage hat der Skandal in Prag gedauert, ehe die vom „Venkow" vertretene Ansicht, daß die Zeichnungen mit den Angriffen gegen Deutschland und Italien „eine unverantwortliche Trübung der außenpolitischen Arbeit der verantwortlichen Staatsmänner darstellten", der Regierung Veranlassung gab, der vom Kunstverein Manes gemachten Außenpolitik, bestehend in ordinärster Anpöbelung Deutschlands und seines Staatsoberhauptes Einhalt zu gebieten. Denn eine am

Diese Karikatur veranschaulicht die Widerlichkeit, mit der die tschechischen Schmierer unter Billigung des tschechischen Ministers Dr. Franke ihr Unwesen treiben. (Scherl-M.)

Mittwoch veröffentlichte Erklärung des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Krofta, die inkriminierten Bilder seien aus der Ausstellung entfernt worden, war falsch, da von den sieben Bildern der größte Teil, nämlich vier, hängen geblieben waren. Darf man sicher durchaus begründet annehmen, daß dies dem Außenminister bekannt war, als er seine Erklärung abgab, so ist auch die Schlußfolgerung berechtigt, daß die tschechische Regierung sich mit den vier gemeinen, in der Ausstellung zunächst belassenen Bildern einverstanden erklärt und daß es nicht einer entschiedenen Mißbilligung gleich zu erachten ist, wenn sie auch diese vier Bilder schließlich hat entfernen lassen. Diese Feststellung ist umso nötiger, als gerade die letzten vier Bilder die ordinärsten Anpöbeleien gegen Deutschland enthalten. Um dem Leser, dem die Bilder bereits beschrieben worden sind, auch im Bilde zu zeigen, von welch widerlicher und hetzerischer Art sie sind, geben wir eine der Karikaturen wieder, eine Photomontage, die einen ordensgeschmückten deutschen General mit einem Haifischkopf darstellt und neben der Unterschrift „Ein friedliebender Raubfisch" den Text verzeichnet: „Es ekelt mich vor der kollektiven Sicherheit, ich werde mir die kleinen Fische einladen, damit sie mit mir einen gegenseitigen Vertrag abschließen". Diese Photomontage gehört zu den Bildern, die nach der Ansicht der verantwortlichen Stellen trotz zweimaliger Ueberprüfung nicht zu beanstanden waren und erst nach zwei Tagen entfernt wurden.

Daß man zunächst die Entfernung von drei Bildern veranlaßte, war ein Schuldbekenntnis; daß man aber die andern vier ruhig in der Ausstellung ließ, belastet die tschechoslowakische Regierung so sehr, daß auch die nachträgliche Entfernung dieser Karikaturen den Skandal nicht aus der Welt schaffen kann. Hier wurde wieder einmal der Beweis einer unfreundlichen Gesinnung gegen Deutschland geliefert.

Demgegenüber sind gelegentliche Beschwerden in Prag, daß die deutsche Presse der Tschechoslowakei nicht günstig gesinnt sei, geradezu grotesk. Was tut man in der Tschechoslowakei dazu, daß in Deutschland sich freundschaftliche Gefühle zu ihr durchsetzen? Man tut alles, um das Gegenteil zu erreichen. Man drangsaliert und schikaniert nicht nur die Sudetendeutschen, Menschen, mit denen wir volkstumsmäßig uns end verbunden fühlen, sondern läßt auch durch einen Minister eine Ausstellung eröffnen, in der das Deutsche Reich und sein Staatsoberhaupt durch üble Machwerke aufs gemeinste beschimpft werden! Ja, man übernimmt auch noch — wenigstens zunächst war es so — die politische Verantwortung für solche Verunglimpfungen!

Vielleicht, so möchten wir aber hoffen, hat der Fall Manes wenigstens das eine Gute an sich, daß sich die tschechoslowakische Regierung darüber klar geworden ist, wie sehr die internationalen Beziehungen gefährdet werden müssen durch solche Rücksichtslosigkeit und Gemeinheit, gedeckt auch noch durch die Schirmherrschaft des Staatspräsidenten und durch einen Ehrenausschuß, dem der Ministerpräsident, der Außenminister und der Kultusminister angehören. Wir möchten ernstlich wünschen, daß sich ein derartiger Fall nicht noch einmal ereignet!

*

Der Führer vor der Alten Garde.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

unseres Kampfes. Dann sieht man erst, was alles erreicht wurde, wie stark wir heute sind, und wie schön es heute ist, in Deutschland zu leben." (Begeisterte Zustimmung der Massen).

In seinen weiteren, von tosender Zustimmung immer wieder unterbrochenen Ausführungen legte der Führer dar, warum der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in den vergangenen 15 Jahren den kommenden Generationen das beste Beispiel für die Lösung ihrer Aufgaben gebe. Unter den Daten, die man später einmal der deutschen Jugend als bemerkenswerte Ereignisse in der Geschichte erzählen werde, werden sich auch die Tage von Coburg befinden.

Dann werde man mit Ergriffenheit vernehmen, wie diese große Bewegung, die ganz Deutschland erobert hat, damals mit wenigen hundert Männern auszog, um eine einzige mittelgroße Stadt zu gewinnen, wie es ihr nach einem zweitägigen harten Ringen mit ihren Gegnern gelang, die roten Banner niederzuholen und siegreich die Zeichen der nationalsozialistischen Erhebung aufzurichten.

An diesem Ereignis werde man sich immer wieder aufrichten, wenn jemals Schwerzeiten der Mutlosigkeit über unser Volk kommen sollten. Der Führer rief die Männer der Alten Garde auf, dieselben Tugenden auch in Zukunft zu bewahren, die es ermöglichten, ein großes Reich zu erobern: Treue und Gehorsam, Disziplin und Opferwilligkeit! Wenn das deutsche Volk sich diesen Idealen auch in Zukunft hingebe, dann werde es jedes Problem lösen, jede Aufgabe meistern.

„Bleiben Sie stark in Ihrem Glauben wie früher! In diesem Glauben, in seiner Einheit und Geschlossenheit geht heute unser Volk den Weg gerade aus und keine Macht der Welt wird es zu hemmen vermögen.

Diese Ueberzeugung macht mich stark als Euer Sprecher vor der anderen Welt, diese Ueberzeugung gibt mir die Kraft, als Euer Sprecher und Redner vor der andern Welt aufzutreten und das Lebensrecht der Nation zu verteidigen. Und diese Ueberzeugung gibt mir auch die innere Zuversicht, daß der Kampf um dieses Lebensrecht unseres Volkes mit Erfolg beendet werden wird.

Diese innere Geschlossenheit gibt einer Nation unerhörte Kraft, eine Kraft, die stärker ist als äußere Waffen! Zum ersten Male in unserer Geschichte kann ein Deutscher aufstehen, um vor der Welt im Namen des ganzen Volkes zu sprechen. Zum ersten Male kann ein Deutscher im Namen seines Volkes vor der Welt jene Forderungen erheben, die für uns unabdingbare Forderungen sind, weil ihre Erfüllung zum Leben des deutschen Volkes notwendig ist."

Zum Schluß seiner immer aufs neue von Begeisterungsstürmen begleiteten Rede verglich der Führer die gewaltige Leistung der hinter uns liegenden Kampfjahre mit den Aufgaben, die uns die Zukunft stellt. „Damals, da konnten vielleicht noch Millionen zweifeln, wer aber kann heute noch an seinem Volk, an Deutschland und seiner Zukunft zweifeln?! Wir alten Kämpfer, wir wissen es, wir haben bisher stets unser Ziel erreicht! Auch in der Zukunft wird Deutschland sein Lebensziel erreichen, denn unsere Bewegung ist Deutschland, und Deutschland ist die nationalsozialistische Bewegung!"

(Minutenlang jubeln die Männer der Alten Garde dankbaren Herzens dem Führer zu.)

Gauleiter Wächtler brachte hierauf ein dreifaches Siegheil auf den Führer und das ewige Deutschland aus. Als es verhallt war, sangen alle ergriffen die Lieder der Nation. Unter neuen gewaltigen Heilrufen verließ dann der Führer den Platz.

Es folgte der Erinnerungsmarsch an den Marsch vom 15. Oktober 1922.

Anschließend nahm der Führer am Schloßplatz den Vorbeimarsch der Träger des Coburg-Abzeichens, der Männer der Alten Garde und der Ehrenformationen der Gliederungen der Bewegung ab.

Die Wiederholung des denkwürdigen Marsches vom 15. Oktober 1922 und der Vorbeimarsch vor dem Führer waren ein eindrucksvolles und unvergeßliches Erlebnis für alle Teilnehmer.

Abends fand eine Festvorstellung im Landestheater und ein Kameradschaftsabend im großen Saal des Coburger Hofbräuhauses statt.

Der letzte Versuch.

Vor dem Zusammentritt des Londoner Spanien-Ausschusses.

£ **London**, 15. Oktober.

Wie verlautet, sprach am Freitagvormittag der französische Botschafter in London, Corbin, im englischen Außenamt vor und hatte dort eine dreiviertelstündige Unterredung mit Lord Plymouth, dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses.

Gegenstand der Besprechungen ist wahrscheinlich die Tagesordnung der am Sonnabend stattfindenden Sitzung des Hauptunterausschusses gewesen. Wie man annimmt, werde die britische und französische Haltung die sein, daß die Frage der Zubilligung der Kriegführenden-Rechte erst dann erledigt werde, wenn ein „wesentlicher Fortschritt" in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erzielt worden sei. Wie weiter verlautet, werde jeder Beschluß des Hauptunterausschusses von größerer Bedeutung einer Vollsitzung aller 27 Nichteinmischungsstaaten unterbreitet werden. Eine Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses werde aber nur einberufen werden, wenn sich dies als notwendig herausstelle.

Die Londoner Abendpresse vom Freitag befaßte sich noch einmal mit den diplomatischen Besprechungen, die am Vortage der Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses in London geführt wurden. Die Blätter bestätigen, daß die Erklärungen des britischen und französischen Vertreters im Nichteinmischungsausschuß inhaltlich übereinstimmen werden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard" befaßt sich besonders mit der Unterredung des italienischen Botschafters Grandi mit Außenminister Eden. Nichts deute darauf hin, daß man jetzt mit Verwicklungen zu rechnen habe. Der britische Standpunkt weiche von dem italienischen vielleicht nicht so sehr ab, wie man allgemein annehme, so daß man Störungen allein von seiten der Sowjetrussen erwarten könne.

Die englisch-französischen Absichten.

(!) **Paris**, 15. Oktober.

„Paris Soir" will aus guter Quelle bestätigen können, daß die Regierungen Frankreichs und Englands am Sonnabend vor dem Nichteinmischungsausschuß zur Lösung des spanischen Problems folgende zwei Maßnahmen vorschlagen lassen werden:

Zuerst die sofortige Rückberufung einer gewissen Zahl von ausländischen Freiwilligen in Spanien, und dann die

Entsendung internationaler Kommissionen nach Spanien, die die Zurückziehung und Abbeförderung der ausländischen Freiwilligen organisieren und beschleunigen sollen.

Im Falle einer Ablehnung dieser beiden Maßnahmen durch den Londoner Ausschuß würden Paris und London, dem „Paris Soir" zufolge, sofortige „Sicherheitsmaßnahmen" ergreifen, die in ihren Einzelheiten aber noch nicht festgelegt sind.

Arriondas von den nationalspanischen Truppen besetzt.

DNB **Sevilla**, 15. Oktober.

General Queipo de Llano teilte am Donnerstagabend im Rundfunk mit, daß die nationalen Truppen an der Asturienfront den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Arriondas im Osten von Oviedo sowie den südlich hiervon gelegenen Ort Lago besetzt haben. Arriondas ist neben Cangas de Onis und Ribadesella die Ortschaft, die für die weiteren Operationen von der größten taktischen Bedeutung ist.

Der Kommunismus ist überall!

Sowjetspanisch-chinesische Verbrüderung in Valencia

DNB **San Sebastian**, 15. Oktober.

Am Donnerstag fand in Valencia aus Anlaß des Besuches einer chinesischen Studienkommission eine Freundschaftskundgebung statt, bei der chinesische, spanische, französische und englische Marxisten das Wort ergriffen. Der chinesische General Yat wies in seiner Rede darauf hin, daß es auch in China eine Volksfront gebe, die „mit derselben Begeisterung wie die spanische gegen den Faschismus kämpfe". Die Feinde Rotspaniens seien die Verbündeten der Feinde Chinas. China werde mit derselben Gewißheit den Sieg erringen wie Spanien. (!)

Der rotspanische Oberst Guarner erklärte in seiner Erwiderung, daß sich Spanien als „Brudervolk des chinesischen" fühle. Die Kundgebung schloß mit Hochrufen auf China und Spanien.

Der Herzog von Windsor fuhr auf Zeche „Friedrich-Heinrich" ein.

DNB **Essen**, 15. Oktober.

Den im Bergbau tätigen Menschen galt schon immer das besondere Interesse des Herzogs von Windsor. Er hatte deshalb auch bei der Zusammenstellung des reichen Programms für seine Deutschlandreise Reichsleiter Dr. Ley gebeten, ihm eine Grubeneinfahrt unter Tage zu ermöglichen. Diesem Wunsche wurde im Rahmen seines Essener Aufenthaltes Rechnung getragen. Unmittelbar nach der Freitag früh in Essen erfolgten Ankunft fuhr Reichsleiter Dr. Ley mit dem Herzog von Windsor nach dem bei Essen gelegenen Kamp-Lintfort. Nach einleitenden Erläuterungen des Betriebsführers über Belegschaft, Förderung und Lohnverhältnisse fand die Befahrung eines Kohlenstrebs der Zeche „Friedrich Heinrich" statt. Im Auftrage Dr. Leys, der, wie bereits gemeldet, die Opfer des Zechenunglücks in Gelsenkirchen-Horst besuchte, begleitete Hauptamtsleiter Selzner die englischen Gäste.

Unter Tage unterhielt sich der Herzog von Windsor mit zahlreichen Kumpels und erkundigte sich nach ihren Lebens- und Arbeitsverhältnissen. Nach fast dreistündigem Aufenthalt im Schacht erfolgte die Weiterfahrt über Moers-Repelen nach den Pattberg-Schächten, deren Betriebseinrichtungen besichtigt wurden. Das Mittagessen wurde im Kasino eines der besuchten Betriebe eingenommen.

Kurz vor 15 Uhr traf das Herzogspaar bei der Friedrich-Krupp-A.-G. in Essen ein. An die Begrüßung in der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsgebäudes durch Herrn Krupp von Bohlen und Halbach schloß sich eine mehrstündige Rundfahrt durch die Werke, wobei der Herzog sich längere Zeit in den Lehrwerkstätten und im Hochofenwerk aufhielt. Wiederum zog der Herzog zahlreiche Gefolgschaftsmitglieder ins Gespräch und ließ sich die einzelnen Arbeitsvorgänge erklären.

Während dieser Zeit nahm die Herzogin von Windsor in Begleitung des Attachés Dr. Solf an einem Tee in Villa „Hügel" bei Frau Krupp von Bohlen-Halbach teil.

Am Abend fand im Hotel „Kaiserhof" in Essen ein Empfang des Gauleiters und Oberpräsidenten Terboven statt, zu dem etwa 50 Personen aus Partei, Staat und Wirtschaft geladen waren. Gauleiter und Oberpräsident Terboven hieß das Herzogspaar von Windsor in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen und gab der Freude der Bevölkerung des Gaues Essen über diesen Besuch überzeugenden Ausdruck.

Politisches Armutszeugnis.

Prag läßt wieder sudetendeutsche Kundgebungen verbieten.

Ein Schwächeeingeständnis der deutschen Regierungsparteien.

DNB **Prag**, 15. Oktober.

Für den Kreistag der Sudetendeutschen Partei, der in den Tagen des 16. und 17. Oktober in Teplitz-Schönau stattfinden soll, haben die tschechoslowakischen Behörden weitgehende Verbote erlassen. Dementsprechend finden, wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, nur die Standesvertretertagung in der deutschen Turnhalle sowie die Tagung der politischen Amtswalter am Sonntag im Theatersaal statt. Verboten wurde die politische Großkundgebung unter freiem Himmel sowie der Anmarsch der Ortsgruppen nach Teplitz-Schönau und der Aufmarsch zur Kundgebung in Teplitz-Schönau.

Für das Versammlungsrecht einer demokratischen Republik einzigartig ist die amtliche Begründung dieses Verbotes, daß nämlich „die Veranstaltung solcher Unternehmen unter freiem Himmel mit Rücksicht auf die bevorstehende Gemeinde-Wahlperiode eine Beunruhigung in weiten Schichten der Bevölkerung verursachen könnte, wodurch ein dem öffentlichen Gemeinwohl gefährlicher Zustand herbeigeführt werden könnte."

Als Ursache dieser Begründung wurde der Sudetendeutschen Partei mitgeteilt, daß keiner politischen Partei bis zum Ablauf der für wenige Gemeinden vorgesehenen Wahlen politische Kundgebungen im Freien bewilligt werden dürfen. Dieser Beschluß ist eine offensichtliche Unterstützung der deutschen Regierungsaktivisten, denen dieser Beschluß zur Verschleierung ihrer Einflußlosigkeit dient, da sie nicht einmal Kundgebungen im ganzen Staatsgebiet in der Stärke zustandezubringen vermögen, wie es die Sudetendeutsche Partei innerhalb eines Bezirkes vermag.

Tschechoslowakische Bevölkerung soll sich die Steuern am Munde absparen.

:: **Prag**, 15. Oktober.

Der Parlamentarische Klub der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpathendeutschen Partei hielt am Donnerstag aus Anlaß der innerpolitischen, vor allem wirtschafts- und finanzpolitisch ernsten Lage eine außerordentliche Sitzung ab. In einer Entschließung mißbilligt der Klub die unverantwortliche einseitige Behandlung der finanzpolitischen Maßnahmen zur Deckung des Staatsvoranschlages. Die Ausführungen des Finanzministers können in keiner Weise die wachsende Unruhe in den breiten Schichten der Bevölkerung beseitigen, der eine untragbare Belastung der Lebenshaltung infolge des enormen Staatsbedarfs bevorzustehen droht. Besonders beunruhigt ist die Bevölkerung durch die Feststellung des Nationalbank-Gouverneurs Dr. Englisch, daß die Bevölkerung den für Rüstungen und Investitionen erforderlichen Betrag von ihrem Verbrauch einsparen müsse. Die Lebenshaltung des Durchschnitts der Bevölkerung, vor allem in den deutschen Gebieten des Staates, ist bereits derart niedrig, daß weitere Einsparungen auf diesem Wege untragbar sind.

Eine Erklärung der Reichsbewegung „Deutsche Christen".

DNB **Berlin**, 15. Oktober.

Die Reichsbewegung „Deutsche Christen" hat auf einer Reichsarbeitstagung ihrer Pfarrer u. a. folgendes festgestellt:

„Unlösbar verwurzelt im deutschen Volk, muß die Deutsche Evangelische Kirche gerade auch im Blick auf das evangelische Auslandsdeutschtum in allen Erdteilen ihrer schätzungsmäßigen Eigenart und geschichtlichen Sendung in der Welt eingedenk sein und dementsprechend christliche Anliegen in deutscher Sicht mit aller Kraft zur Geltung bringen.

In diesem Sinne hat die Reichsbewegung noch während der Oxforder Tagung selbst sich gegen die bekannte Botschaft dieser Konferenz gewandt und die geplante Ueberbringung dieser Botschaft durch eine Delegation zu verhindern versucht. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß wenigstens dieser letzte verhängnisvolle Schritt unterblieben ist.

Wir wissen uns in einer ökumenischen Gemeinschaft und Front mit Männern wie dem freikirchlichen Methodistenbischof Melle, dem Abgesandten der Altkatholischen Kirche, und dem greisen Vertreter der Martyriumskirche des Ostens. Wir wenden uns mit unerbittlicher Schärfe gegen das unqualifizierbare Verhalten einer süddeutschen Kirchenbehörde, die offenbar ohne eine wirkliche Einsicht in die weltanschaulichen Hintergründe der ökumenischen Westmächte und unbegreiflicherweise ohne ein Gefühl für die hier unbedingt zu fordernde deutsche Solidarität es wagt, gegen den tapferen Bischof Melle im Namen der sogenannten „Bekennenden Kirche" mit Repressalien vorzugehen. Wir werden nicht ruhen, bis eine solche Haltung innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche unmöglich geworden ist."

Dieser Erklärung der Reichsbewegung „Deutsche Christen" (Reformatorische Reichskirche) hat sich der Leiter der Reichsgemeinschaft Deutsche Evangelische Volkskirche, Dr. Stahn, ausdrücklich angeschlossen.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

Mussum

Vorstandssitzung des Schützenvereins.

§ Der Vorstand des Schützenvereins Mussum hielt unter dem Vorsitz des Vereinsführers Rottstegge eine Besprechung ab. Zunächst wurde beschlossen, daß sich der Verein am Aufbau eines Schießstandes an der Mussumer Mühle finanziell beteiligt und mit der Mussumer Kriegerkameradschaft als dem Bauherrn einen Zwischenvertrag über die Benutzung abschließt. Den genauen Beschluß hierüber soll die Generalversammlung fassen, die am Sonntag, dem 7. November, stattfindet. Als Beihilfe ist ein Betrag von etwa 80 RM. in Aussicht genommen. Nach dem Bau des Schießstandes soll mit der Errichtung einer Jungschützenriege begonnen werden. Schützen, die mitmachen wollen, können sich schon jetzt beim Schießwart Johann Weibring melden. Schließlich wurde noch beschlossen, die Kirmesfeier wie alljährlich an der Mussumer Mühle in hergebrachter Weise zu feiern.

Werth

Im Silberkranz.

§ Am heutigen Samstag können die Eheleute Schreinermeister Heinrich Hogenkamp und Adelheid geb. Terhorst die Wiederkehr des Tages begehen, an dem sie vor 25 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Beide Jubilare erfreuen sich einer sehr guten Rüstigkeit. Möge sie ihnen weiterhin erhalten bleiben, auf daß sie in abermals 25 Jahren ihre goldene Hochzeit begehen können. Das ist unser Wunsch, den wir den langjährigen Abonnenten des Volksblattes zum heutigen Ehrentag aussprechen.

Goldene Hochzeit in Rhede.

s. Heute (Samstag) können die Eheleute Johann Bölte und Frau geb. Anna Katharina Völting auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 50 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Während der Jubilar bereits auf das stattliche Alter von 81 Jahren zurückblicken kann, beging seine Gattin im vergangenen Monat ihren 75. Geburtstag. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer beneidenswerten geistigen wie körperlichen Rüstigkeit. Vater Bölte hat leider vor einigen Monaten einen Unfall erlitten, von dem er sich noch nicht wieder erholt hat. Aber wir wollen hoffen, daß sein kräftiger Körperbau — stolz wie ein Fünfziger schreitet er noch einher — diesen Unfall glücklich übersteht. Der Jubilar ist mit Leib und Seele Soldat gewesen, was die Tatsache bezeugt, daß er auch heute noch der Kriegerkameradschaft Rhede angehört, die ihn im Frühjahr zum Ehrenmitglied ernannte. Gern erzählt er noch von seiner Soldatenzeit. Er diente beim 3. Garderegiment in Berlin unter dem damaligen Regimentskommandeur von Hindenburg. Flink wie ein Wiesel schreitet die Jubilarin noch einher und kennt trotz ihres hohen Alters keinen Müßiggang. Noch immer findet sie ihre tägliche Beschäftigung bei der Hausarbeit und auf dem Felde. Der Ehe entsprossen 4 Kinder, von denen der älteste Sohn auf dem Felde der Ehre fiel. Die vielen Bekannten, die Kriegerkameradschaft Rhede sowie die Nachbarn werden es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelpaar zum Ehrentage ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Weitere Ehrungen seitens der Gemeindebehörde, des Landrats usw. stehen bevor. Auch wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an und wünschen dem Jubelpaar weiterhin einen recht gesegneten Lebensabend.

Ein Rattenkönig,

der in Büngern erlegt wurde.

§ Auf dem Hofe der Brennerei Honsel in Büngern wurde ein Rattenkönig, den wir hier im Bilde vorführen, unschädlich gemacht. Ein Knecht hörte verdächtiges Geräusch in einem Starennest, und als er näher zusah, entdeckte er nicht weniger als neun aneinandergewachsene Ratten, denen er sofort den Garaus machte. Man hat hin und wieder die Existenz derartiger Rattenkönige bezweifelt, ja sogar wissenschaftliche Bücher für und gegen ihr Vorhandensein geschrieben. Nun, daß es Rattenkönige gibt, dafür ist obiges Bild ein Beweis. Wie es allerdings dazu kommt, daß gelegentlich bis zu 30 Ratten mit den Schwänzen derart verwachsen und verflochten sind, daß sie sich nicht mehr voneinander befreien können, das hat man, soweit uns bekannt ist, bis heute noch nicht ermitteln können.

Privatbild.

Die Erneuerung

der Straße Rhede—Borken beendet.

§ In den letzten Monaten ist die Reichsstraße von der Brennerei Wenning in Altrhede bis zur Stadtgrenze Borken mit einer neuen Teermakadamdecke versehen worden. Auch hat man die Fahrbahn durchweg erweitert und in den Kurven erhöht, was zur Sicherung des Verkehrs erheblich beiträgt. Nachdem man jetzt auch das tiefer liegende Anschlußgleis der Ziegelei Schweers in Rhedebrügge in die Höhe der Straße gebracht hat, sind die Arbeiten vollständig beendet, so daß der Verkehr wieder ungehindert vonstatten gehen kann.

Stadt Isselburg.

Die Krone des Alters.

r. Am heutigen Samstag kann Frau Witwe Anton Bennemann (Wilhelmstraße) in körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag feiern. Zu ihrem Wiegenfeste auch unsern Glückwunsch.

36 Jahre am gleichen Arbeitsplatz.

r. Am heutigen Tage kann der Fuhrmann Wilhelm Rüsken von hier auf eine 36jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Isselburger Hütte zurückblicken. Diese lange Dienstzeit bei ein und derselben Firma zeugt vom guten Einvernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft.

Die Ausgabe der Kohlengutscheine

an die vom Winterhilfswerk Betreuten findet am heutigen Samstag in der Berufsschule um 15 Uhr statt.

r. **Der Friedhof** bleibt bis auf weiteres für den Publikumverkehr bis 9 Uhr morgens geschlossen.

r. **Seinen 81. Geburtstag** konnte der Landwirt Johann Feldmann in Heelden in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen. Mögen ihm noch weitere Jahre in Zufriedenheit und Glück beschieden sein.

Preise für Schlachtvieh

in der Zeit vom 4. Oktober 1937 bis 7. November 1937.

Der Viehwirtschaftsverband Westfalen gibt nachstehend die auf Grund der Anordnung 74 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 26. November 1936 (RNVBl. S. 594) und der Anordnung Nr. 16 vom 20. Dezember 1936 (Wochenblatt der Landesbauernschaft Westfalen Nr. 51) geltenden Preise für Schlachtschweine je 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark bekannt:

A. **Marktpreise für Schweine** auf den Viehgroßmärkten Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen.

Schlachtwertklassen	je 50 kg Lebendgewicht
a, b1, b2 (ab 120 kg)	RM. 53,5 bis 54,5
c (100—119,5 kg)	RM. 52,5 bis 53,5
d—f (unter 100 kg)	RM. bis 50,5
g1 (fette Speckſauen)	RM. bis 54,5
g2, h (andere Sauen, Eber und Altschneider)	RM. bis 52,5

B. Arnsberg, Bocholt, Plettenberg und Siegen.

Schlachtwertklassen	je 50 kg Lebendgewicht:
a, b1, b2 (ab 120 kg)	RM. bis 54
c (100—119,5 kg)	RM. bis 53
d—f (unter 100 kg)	RM. bis 50
g1 (fette Speckſauen)	RM. bis 54
g2, h (andere Sauen, Eber und Altschneider)	RM. bis 52

C. **Rinder**

a) Marktpreise auf den Viehgroßmärkten Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen und Hagen:

	Ochsen RM.	Färsen RM.	Bullen RM.	Kühe RM.
a)	42—45	41—44	40—43	40—43
b)	37—41	36—40	35—39	34—39
c)	bis 36	bis 35	bis 34	bis 33
d)	bis 29	bis 28	bis 27	bis 25

Für Ausnahmetiere kann auf diesen Märkten ein Ausstichzuschlag je 50 kg Lebendgewicht

RM. 5,— für Ochsen
RM. 5,— für Färsen
RM. 6,— für Bullen
RM. 3,— für Kühe

erzielt werden.

b) Arnsberg, Bocholt und Siegen je 50 kg Lebendgewicht

Ochsen	RM bis 44,4
Färsen	RM. bis 43,5
Bullen	RM. bis 42,5
Kühe	RM. bis 42,5

D. **Kälber**

Marktpreise auf den Viehgroßmärkten Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen

Für Kälber der Schlachtwertklasse:

a) RM. 58—63
b) RM. 51—57
c) RM. 39—48
d) RM. bis 38

Für Doppellender darf ein Zuschlag bis zu 15,— RM. je 50 kg Lebendgewicht auf die jeweilige obere Preisgrenze der Schlachtwertklassen a) aufgeschlagen werden. Im Lande sind für Kälber keine besonderen Höchstpreise festgesetzt. Es ist hier nur zu beachten, daß die Preise des Richtmarktes Dortmund nicht überschritten werden dürfen. Für Doppellender darf der Zuschlag auch im Lande gezahlt werden. Sämtliche vorgenannten Preise sind Höchstpreise und dürfen nicht überschritten werden. Bei der Preisberechnung ist das Gewicht der futterleer gewogenen Tiere zugrunde zu legen.

Viehwirtschaftsverband Westfalen.

Gottesdienstordnung

Sonntag, 17. Oktober 1937.
22. Sonntag nach Pfingsten — Kirchweihfest.

St. Georg. 6 Uhr erste hl. Messe. 6,45 Uhr zweite hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen 7,30 Uhr hl Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mädchenmittelklassen. 8,30 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 9,15 Uhr sakramentale Prozession um die Kirche. 9,30 Uhr feierliches Levitenamt mit Chorgesang. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht. 7 Uhr Andacht zum Kirchweihfest. — Mittwoch, den 20. Oktober, ist um 6 Uhr Gemeinschaftsmesse (vom Kirchweihfest) für die männliche und weibliche Pfarrjugend.

Walderholung. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr feierliche Rosenkranzandacht. — Dienstag und Freitag 6,30 Uhr hl. Messe.

Arbeitstagung der NSDAP. in Rhede.

s. **Rhede,** 15. Oktober.

Die Ortsgruppe Rhede der NSDAP. hatte nach längerer Arbeitspause die gesamten politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen zu Donnerstag abend zu einer Arbeitstagung in das Lokal der Gastwirtschaft Rößing geladen. Bei Eröffnung der Versammlung konnte

Ortsgruppenleiter Pg. Beleke

ein volles Haus begrüßen. Sodann führte er aus, daß es nun wieder an der Zeit sei, an die bevorstehende Winterarbeit zu gehen, die nur von Erfolg gekrönt sei, wenn alle Amtswalter tatkräftig mithelfen, die Aufgaben zu meistern, die uns vom Führer gestellt sind. Sodann machte er auf die Adolf-Hitler-Freiplatzspende aufmerksam und richtete an alle Anwesenden den Appell, Freistellen zu werben oder, wo es anginge, zur Verfügung zu stellen. Einen besonders breiten Raum nahmen seine Ausführungen über die Organisation der Ortsgruppe in Anspruch. Besonders der Blockleiter muß engste Fühlung nehmen und den Volksgenossen in seinem Block mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er hat zumindest einmal monatlich eine Besprechung mit den ihm disziplinär unterstellten Mitarbeitern, Blockwaltern usw. zu führen. Bei dieser Gelegenheit ist die künftige Zusammenarbeit richtunggebend festzulegen. Der Blockleiter ist gleichzeitig Führer und Berater aller in seinem Blockbereich tätigen Blockwalter usw. Nachdem der Ortsgruppenleiter noch bekannt gegeben hatte, daß von jetzt ab wieder regelmäßig Schulungsabende abgehalten würden, dessen Besuch für die Parteigenossen Pflicht sei, ergriff

Kreisamtsleiter der NSV. Pg. Schulze

das Wort zu grundlegenden Ausführungen über die gewaltige Opferfront der NSV. sowie über außen- und innenpolitische Fragen der Jetztzeit. Die Bewegung steht heute als ein fester Block der politisch denkenden Menschen in unserem Volke. Unser Kampf um die Arbeit und die Seele unseres Volkes geht weiter. Unser Führer hat immer gesagt, daß wir keine Partei, sondern eine einzig große Bewegung sind, in der alle deutschen Menschen zusammengefaßt werden. Wie stände es wohl um Deutschland, wenn nicht der Führer uns in allerletzter Stunde vor der bolschewistischen Gefahr gerettet hätte! Wie weitsichtig der Führer ist, erkennt man besonders wieder in den vergangenen kritischen Tagen europäischer Verwicklungen und Wirrungen. Während in der Welt vom Frieden geredet wird, handelt der Führer; denn er hält nichts von Lippenbekenntnissen. In den Wirrnissen der Welt steht Deutschlands Friedenswille unerschütterlich. Wir stehen heute im Mittelpunkt einer großen und gewaltigen Weltepoche und sind den anderen Völkern um Jahre voraus. Wer die Dinge in unserem Volke heute von der richtigen Seite sehen will, der muß erst mal nationalsozialistisch denken und handeln können. Immer wieder stellen wir eine aktive und treibende Kraft in der Gesamtbewegung fest.

Nachdem der Redner noch kurz die außenpolitischen Geschehnisse gestreift hatte, ging er über zu der gewaltigen Opferfront der NSV. Trotz der bisherigen gewaltigen Leistungen sei es nicht möglich, die Zukunftsaufgaben zu erfüllen, wenn nicht auch der letzte Volksgenosse sich in diese große Gemeinschaft der NSV. einreiht und mitarbeitet an unserem großen Ziel: die deutsche sozialistische Volksgemeinschaft. Die Erziehung zur Gemeinschaft ist eine der ewigen Aufgaben unseres deutschen Volkes. Der Führer hat uns den Weg gezeigt, den wir zu gehen haben, und da heißt es: mit anfassen. Bei dieser Gelegenheit richtete der Redner an alle Anwesenden den Appell, bei der nun beginnenden Arbeit für das WHW. ihre Pflicht zu tun, damit in diesem Winterhalbjahr kein Volksgenosse hungert noch friert. Mit dem Leitsatz: „Am deutschen Wesen wird die Welt genesen" schloß er seine treffenden, mit starken Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Nachdem die Hauskapelle der NSDAP. mit schnittigen Weisen aufgewartet hatte, wurde die Versammlung in üblicher Weise vom Ortsgruppenleiter geschlossen.

Bocholter Sport am Kirmestage.

Schwere Meisterschaftsspiele der Bocholter Mannschaften. – Olympia muß nach Marl.

k. **Bocholt,** 15. Oktober.

Der Meisterschaftsbetrieb im Fußball macht auch vor der Bocholter Kirmes nicht halt und so stehen am kommenden Sonntag wieder eine Reihe von wichtigen Spielen auf dem Programm. In beiden Kreisklassen sind schwere Kämpfe zu erwarten. Vor besonders schweren Aufgaben sind diesmal die beiden in Aktion tretenden Bocholter Vereine der ersten Klasse, Sportklub 26 und Olympia gestellt. Während der Sportklub das Spiel gegen den Namensvetter aus Haltern auf eigener Scholle bestreiten kann, müssen die Olympianer den Reisekoffer zur Hand nehmen und eine Gastrolle beim derzeitigen Tabellenführer B. V. Marl absolvieren. Das Spiel

Sportklub 1, — Haltern 26 1.

steigt auf dem Sportplatze an der alten Aa. Die Halterner, die am Vorsonntag die Sensation der 1. Kreisklasse brachten, stehen mit ihren 4 Spielen und sechs Punkten sehr günstig, und wollen in dieser Serie Anspruch auf die Spitze stellen. Die Mannschaft ist auf allen Posten gut besetzt und bevorzugt ein raumgreifendes Flügelspiel. Eine gute Läuferreihe und zwei schlagsichere Verteidiger verstehen es geschickt, einen einmal errungenen Erfolg zu verteidigen. Der Sturm versteht es, jede sich bietende Gelegenheit Tore zu erzielen, prompt auszunutzen.

Die Platzherren, die am Vorsonntag nach der angenehmen Seite enttäuschten und nach gleichwertigem Spiel knapp 2:1 verloren, werden am kommenden Sonntag alles aus sich herausgeben, um die Punkte hier zu behalten. Ist man mit demselben Kampfgeist bei der Sache wie vergangenen Sonntag, dann sollte es möglich sein, als Sieger den Platz zu verlassen.

Die Halterner werden den Hiesigen alles abverlangen, will man doch den Anschluß an die Spitzengruppe behalten. Die 26er benötigen ebenfalls die Punkte, will man nicht wieder in Abstiegsgefahr kommen. Es ist somit mit einem spannenden Spiel zu rechnen.

Im Vorspiel stehen sich die beiden Reserven gegenüber.

Das Hauptreffen des Tages findet aber ohne allen Zweifel in Marl statt. Hier stehen sich

B. V. Marl — Olympia Bocholt

gegenüber. Wer die Marler Mannschaft kennt, weiß wie schwer die Aufgabe des Bocholter Meisterschaftsfavoriten ist. Noch im vergangenen Jahre hatten die Marler mit Abstiegssorgen zu kämpfen, aber in dieser Saison kam man ganz groß heraus und schwang sich kühn bis zum Tabellenführer herauf. Auf eigenem Gelände wissen die Marler ihre Leistungen so zu steigern, daß auch die beste Mannschaft hier straucheln kann. Diese Tatsache sollte Olympia zur Vorsicht mahnen. Es wird in Marl unbedingt zu einem großen Kampf kommen; denn einerseits haben die Marler ihre führende Stellung zu verteidigen, während anderseits Olympia bei einem Sieg ungefährdet die Tabellenspitze übernehmen könnte. Also ein Kampf von entscheidender Bedeutung. Wir trauen dem Bocholter Altmeister soviel zu, daß er einen knappen Sieg in Marl zustandebringt, aber nur dann, wenn die Bocholter Einheit einen unbändigen Kampfgeist mitbringt und in bester Spiellaune ist. Das Spiel

Tus Borken — Rot-Weiß Dorsten

ist eine völlig offene Angelegenheit; denn hier treffen die beiden Mannschaften, die das Ende der Tabelle zieren, aufeinander. Beide haben sich bisher als Neulinge in dem Milieu der ersten Klasse noch nicht zurechtfinden können und manche bittere Niederlage eingesteckt. Wer hier in Borken das bessere Ende für sich behält, muß abgewartet werden. Vielleicht schaffen es die Borkener aufgrund der Vorteile, die das Spiel auf eigenem Platze bringt.

In der 2. Kreisklasse

geht der haushohe Favorit Sp. u. Sp. Rhede diesmal auf Reisen. In Weseke treffen sich

Adler Weseke — Sp. u. Sp. Rhede.

Es kann sich bei dieser Partie nur darum handeln, mit welcher Siegquote die Rheder Spitzenleute diesmal aufwarten werden; denn bei aller Achtung vor dem Können der Adlerleute aus Weseke ist an einen Teilerfolg gegen Rhede in der derzeitigen Form nicht zu denken. Immerhin mahnen einige beachtenswerte Resultate der Weseker Platzherren die Rheder zu der Vorsicht, das Spiel nicht auf die leichte Schulter zu nehmen.

Suderwicker Sport.

Am morgigen Sonntag fährt die 1. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins nach Velen, um dort das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Daß die Sportanhänger großes Interesse zeigen, geht daraus hervor, daß sich eine ganz stattliche Zahl Schlachtenbummler gemeldet hat, die an der Fahrt sich beteiligen. Für unsere Mannschaft heißt es am Sonntag: Kämpfen bis zum äußersten, will man den Anschluß nicht verpassen. Leider kann die Mannschaft noch nicht wieder vollständig antreten. Aber auch der Ersatz hat sich am vergangenen Sonntag gut bewährt, so daß wir wohl hoffen dürfen, daß ein Sieg in Velen winkt.

Fußballspiele am 17. Oktober.

Sportklub 26 — Haltern 26.
B. V. Marl — F. C. Olympia.
Rotweiß Dorsten — Tus Borken.
Weseke — Sp. u. Sp. Rhede.
Velen — Suderwick.

Heute und morgen!

DAF. sammelt für das WHW.!

Appell der schaffenden Sammler an den deutschen Opferwillen.

Am 16. und 17. Oktober, heute und morgen, wird die erste Sammelaktion für das Winterhilfswerk 1937 38 durchgeführt.

Sammler ist die Deutsche Arbeitsfront, die sich in den Kampf gegen Hunger und Kälte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einschalten wird. Ueber 2 Millionen Schaffende werden bei dieser ersten Sammelaktion eingesetzt werden. Die Deutsche Arbeitsfront hat den Ehrgeiz, nicht nur ein leuchtendes Vorbild der Opferbereitschaft abzugeben, sondern darüber hinaus das Bestreben, daß der gewaltige Erfolg, der bei Abschluß des Winterhilfswerkes 1936 37 erzielt worden ist, noch übertroffen wird.

So wie beim letzten Mal, so soll es wieder sein, Schaffende der Deutschen Arbeitsfront und aus den Betrieben werden sammeln und geben und damit ihre Werks- und Schicksalsverbundenheit gegenüber denen bekunden, die heute noch nicht das Glück der Arbeit oder des gesicherten Verdienstes kennen.

Propagandamärsche der Werkscharen, Platzkonzerte der Betriebskapellen, sowie Musikzüge der SA., SS. und des Arbeitsdienstes werden der Sammlung ihr besonderes Gepräge geben. Das Lied der Arbeit erklingt als Mahnruf, der Herzenspflicht für die ärmsten Volksgenossen zu genügen.

St. Klara. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Im Oktober ist täglich nachmittags um 6 Uhr Rosenkranzandacht. — Zum Kirchweihfest findet vor dem Hochamt die herkömmliche Prozession mit dem Allerheiligsten um die Kirche statt.

Hl. Kreuz. 6,30 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 8,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulmädchen. 9,30 Uhr feierliches Hochamt aus Anlaß des Kirchweihfestes. 12 Uhr Andacht für die Kinder. 8 Uhr Abendandacht. — Auch in der Woche ist abends 8 Uhr Rosenkranzandacht. — Montag morgen 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen. — Mittwoch nachmittag 4,30 Uhr Versammlung der Vertrauensfrauen im Pfarrheim. — Samstag abend 8 Uhr kommen die Vertrauensmänner im Heim zusammen.

St. Josef. 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr zweite hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der weiblichen Pfarrjugend und Ansprache 8 Uhr dritte hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Mädchen von der Josephsschule. 9 Uhr Kindermesse ohne Predigt. 9,45 Uhr Umgang um die Kirche (bei gutem Wetter), feierliches Levitenamt mit mehrstimmigen Gesängen. Das feierliche Hochamt wird gehalten für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde, insbesondere für die Wohltäter der Pfarrkirche und deren Familien. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 11,45 Uhr Taufen. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht. — In der Woche Rosenkranzandacht abends 8 Uhr.

Ss. Ewaldi. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchen und Predigt 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Liebfrauen. Heilige Messen sind 6,30 Uhr, 7,30 Uhr (gem. hl. Kommunion der Jungfrauen), 8,30 Uhr, 9,30 Uhr (feierliches Hochamt) und 11 Uhr (ohne Predigt). Nach dem Hochamt ist, sakramentale Prozession um die Kirche. Nachmittags 2,30 Uhr Festandacht und abends 8 Uhr Rosenkranzandacht. Ebenfalls ist an allen Werktagabenden 8 Uhr Rosenkranzandacht. Heute ist in jedem Gottesdienst Kollekte für die karitativen Vereine. — Mittwoch 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen und Jungmänner. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen.

St. Agnes. 5,45 Uhr Gemeinschaftsmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 5,30 Uhr Rosenkranzandacht. In der Woche jeden Abend 7,30 Uhr Rosenkranzandacht.

Spork. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9,30 Uhr feierliches Hochamt und Chorgesang. 2 Uhr Rosenkranzandacht.

Anholt. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen von Stadt und Land. 7,30 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Rosenkranzandacht für die gesamte Pfarrgemeinde. 4 Uhr Andacht mit Ansprache für die Jungfrauen.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Kommunion der Knaben vom 5. bis 8. Schuljahr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Festandacht. Nächsten Sonntag ist in der heiligen Messe um 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jungfrauen; 9 Uhr hl. Kommunion der Mädchen vom 5. bis 8. Schuljahr.

Suderwick. 7 Uhr hl. Messe. 9,15 Uhr Umgang, Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Rosenkranzandacht. In der Frühmesse Monatskommunion der Jungfrauen. Nächsten Sonntag Monatskommunion der Eltern und Verheirateten.

Werth. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9,45 Uhr Umgang um die Kirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7,40 Uhr gem. hl. Kommunion der Schulkinder aus den Außenbezirken. 8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 15 Uhr Rosenkranzandacht. An den Werktagen ist 20 Uhr Rosenkranzandacht.

Krechting. 7 Uhr und 9,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Donnerstag 7,15 Uhr Schulmesse. An den Werktagen ist 20 Uhr Rosenkranzandacht.

Bardingholt. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 15 Uhr Rosenkranzandacht. Montag und Freitag 7,25 Uhr ist hl. Messe mit Rosenkranzandacht.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren 1 Kartoffelstand, 25 Gemüsestände, 3 Fleischstände, 1 Geflügelstand, 7 Fischstände. Preise: Kartoffeln (10 Pfd.) 41, Rotkohl 10, Weißkohl 5, Wirsing 9, Blumenkohl 18—40, Aepfel 12—25, Birnen 12—25, Weintrauben 40—55, Bananen 25—35, Zitronen (Stück) 6—10, Porree (Bund) 10, Gurken 15—20, Rosenkohl 25—30, Rote Beete 6—8, Apfelsinen 40—50, Zwiebeln 9, Tomaten 12—17, Sellerie 5—15, Spinat 9, Möhren 6—8, Grüne Bohnen 20—30, Salat 5—10, Käse 80—1,20, Eier 10, Rindfleisch 85—1,10, Schweinefleisch 85—1,20, Geflügel 80—90, Fische 40—60, Haselnüsse 50, Wallnüsse 40, Schwarzwurzeln 16.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Bubla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henke, in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschenplat, Berlin. Für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. — Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14, (Verleger: Josef Temming. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Durchschnittsauflage IX. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5250; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700 — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 400; — Tageblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650 Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Tagesanzeiger.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 16. u. 17. Okt.
(Nur für dringende Fälle.)
Bocholt: San.-Rat Dr. Drießen, Dr. Decking, Dr. Eckervogt. — Rhede: Dr. Tinnefeld.

Kirmes-Angebote

Damen-Mäntel jugendliche sportliche Formen, mit flotten Revers, in guter Verarbeitung **24.50 18.75** — **14,75**

Damen-Blusen aus Taft oder Mattcrep, in modernen Formen . . . . . **4.95** — **3,95**

Damen-Seidenkleider aus gutem Flamisol oder Faconnéstoffen, in guter Verarbeitung . . . **24.50 19.75 14.75** — **9,75**

Damen-Strickkleider moderne Formen, solide tragfähige Qualitäten . . **14.50 9.75** — **7,90**

Kleider-Stoffe in guter Wolle, moderne Gewebe, in modischen Farben **3.95 2.95** — **1,95**

Mantel-Stoffe 140 cm breit, hübsche englischartige Musterung **5.75 3.75 2.95** — **1,95**

Damen-Strümpfe feinfädige künstliche Waschseide, II. Wahl . . . . . **0.98** — **-,78**

Damen-Handschuhe Trikot, warm gefüttert, mit hübscher Verzierung . . . **1.45 0.98** — **-,78**

Damen-Trikothemd oder Schlüpfer, feingestrickt, in hübscher Machart . . . je **0.88** — **-,78**

Damen-Schürzen gute Qualitäten, mit hübschen Besätzen, in allen Größ. **1.35 0.98** — **-,78**

Herren-Sporthemden mit Stäbchenkragen, aus gut. Sportstoffen, neue Muster **3.95 3.45** — **2,75**

Herren-Unterhosen in gut. Normal-Qualität, mit Ueberschlag . . . . . **1.95 1.65** — **1,20**

Schmidtmann

Osterstraße 48-50

Die volkstümliche Einkaufsstätte, die durch Warengüte und Billigkeit einen günstigen Einkauf ermöglicht.

Am morgigen Sonntag sind die Geschäfte geöffnet!

So kleidet Sie

J. B. FISSER

BOCHOLT, NORDSTRASSE 39

Westmünsterlands größtes Spezialhaus f. Herren- u. Knabenkleidung

Kirmes - Sonntag ist unser Geschäft geöffnet!

7090g

Ob Zubehör - Ersatz **Stromann** hat's: Stromann immer gut und billig

Taschenlampen

Focuslampen

Batterien

Kompl.

Fahrrad-Beleuchtungen

Marken wie: **Bosch, Berko, Melas, Haeckel usw.** kompl. Anlage von 4.45 RM. an.

Besichtigen Sie meine reichhaltige

Näh- u. Waschmaschinen-Abteilung.

STROMANN

Osterstr. 32. (7053)

Polstermöbel

Dekorationen

Läufer — Teppiche

in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Fa. Josef Schröer

BOCHOLT i/W. Polsterer- und Dekorateurmeister

gegenüber Capitol — direkt am Kirmesplatz.

Motorfahrräder
Fahrräder, Nähmaschinen
in großer Auswahl
Theodor Albers, Rhede

Wer sich ein wirklich dauerhaftes schönes **Fahrrad** zulegen will, der nehme

Wanderer

Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Das Spezialhaus für feine Damenmoden

Clementine Fliedorft

Nordstraße 47

zeigt

neue Herbst-Modelle

in großer Auswahl 7080ü

Inserieren bringt Erfolg!

Achtung! Achtung!

Kirmeskuchen

Zur Kirmes empfehle ich meinen **bekannten Kirmeskuchen** in gewohnt guter Qualität zum Preise von **0.30, 0.50, 1.—** und **1.20** RM. — Ferner große Auswahl in

Backwaren Schokoladen Pralinen

Bäckerei und Konditorei

Franz Rietkötter

Langenbergstraße 19.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Josef Fischer
Berni Fischer
geb. Tenié

Bocholt, Friesenstraße 10 — Dingden

16. Oktober 1937

Elegante Formen in schwarz, blau und braun

Schuhhaus Arnsfolt

BOCHOLT, NORDSTR. 78

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Gnahn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens. Ich kann Ihre Bandage nur jedem Bruchleidenden empfehlen. Friedrich Gnahn, Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen-Ostpr., den 1. Juni 1937." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt und damit Ihr Leiden erträglich wird. Schriftliche Garantie. Kostenlos zu sprechen: **Bocholt**, Dienstag, 19. Oktober, von 8 bis 11 Uhr vormittags, im Hotel Logemann. — **Borken**, Dienstag, 19. Oktober, von 12,30 bis 14.30 Uhr im Bahnhofhotel. (7150

Guter Sitz
gute Qualität
niedrige Preise

3 Merkmale für unsere

Herren-u. Knaben-Mäntel

Ueberzeugen auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

WYEN

Bocholt, Ravardt—Nobelstraße

Kreuz und quer

durch unsere modischen Abteilungen

natürlich alles von

Damenhüte
Damenkleider
Damenblusen
Damenschals
Damenhandschuhe
Damenwäsche
Damenstrümpfe

Imping

BOCHOLT Mode für Empfehlende

das Haus für Damenmoden

ER
E 39
benkleidung
geöffnet!
7090g
modelle
wahl 70800
unsere
bteilungen
nhüte
nkleider
nblusen
nschals
nhandschuhe
nwäsche
nstrümpfe
das Haus
für Damen-
moden
quer

Stadt Bocholt.

Samstag, den 16. Oktober 1937.

Aufruf an die Bevölkerung

des Kreises Borken-Bocholt!

Schaffende sammeln — Schaffende geben!

Unter dieser Parole übernimmt die Deutsche Arbeitsfront heute und morgen die erste Reichsstraßensammlung zu Gunsten des Winterhilfswerkes 1937 38. Amtswalter und Warte der Deutschen Arbeitsfront, Vertrauensmänner und Betriebsführer werden an beiden Tagen in uneigennütziger Weise die gesamte Bevölkerung des Kreises Borken-Bocholt und darüber hinaus im ganzen Reich zu einer Spende, und sei sie noch so klein, anhalten.

Volksgenossen! Seid euch eurer Pflicht der Volksgemeinschaft gegenüber bewußt und beweist durch euren Opfergeist, daß ihr treu zum Führer und zum deutschen Volke steht. Der Dank der noch notleidenden Volksgenossen ist euch gewiß.

Heil Hitler!

Schulze, Kreisbeauftragter des WHW.

Möwius, Kreisobmann der DAF.

Die NSV. bittet.

Wer stellt einer hilfsbedürftigen, kranken Frau einen Nachtstuhl evtl. leihweise zur Verfügung? Nachricht an die Kreisamtsleitung der NSV. Bocholt, Hermann-Göring-Haus (Telefon 2732).

Ins 90. Lebensjahr.

§ Am kommenden Montag tritt der Invalide Hermann Ronau, Prinz-Heinrich-Straße 25, in sein 90. Lebensjahr. Seit Jahren findet sich der alte Herr einige Tage vor seinem Geburtstag auf der Schriftleitung unserer Zeitung ein, auf daß wir uns höchstpersönlich von seinem Wohlergehen überzeugen können. Diesmal aber wäre es ihm beinahe, wie er getreulich meinte, daneben gegangen; denn zu Anfang des Jahres ist er an die zwei Monate schwer krank gewesen, so daß es eine Zeitlang schien, als sei sein letztes Stündchen gekommen. Doch: „Unkraut vergeht nicht!" Und so hat Herr Ronau sich auch nicht unterkriegen lassen, und als er uns gestern seinen üblichen Besuch machte, da war er genau so rüstig und ebenso guter Dinge wie im vergangenen Jahre, so daß die zuversichtliche Hoffnung besteht, daß er uns auch weiterhin vor seinen Geburtstagen durch seinen Besuch erfreuen wird. Vor einigen Monaten ist Herr Ronau übrigens Urgroßvater geworden, worauf er nicht wenig stolz ist. Möge er sich weiterhin im Kreise seiner Lieben eines sorgenfreien Lebensabends erfreuen.

Von der Reichsbahn.

§ Reichsbahnobersekretär Radtke, der etwa zehn Jahre am hiesigen Bahnhof tätig war, wurde nach Berlin versetzt, während Reichsbahninspektor Noltze, der auch schon mehrere Jahre in Bocholt tätig war, nach Duisburg versetzt wurde.

Im Silberkranz.

= Am heutigen Tage können die Eheleute Heinrich Lammers und Frau Christine geb. Bußkamp (Potsdamstraße 33) den Tag feiern, an dem sie sich vor 25 Jahren die Hand zum Bund fürs Leben reichten. Auch das „Volksblatt" wünscht dem Jubelpaare weiterhin viel Glück und Segen.

40 Jahre vermählt.

k. Die Eheleute Paul Hermens und Frau Helene geb. ter Steeg (Rheinstraße 54) feiern am heutigen Samstag ihr 40 jähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar erfreut sich noch der besten Gesundheit. Wir sprechen den Eheleuten, die schon jahrzehntelang zu den Beziehern unserer Zeitung gehören, unseren herzlichen Glückwunsch aus und verbinden damit die Hoffnung, daß sie in zehn Jahren ihre goldene Hochzeit feiern können.

Ein musikalisches Ereignis

steht uns bevor.

§ Für Ende dieses Monats steht uns Bocholtern ein musikalisches Ereignis ersten Ranges bevor: Am 25. Oktober wird nämlich das NS.-Reichs-Symphonie-Orchester, das bekanntlich von der NS. Gem. „Kraft durch Freude" übernommen wurde, unter Leitung des Dirigenten Erich Kloß in Bocholt gastieren. Dieses 90 Mann starke Orchester wurde während der Kampfjahre der NSDAP. gegründet und damals als ein Mittel des politischen Kampfes eingesetzt. In den Jahren nach der Machtübernahme hat es sich das Ziel gesetzt, den schaffenden Volksgenossen die Musik der großen Meister zu vermitteln, wozu meist wenig Gelegenheit gegeben ist. Man darf also auf die Begegnung mit den Künstlern schon jetzt gespannt sein.

Tödlicher Unfall vor dem Richter.

Der Angeklagte wird freigesprochen.

§ Wie noch erinnerlich sein wird, ereignete sich am 5. Mai ds. Js. in der Bocholter Färberei und Druckerei ein tödlicher Unfall. Der 16 jährige Hilfsarbeiter Hans Egeling (Potsdamstraße) wurde, als er mit dem Einfüllen eines Bleichkessels beschäftigt war, durch heiße Dämpfe derart verbrüht, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Gestern hatte sich nun ein Vorarbeiter des genannten Betriebs wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vor dem Richter zu verantworten. Nach mehrstündiger Verhandlung, in deren Verlauf auch eine Ortsbesichtigung im genannten Betrieb stattfand, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Ruhestandsbeamten tagten.

= Die Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen e. V. tagte am 14. ds. Mts. in der Gaststätte Opperbeck bei ziemlich gutem Besuch. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Reichsbahninspektor a. D. Rall mit dem deutschen Gruß eröffnet. Es fand eine eingehende Erläuterung der einzelnen Punkte über die Pflichten der Versorgungsberechtigten nach dem deutschen Beamtengesetz vom 26 1. 1937 statt; ferner über die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen eines Beamten, der sich am 1. 7. 1937 im Ruhestand befunden hat. Den Erläuterungen über den Bezug des Witwen- und Waisengeldes wurde ganz besondere Beachtung geschenkt, auch bezügl. des Begriffs „Sterbegeld" (ehemalig Gnadenvierteljahr), wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Ruhegehalt des Sterbemonats den Erben des Verstorbenen grundsätzlich zusteht, das Sterbegeld jedoch nur der Witwe sowie den ehelichen usw. Abkömmlingen und nicht abgetreten oder gepfändet werden kann. Nachdem eine eifrige Aussprache der zum Vortrag gebrachten Punkte stattgefunden hatte, wurde, da zu Punkt „Verschiedenes" nennenswertes, außer inneren Angelegenheiten des Vereins, nicht vorlag, die Versammlung mit einem Siegheil auf Führer und Vaterland geschlossen. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder.

Hurra! Die Kirmes ist da!

Ueber Nacht ist auf dem Aschenplatz die Zeltestadt erstanden.

§ Bocholt, 16. Oktober.

Kirmes! Wer, ob jung oder alt, könnte sich der Wirkung dieses Wortes entziehen! Ein buntes Bild ersteht sofort vor den Augen eines jeden Bocholters und einer jeden Bocholterin, mit dem ganzen Zauber und dem ganzen Wirrwarr, der nun einmal eines jeden Menschen Herz gefangen nimmt.

Schon ist über Nacht auf dem Aschenplatz wieder die Zeltestadt sozusagen aus dem Boden gewachsen, und heute morgen, wenn der Leser diese Zeilen liest, steht sie fast vollendet da. In der Mitte des weiten Platzes dehnt sich wieder der Elektro-Selbstfahrer aus, der seine Anziehungskraft bei den Bocholtern immer noch nicht verloren hat. Natürlich sind auch die altbeliebten Fahrgeschäfte, ohne die eine Kirmes nun einmal nicht denkbar ist, wieder vollzählig vertreten: Karussells und Schiffsschaukeln, Verlosungshallen und Schaubuden und was es sonst auf diesem Gebiet noch geben mag. Ferner haben sich die Raupe und das Teufelsrad wieder eingefunden, und auch eine Achterbahn ragt diesmal im Südwesten des Platzes wieder auf. Die neueste Sensation aber dürfte der „Wilde Weinberg" sein, in dem es, wie uns Kenner versichern, überaus toll zugehen soll. Zwischen diesen großen Attraktionen haben sich wieder Dutzende von kleineren Buden und Ständen etabliert, die alle zur Belebung des Kirmesrummels beitragen werden, nicht zuletzt die kleinsten Menschen im „Orient-Expreß" und die lebenden Menschenaffen, die zum ersten Mal hier sind und ihre Künste zeigen werden.

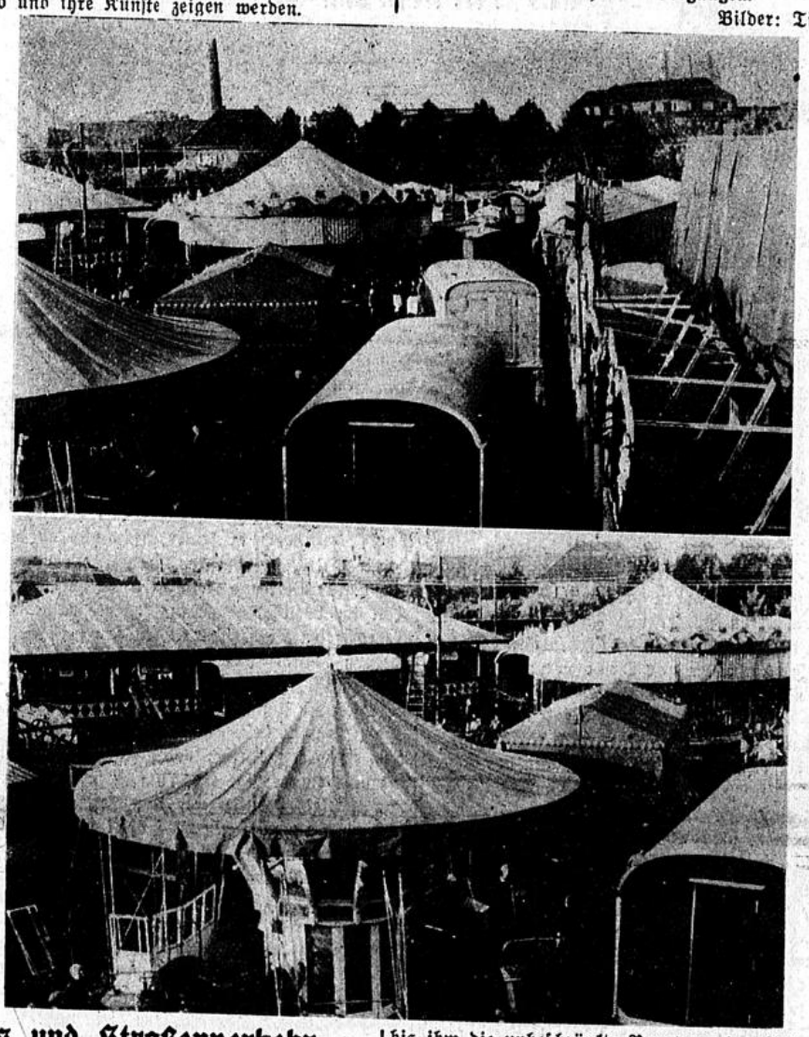
Uebrigens ist die Zahl der Kirmesgeschäfte diesmal so groß, daß man sie nicht alle auf dem Aschenplatz unterbringen konnte, so daß man den Gasthausplatz, wie das auch in früheren Jahren der Fall war, noch hinzunehmen mußte. Hier hat man außer einer Schiffschaukel vor allem eine Raketenbahn aufgebaut, die für Bocholt etwas Neues ist und darum gewiß sehr viel Zuspruch finden wird.

Wir dürfen also — wie man sieht — mit unserer Kirmes zufrieden sein. Es ist jedenfalls Gelegenheit in Fülle, das Kleingeld los zu werden, zumal da auch die Bocholter Gaststätten aus Anlaß des Festes der Traube und des Weines sich besonders für die Festtage angestrengt haben. Nicht vergessen sei, daß auch die beiden Lichtspieltheater ihr Programm der Kirmes angepaßt haben. Während nämlich im Capitol-Theater der neue urwüchsige Bauernschwank „Spiel auf der Tenne" läuft, ist auch im Apollo-Theater das Lachen wieder Trumpf; denn hier gastieren die beiden unzertrennlichen Komiker Pat und Patachon, und das besagt genug.

Wenn nun noch der Wettergott sich von seiner freundlichen Seite zeigt, dann sind die Voraussetzungen für einen frohen Verlauf der Kirmes gegeben. Den lieben Bocholtern und Bocholterinnen wie auch den Gästen von nah und fern aber wünschen wir

recht viel Vergnügen.

Bilder: Tielmann.



Kirmes und Straßenverkehr.

Hier spricht die Polizei.

Die diesjährige Bocholter Kirmes wird am heutigen Sonnabend um 17 Uhr auf dem Aschenplatz und auf dem Gasthausplatz eröffnet. Da große Menschenmassen aus den umliegenden Ortschaften während der Kirmestage nach Bocholt kommen, muß die Polizei bei den zum Teil engen Straßenverhältnissen der Innenstadt erhöhte Verkehrsdisziplin von jedem Verkehrsteilnehmer verlangen. Die diesjährige Kirmes muß ohne Unfall im Straßenverkehr verlaufen. Wenn jeder den guten Willen hat und die Anordnungen der diensttuenden Polizeibeamten befolgt, muß es klappen.

Der Fußgänger hat den Bürgersteig zu benutzen, unter allen Umständen aber die rechte Seite des Fahrdammes einzuhalten, wenn der Verkehr so stark ist, daß derselbe mitbenutzt werden muß. Auch hat er den Fahrzeugen bei Warnungszeichen oder Insichtkommen sofort auszuweichen. Das Ueberqueren der Straße erfolge nur nach vorheriger Umschau.

Die Radfahrer haben vor Antritt der Fahrt besonders ihre Bremsen und die Warnungsglocke auf Brauchbarkeit zu prüfen. In engen Straßen, in denen Fußgänger den Fahrdamm in erhöhtem Maße mitbenutzen müssen, muß evtl. der Radfahrer absteigen und zu Fuß gehen, bis ihm die unbeschränkte Benutzung des Rades wieder möglich ist. Besucht ihr die Kirmes, dann laßt eure Fahrräder auf dem nächstgelegenen Fahrradstand, die an mehreren Stellen der Stadt errichtet sind, zurück.

Kraftwagen aller Art haben nach Möglichkeit den inneren Stadtteil zu meiden und die Straßen der Außenstadt zu benutzen. Wer von Münster kommt und in Richtung Holland oder Rees—Emmerich will, fährt von der Münsterstraße über Ostwall—Nordstraße in die Kurfürstenstraße. Das Gleiche gilt für die umgekehrte Fahrt. Wenn auch der Weg etwas weiter, ist eine erheblich schnellere Fortbewegung des Fahrzeuges möglich. Der Verkehrsposten Westendstraße—Dinxperloer Straße wird allen Fahrzeugen diesen Weg zeigen. Kraftfahrer, prüft eure Bremsen, damit ihr im Falle der Not rechtzeitig Gebrauch hiervon machen könnt. Meidet auch den übermäßigen Alkoholgenuß während der Kirmestage oder aber laßt den Kraftwagen in der Garage. Denke an die verschärften Vorschriften und die Folgen für dich und deine Volksgenossen, wenn dir ein Verkehrsunfall in der Trunkenheit passiert. Diese Warnung gilt auch für alle anderen Verkehrsteilnehmern, sei es Radfahrer oder Fußgänger. Die Polizeibeamten sind angewiesen, bei groben und absichtlichen Verkehrsübertretungen gegen die Sünder einzuschreiten.

Also nochmals: die diesjährige Bocholter Kirmes muß ohne Unfall verlaufen!

Der Wein erfreut des Menschen Herz.

Zum Ausklang des Festes der Traube und des Weines.

Während im übrigen Reich erst heute das Fest der deutschen Traube und des Weines eröffnet wird, hat dieses Fest in Bocholt mit Rücksicht auf die Kirmes bereits am vergangenen Samstag und Sonntag begonnen. Sein Ausklang fällt nun mit unserer Kirmes zusammen, was durchaus kein Fehler ist, sintemalen die Groschen und Marken an den Kirmestagen bekanntlich weit flüssiger sind als sonstwie im Jahre.

So wollen wir uns denn heute und morgen auch unseres Patenortes in der Pfalz erinnern und dem süffigen Burrweiler tüchtig Bescheid tun. Tun wir das, dann hat das Fest der deutschen Traube auch neben dem Erntedankfest, das wir jüngst begingen, seine tiefe Berechtigung. Beim Erntedankfest gaben wir unserer Freude Ausdruck, daß uns wieder auf ein weiteres Jahr das tägliche Brot gesichert ist, das Fest der deutschen Traube aber soll uns daran erinnern, daß auf deutschem Boden die Traube reift, die süßeste, köstlichste Frucht, die uns Menschen beschert wurde, als Urstoff für den Wein. Ist doch der Wein ein Labsal für den Kranken, die beste Stärkung für den Genesenden, der Wein schenkt Freude und Lebensmut dem schaffenden Menschen, er ist der beste Gesellschafter für den, der seine Gesellschaft zu würdigen weiß.

Das Fest der deutschen Traube und des Weins soll ganz besonders auch die Verbundenheit mit dem deutschen Winzer bekunden. Wie zahlreich sind doch die Widerwärtigkeiten und Zufälligkeiten, die dem Winzer in jedem Jahre ein gerütteltes Maß von Sorge und Mehrarbeit bereiten! Es ist etwas anderes, hinter dem Pfluge die Furchen durch den Acker zu ziehen, als auf steilen, fast weglosen Berghängen den Boden der Weinberge zu bearbeiten, die Dungstoffe in die Hotten zu laden und auf dem eigenen Rücken zu den Stöcken zu schleppen. Es ist ein köstlicher Genuß, sich im Sommer an wogenden Kornfeldern zu erfreuen, aber eine harte Arbeitsleistung, im Brand der Sonne die Weinberge auf und ab zu schreiten, um jeden einzelnen Stock zu betreuen, heute zu spritzen, morgen zu schwefeln, damit die Rebstöcke und die jungen Träubchen von Krankheiten verschont, von tierischen Schädlingen nicht befallen werden. Sorge bereitet dem Winzer auch das Wetter; im Frühjahr sind es die Nachtfröste, die die zarten Triebe und später die duftenden Blüten vernichten und damit das ganze Jahreserträgnis infrage stellen können. Ein sonnenarmer, aber regenreicher Sommer behindert das Wachstum der Trauben und ihre Reife. Und sind im Herbst die Lesetage vorbei, sind die Trauben gekeltert, wie vieler Arbeit bedarf es auch dann noch, die Jungweine zu pflegen, bis endlich der Wein hell und klar, fruchtig und süß die Menschen erfreut.

Bekunden wir also dem Winzer unsere Verbundenheit durch tätige Anteilnahme am Fest der deutschen Traube und des Weins! Wir helfen dann mit, dem Winzer das Erzeugnis seiner mühsamen Arbeit zu erleichtern, und wir schaffen uns auch selbst Freude; denn es stimmt: Der Wein erfreut des Menschen Herz!

Goldene Hochzeit an der Ostmauer.

Die Eheleute Josef Doeink

und Gertrud geb. Mispelkamp, Ostmauer 76, können heutigen Tage die Wiederkehr des Tages begehen, an dem sie vor 50 Jahren am Altar den Bund für das Leben schlossen. Der Jubelbräutigam wird am 24. ds. Mts. 73 Jahre alt, während die Jubelbraut bereits 73 Jahre alt ist. Beide stammen aus Bocholt und haben in den 50 Jahren ihres gemeinsamen Lebensweges alle Freuden und Leiden redlich geteilt. Ihre Ehe ward mit acht Kindern, sechs Söhnen und zwei Töchtern, gesegnet, von denen drei Söhne im jugendlichen Alter starben. Zwei weitere Söhne starben im Weltkrieg den Heldentod für das Vaterland und zwar der älteste Sohn Heinrich, der aktiv bei den Garde-Grenadieren gedient hatte, am 5. Juni 1915 bei einem Sturmangriff in Rußland, und der Sohn Josef am 28. Mai 1918 in den mörderischen Kämpfen an der Somme. Trotz dieser schweren Schicksalsschläge haben sich die Eltern, die bei einer verheirateten Tochter wohnen, nicht unterkriegen lassen. Wenn auch der Jubelbräutigam schon seit zehn Jahren Invalide ist, so erfreut er sich doch noch ebenso wie seine Gattin einer sehr guten Rüstigkeit. Außer den Kindern und Schwiegerkindern werden drei Enkelkinder sowie die übrigen Anverwandten und Bekannten des Jubelpaares an seinem Ehrentage gedenken. Auch wir sprechen die herzlichsten Glückwünsche aus.

Bild: Tielmann.

Urkunde für das SA.-Sportabzeichen.

Wichtig für SA.-Sportabzeichen-Träger!

a. Der Führer hat in seiner Verfügung vom 18. 3. 1937 die Einführung der Wiederholungsübungen für das SA.-Sportabzeichen befohlen und das Leistungsbuch zu einer Urkunde erhoben, die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers des SA.-Sportabzeichens.

Die Oberste SA.-Führung wird zur Durchführung dieser Verfügung im Winter 1937-38 eine SA.-Sportabzeichen-Urkunde herausgeben, in der die abgeleisteten Wiederholungsübungen eingetragen werden. Um alle SA.-Sportabzeichenträger, die im Gebiet des SA.-Sturmbann I/8 wohnen — außer Wehrmacht, SS. und der deutschen Polizei — listenmäßig zu erfassen, werden am Sonntag, dem 17. Oktober, auf der Dienststelle des SA.-Sturms I/8 Bocholt (Nobelstraße 22) in der Zeit von 8 bis 20 Uhr Listen zum Eintragen aufliegen. — Mitzubringen sind: Wehrpaß, Arbeitspaß, Leistungsbuch und Besitzzeugnis.

Meldepflichtig sind alle SA.-Sportabzeichenträger, auch die, die das SA.-Sportabzeichen in einer anderen Stadt, z. B. Berlin, Hamburg usw. erworben haben. Nichtanmeldung hat Entzug des SA.-Sportabzeichens zur Folge.

Der Führer des SA.-Sturmbann I/8 m. d. F. b.:
Wolff, SA.-Sturmbannführer

Reichskolonialbund Borken-Bocholt.

An alle Amtsträger des Reichskolonialbundes!

a. Die koloniale Forderung des deutschen Volkes steht im Mittelpunkt des politischen Geschehens. In einer machtvollen Kundgebung auf dem Bückeberg hat der Führer erneut Deutschlands Anspruch auf Kolonien vor der Welt kundgetan. Gemäß der ihm gestellten Aufgaben hat der Reichskolonialbund die Pflicht, auch den letzten Volksgenossen für den kolonialen Gedanken und damit für die Forderung des Führers zu gewinnen.

Die Parole für die Arbeit des Reichskolonialbundes in den kommenden Wintermonaten ist gegeben. Ich erwarte von allen Amtsträgern und Mitgliedern des Reichskolonialbundes restlosen Einsatz und treueste Pflichterfüllung. Mit der Werbeaktion ist sofort zu beginnen.

Die besten Werber für Mitglieder und die besten Werber für die Zeitschrift „Kolonie und Heimat" in den einzelnen Gauverbänden werden in besonderer Weise vom Bundesführer ausgezeichnet.

Der Kreisverbandsleiter.

§ Die motorisierte Gendarmerie führte gestern in Bocholt eine Verkehrskontrolle durch. Es wurden eine Reihe von Verkehrsteilnehmern, die sich immer noch nicht auf die Vorschriften des Verkehrs einstellen können, zur Anzeige gebracht.

Die Bocholter Nationalhymne:

Wannt Karmiß is . . .

Wannt Karmiß is, wannt Karmiß is,
Dann schlacht mien Vader ne Buck,
Dann spinnt mien Moder,
dann spinnt mien Moder,
Dann spinnt se mij ne nijen Rock.

Meenst Duj dat ick ne danzen kann
Mett miene krumme Bene,
Meenst Duj dat ick kinn Frijers hebbe,
Ick hebbe der wall dre vör ene.

Jan kop mij ne Karmisse,
Mejken ick hebbe kinn Geld,
Dat Geld is mij dör de Tasse loper
No kann ick kinne Karmisse koper

Karmiß hier, Karmiß daor,
Karmiß is maor ens int't Johr.
Ne blickerne Dose met 'ne Deute
Daor goh wij met nao de Karmißmark
Un kopt uns ene Fleute:
Füt, füt, füt!

Der Sammler ruft
zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes! —
Also bist auch Du gemeint.

15 Jahre NSDAP Münster.

Appell der Werkscharen.

Von Oberwerkscharführer Heinzelmann.

× Zum ersten Male sammeln sich die Werkscharmänner des Gaues Westfalen-Nord in Münster, um in einem machtvollen Appell erneut das Bekenntnis zur Einsatzbereitschaft abzulegen.

Große Aufgaben, die uns zur Durchführung aufgetragen sind, erfordern höchste Disziplin und unverbrüchliche Treue zur Gemeinschaft. Der Geist wahrer Gemeinschaft ist die Voraussetzung zum

Der Sammler des WHW.

steht im Dienst für Dich, denn er ist ein Bindeglied der Gemeinschaft. Nur durch diese Gemeinschaft lebst auch Du!

Gelingen unserer Arbeit. Kamerad muß ein jeder von uns sein und Vorbild, will er andere ausrichten und überzeugen. Die innere Einheit erst vermag wirkliche Leistungen hervorzubringen und eine wahre Schicksalsgemeinschaft ist zu jedem Opfer freudig bereit.

In unserem Kampf um den schönen Arbeitsplatz, um die Gesunderhaltung der Arbeitskameraden und um die sportliche Durchbildung sowie zur kulturellen Arbeit in unseren Betrieben sind ganze Kerle notwendig, die hohe Eigenschaften und Verantwortungsgefühl besitzen. Werkscharmänner sind Soldaten des Betriebes, die kompromißlos und uneigennützig, arbeitsfreudig und einsatzbereit ihren Dienst erfüllen. Ob einer in der Jungmannschaft, im Stoßtrupp oder in der Stammannschaft steht, sein Dienst ist Arbeit an der Gemeinschaft. Noch auf dem Reichsparteitag hat diese jüngste Formation der Bewegung bewiesen, daß sie berufen ist, die Schicksalsgemeinschaft in den Betrieben zu vertiefen. In der täglichen Arbeit wollen wir den Nationalsozialismus beweisen und fern jeglicher theoretischer Phrasen Vorbild der Betriebsgemeinschaft sein.

Das Urteil des Führers nach der Besichtigung der Werkscharen in Nürnberg: „Die Werkschar ist fabelhaft!" muß uns Verpflichtung sein, noch ernster und verantwortungsvoller unsere Aufgaben zu meistern.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **SA-Sturm bau einen Schießstand.** Die Männer des SA-Sturmes 6/13 in Münster haben sich in ihrer Freizeit eine vorbildliche Schießanlage geschaffen, die jetzt ihrer Vollendung entgegengeht. Der Schießstand hat vier Schießanlagen und eine Länge von 50 m.

*

× **Reichstreuhänder Hahn sprach in Bocholt.** Die Schulungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Borken-Bocholt der NSDAP wurde durch einen Vortragsabend mit Reichstreuhänder der Arbeit, Pg. Hahn, eröffnet. An dem Schulungsabend nahmen die Amtsträger der DAF, die Betriebsführer und Vertrauensratsmitglieder teil.

*

× **Ludwig-Knickmann-Schule in Drewer.** Im Verlauf einer Feierstunde, an der Vertreter der Partei und Behörden teilnahmen, wurde die frühere Aloysiusschule in Drewer, Kreis Recklinghausen, in Ludwig-Knickmann-Schule umbenannt.

*

× **Gauschulung für den Reichsmütterdienst.** Im Haus der Frau in Herford fand ein kurzer Schulungslehrgang der Gaufrauenschaftsleitung Westfalen-Nord statt, zu dem etwa 70 Teilnehmerinnen aus den 15 Kreisen des östlichen Gaugebietes erschienen waren. Die Tagung diente der Einführung in die Aufgaben des Reichsmütterdienstes.

*

× **Ausgestaltung der Werkpausen.** Der Reichssender Köln sieht in seinem Winterprogramm eine Ausgestaltung der Werkpausen vor. Die Werkpause soll mehr Musik bringen. Aus diesem Grunde wird sich der Reichssender besonders der Werkkapellen und der Werkchöre annehmen, damit die Werkpausen musikalisch noch mehr als bisher von den Betrieben selbst durchgeführt werden können.

*

× **HJ-Kalender 1938.** Das Presse- und Propagandaamt der Reichsjugendführung hat auch für das Jahr 1938 einen HJ-Kalender herausgegeben. Der Kalender vermittelt den Eltern der Jungen und Mädel, aber auch allen anderen Volksgenossen einen sehr guten Ueberblick über die Arbeit der Hitler-Jugend.

*

× **HJ-Kalender 1938.** Das Presse- und Propagandaamt der Reichsjugendführung hat auch für das Jahr 1938 einen HJ-Kalender herausgegeben. Der Kalender vermittelt den Eltern der Jungen und Mädel, aber auch allen anderen Volksgenossen einen sehr guten Ueberblick über die Arbeit der Hitlerjugend.

Heute und morgen:

DAF sammelt für das WHW!

Appell der schaffenden Sammler an den deutschen Opferwillen.

Am 16. und 17. Oktober, heute und morgen, wird die erste Sammelaktion für das Winterhilfswerk 1937/38 durchgeführt.

Sammler ist die Deutsche Arbeitsfront, die sich in den Kampf gegen Hunger und Kälte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einschalten wird. Ueber 2 Millionen Schaffende werden bei dieser ersten Sammelaktion eingesetzt werden. Die Deutsche Arbeitsfront hat den Ehrgeiz, nicht nur ein leuchtendes Vorbild der Opferbereitschaft abzugeben, sondern darüber hinaus das Bestreben, daß der gewaltige Erfolg, der bei Abschluß des Winterhilfswerkes 1936/37 erzielt worden ist, noch übertroffen wird.

So wie beim letzten Mal, so soll es wieder sein, Schaffende der Deutschen Arbeitsfront und aus den Betrieben werden sammeln und geben und damit ihres Werks- und Schicksalsverbundenheit gegenüber denen bekunden, die heute noch nicht das Glück der Arbeit oder des gesicherten Verdienstes kennen.

Propagandamärsche der Werkscharen, Platzkonzerte der Betriebskapellen, sowie Musikzüge der SA, SS und des Arbeitsdienstes werden der Sammlung ihr besonderes Gepräge geben. Das Lied der Arbeit erklingt als Mahnruf, der Herzenspflicht für die ärmsten Volksgenossen zu genügen.

Der Aufruf des Gauleiters.

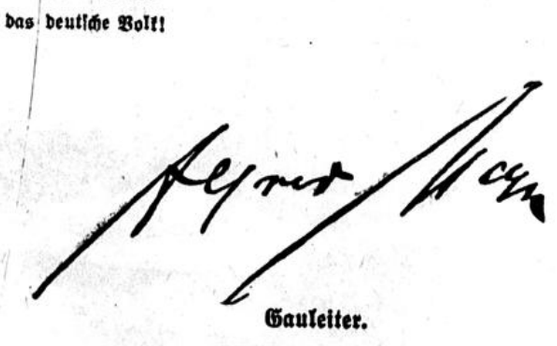
Der Ortsgruppe Münster, die im Rahmen des diesjährigen Kreistreffens ihr fünfzehnjähriges Bestehen feiert, gelten meine besonderen Wünsche und Heilgrüße.

In den langen Jahren des Kampfes hat die Ortsgruppe Münster, eine der ersten im Gau Westfalen-Nord, unzählige Proben steter Einsatzbereitschaft und nimmermüder Pflichterfüllung geliefert. Das aufschlußreiche und ereignisbunte Kapitel ihrer fünfzehnjährigen Geschichte ist hierfür der eindruckvollste Beweis.

Münster ist im Kampf um die Macht eine der stärksten Kraftzentren des Gaues gewesen. Die Marschrichtung auf das vom Führer gesteckte Ziel gab jene kleine Ortsgruppe, die heute vor fünfzehn Jahren in Münster zum ersten Mal die Idee des Nationalsozialismus verkündete und seitdem unermüdlich, kraftvoll und opferbereit für Adolf Hitler und sein Werk gestritten hat und die heute voller Stolz auf die vielen Erfolge ihres fünfzehnjährigen Kampfes zurückblicken kann.

Münster ist ein starkes Bollwerk des Nationalsozialismus geworden. Das Ringen um den letzten Volksgenossen hat damit jedoch nicht seinen Abschluß gefunden. Die Bewegung kennt kein Ruhen und Rasten. Der Kampf geht weiter! Getreu unserer Parole:

Alles für Deutschland und
Alles für das deutsche Volk!



Gauleiter.

Die Eröffnung des Kreistreffens.

WHW 1937-38 soll wieder Zeuge deutscher Opfergemeinschaft sein.

sr- **Münster,** 15. Oktober.

Die Gauhauptstadt Münster hat festlichen Flaggenschmuck angelegt. Ganze Straßenzüge sind eingesäumt von den leuchtenden Bannern des neuen Deutschland. Grün-Girlanden zieren Häuser und Fahnenmasten. Die Gauhauptstadt ist bereit für die drei großen und festlichen Tage der 15-Jahrfeier der Ortsgruppe Münster, mit der nicht nur das Kreistreffen der Kreise Münster-Stadt und -Land, sondern auch der Aufmarsch der nordwestfälischen Kriegsopfer und ehemaligen Kriegsgefangenen und der erste Appell der Werkscharen des Gaues verbunden sind.

Keinen sinnvolleren Auftakt konnten die Feierlichkeiten aber nehmen, als durch die Eröffnung des Winterhilfswerkes 1937/38 für die beiden Kreise. Die Bewegung, die dieses neue Deutschland erkämpft hat und die durch den Führer den gewaltigen Auftrag des WHW erhielt, stellt sich mit diesem Ruf zum neuen Liebeswerk des kommenden Winters ganz hinein in die Volksgemeinschaft, die sie schuf und zu der sie das deutsche Volk zurückführte. Die Partei ist die vom Führer beauftragte Trägerin des WHW, das Werk selbst aber ist in den letzten vier Jahren tiefste und ureigenste Angelegenheit des ganzen Volkes geworden, das in ihm das leuchtende und überzeugende Symbol ihrer neugewordenen Gemeinschaft sieht. Die Eröffnung der Feierlichkeiten der 15-Jahrfeier der Ortsgruppe Münster mit dem Appell an die Volksgenossen der Gauhauptstadt und ihrer nächsten Umgebung ist der lebendige Ausdruck dafür, daß die Partei eben des Volkes wegen und immer nur im Volke stehend den Kampf um dieses neue Deutschland führte, das nun so gewaltig zu werden und zu wachsen beginnt.

Symbolhaft für die Gemeinsamkeit des ganzen Volkes war die Zusammensetzung der Teilnehmergemeinde der Eröffnungsfeier des Kreistreffens, das mit dem Ruf zu neuer Opferbereitschaft und neuer wahrhaft sozialistischer Tatgesinnung seinen Auftakt nahm. Neben Kreisleiter Mierig sah man als Gäste die Führer der Gliederungen der Bewegung, die Offiziere der Wehrmacht, die Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden, aber auch die namenlosen Helfer und Helferinnen des großen Opferwerkes und die tätigen Mitarbeiter der Kreisarbeitsgemeinschaft, in der die verschiedensten Träger der sozialen Betreuung notleidender Volksgenossen zu gemeinsamem Werk zusammengefaßt sind.

Der Kreisbeauftragte für das WHW, Pg. Langkopf, erinnerte in seiner Ansprache an die Jahre, in denen Millionen deutscher Volksgenossen den Glauben an das eigene Volk und Reich verloren hatten und ihr letztes Heil im Weltbolschewismus sahen. Nicht mit Blut und Terror seien die verirrten Menschen zurückgeführt worden, sondern durch das verstehende Helfenwollen wahrhaft sozialer Gesinnung und Arbeit. Durch sie allein habe sich die Umwandlung dieser Menschen vollzogen. Die Bewegung habe für sie die große Geborgenheit des WHW geschaffen, das noch in diesem Winter wieder die auftretende Not lindern und beseitigen werde. Nicht aus Mitleid schenken wir den Bedürftigen unsere Hilfe, sondern aus dem Bewußtsein der Pflicht, denn jeder einzelne ist Träger des gleichen Blutes und jeder von ihnen müsse stark gemacht werden für den Kampf um das Leben unserer Nation, den wir nur gemeinsam kämpfen könnten. Dabei wies der Kreisbeauftragte darauf hin, daß dieses Füreinandereinstehen aber nur dann wahrhafte soziale Tat sei, wenn sie dem wirklichen und echten Opfer entspringe. Opfern sei nicht Spenden, sondern Verzicht in sich.

Kreisleiter Mierig wies darauf hin, daß jetzt erst allmählich die wahre nationalsozialistische Volkswohlfahrt zur Auswirkung und Pflege kommen könne. Was in den bisherigen Jahren geleistet worden sei, sei groß und gewaltig gewesen, aber es sei doch im wesentlichen die Beseitigung der Schlacken einer überwundenen Vergangenheit gewesen. Jetzt gelte es, die Menschen, die wieder in Arbeit und Brot gekommen sind, und denen das WHW der früheren Jahre über die größten Nöte hinweggeholfen habe, die Kraft und Gesundheit zu geben, daß sie wieder ganz teilhaben können an allem Guten und Schönen des Lebens. Das zu erreichen und das zu verwirklichen, sei die eigentliche Aufgabe der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. In ernsten und eindringlichen Worten rief der Kreisleiter die Volksgenossen der beiden Kreise zur tatbereiten Opfergemeinschaft auf, wobei auch er den hohen und sittlichen Wert des wahren Opferns herausstellte. Niemand dürfe nur für sich das beanspruchen, was durch die Kraft des ganzen Volkes erst geschaffen und ihm zugeflossen sei. Jeder müsse dem Volke das wieder geben, was das ganze Volk ihm gab. Mit einem Ruf an die Jugend und besonders an die Frauen, die die Hauptlast der Betreuungsarbeit zu leisten hatten, eröffnete der Kreisleiter dann das WHW 1937/38 für die Kreise Münster-Stadt und -Land.

Mit dem Gruß an den Führer klang die kurze aber stimmungsvolle Feierstunde aus, die die 15-Jahrfeier und das Kreistreffen eröffnete.

„Soldat sein dauert über Krieg und Frieden."

Die Veranstaltungen der NSKOV beim Treffen in Münster.

× Der Sinn dieser Worte des Reichskriegsopferführers Hanns Oberlindober ist den in der NS Kriegsopferversorgung zusammengeschlossenen Frontsoldaten und Kriegsopfern Symbol geworden. Soldaten sind alle Deutschen unter Adolf Hitler wieder geworden. Soldaten sind und bleiben auch die ehemaligen Frontsoldaten, ganz gleich, ob sie gesund oder schwer verletzt und krank aus dem Kriege heimkehrten. Sie werden immer im Dienste der Gemeinschaft stehen und immer bereit sein, für diese Gemeinschaft Opfer auf sich zu nehmen.

Am 1. August trafen sich über Hunderttausend Frontsoldaten und Kriegsopfer der NSKOV aus dem ganzen Reiche im Stadion zu Berlin und brachten demonstrativ die Geschlossenheit der Frontsoldaten und Kriegsopferorganisation der NSDAP zum Ausdruck. Rund 15 Abordnungen ausländischer Frontsoldaten- und Kriegsopferorganisationen, die zum großen Teil einstmals zu unseren Gegnern zählten, bekundeten durch ihre Teilnahme an dieser eigenartigen Kundgebung ihren Friedenswillen mit den deutschen Frontsoldaten und Kriegsopfern.

Heute und morgen treffen sich Tausende von Frontsoldaten und Kriegsopfern des Gaues Westfalen-Nord in Münster. Zusammen mit der NSDAP, Kreis Münster-Stadt, und den Werkscharen des Gaues Westfalen-Nord, findet am Sonntag um 11 Uhr eine große Kundgebung auf dem Hindenburgplatz statt, auf der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer und der Reichskriegsopferführer Hanns Oberlindober sprechen werden.

Eingeleitet wird das Treffen heute mit einem NSKOV-Amtswalterappell in der Stadthalle, an dem auch der Reichskriegsopferführer teilnimmt. Um 19 Uhr beginnt, ebenfalls in der Stadthalle, unter Mitwirkung einer Wehrmachtskapelle der große Kameradschaftsabend.

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr erfolgt durch Kranzniederlegung ein stilles Gedenken der Toten des Weltkrieges auf dem Ehrenfriedhof. Nach der Großkundgebung auf dem Hindenburgplatz findet der Vorbeimarsch der NSKOV-Amtswalter zusammen mit den Teilnehmern des Kreistreffens auf dem Prinzipalmarkt statt. Nachmittags ab 15 Uhr treffen sich die Frontsoldaten und Kriegsopfer nochmals zu gemütlichem Beisammensein in der Stadthalle unter Mitwirkung der SA-Kapelle. Am Abend verlassen die Gäste aus allen Teilen des Gaugebietes mit Sonderzügen und Omnibussen die Provinzialhauptstadt Münster. Die erlebte Kameradschaft und die gewesenen Eindrücke werden alle noch lange im Geiste behalten.

Mahnung und Verpflichtung.

Fünfzehn Jahre Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei Münster bedeuten einen langen, mühevollen Kampf für unsere Weltanschauung. Vorwärtsschauend auf das tausendjährige Dritte Reich sind diese fünfzehn Jahre nur eine kurze Spanne, und doch sind sie ein unbedingt notwendiger Grundpfeiler für den Kampf der Bewegung im Kreise Münster-Stadt und im gesamten Münsterland.

Uns allen müssen diese fünfzehn Jahre Mahner sein, weiterhin in unerschütterlicher Treue und Festigkeit den Kampf für den Führer und seine Idee so weiterzuführen und weiterzutragen, wie das in den vergangenen fünfzehn Jahren geschehen ist.

Mögen sich auch in den kommenden Jahrzehnten in Münster stets Menschen finden, die als wahre Prediger des Nationalsozialismus nach dem Vorbild der alten Parteigenossen um jeden Menschen ringen und kämpfen und sich so zu Führer und Volk bekennen.

Heil Hitler!

Mierig,
Kreisleiter.

Münster und Münsterland.

Reichsschulungswochen für Singeleiter.

× Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet vom 8.—14. November und vom 29. November bis 4. Dezember in Halle-Merseburg und Schleswig-Holstein je eine Reichsschulungswoche für Singeleiter, die der Ausrichtung und Ausbildung unserer Volkssingebewegung und Volksmusik dienen soll. Aus allen Gauen werden sich Singeleiter (Männer und Frauen) zusammenfinden, um durch den Leiter der Singewoche, Karl Hannemann von der Reichsamtsleitung, befähigt zu werden, andere Volksgenossen zur Singfreude und zum Lied als einer unerschöpflichen Quelle deutschen Volks- und Brauchtums zu führen.

Das Arbeitsgebiet dieser Woche umfaßt weltanschauliche Schulung, Fragen des Volks- und Brauchtums, wahres und unwahres Volkslied, Einsingen eines Volksliedes, Stimmbildung, nach Noten singen, Dirigieren, Gehörbildung, Instrumentalspiel, Literaturkenntnis, Feierabendgestaltung und Betriebssingen.

Die Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten für die Teilnehmer werden vom Reichsamt getragen. Wer befähigt und bereit ist, an einer der Schulungswochen teilzunehmen, um später als Singeleiter der NSG „Kraft durch Freude" zu wirken, melde sich umgehend bei der Gaudienststelle der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" (Abteilung Volkstum — Brauchtum), Münster, Aegidiistraße 14, an. Dort werden auch weitere Auskünfte erteilt.

Zirkus Busch gastiert in Münster.

* **Münster,** 15. Oktober.

Zirkus Busch gastiert in Münster. Am Freitag, dem 5. November, trifft er in Münster ein mit seinem gesamten Material, mit seinem riesigen, weißblauen Wagenpark, mit seinen Maschinen, Licht- und Heizungsanlagen, seinem großen Zelt: Eine leuchtende, hochragende Märchenstadt. Nach vielen Gastspielen in Belgien und Frankreich, wo er deutsche, circensische Kunst in anerkannter Leistungsfähigkeit vorführte, gibt er nun wieder in der deutschen Heimat seit längerer Zeit ausgezeichnete Proben seines Könnens. Zur Zeit weilt der Zirkus in Ahlen und anschließend in Bielefeld.

Aus Rache und Heimweh zur Brandstifterin geworden.

Brandstifter ermittelt.

«md» **Harsewinkel,** 15. Oktober.

Am 7. September brannte in Harsewinkel das Wohnhaus des Arbeiters L. vollständig nieder. Wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung wurden die Eheleute L. und deren 18jähriger Sohn festgenommen und dem Amtsgericht in Münster vorgeführt. Als Brandstifterin wurde die Ehefrau L. überführt, die das Haus auf Zureden ihres Mannes angesteckt hatte.

Am 10. Oktober brannte in Horst, Amt Herbern, die Besitzung des Bauern Heinrich O. fast vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, fielen die Erntevorräte den Flammen zum Opfer. Als Brandstifterin wurde in diesem Falle die Hausangestellte Helene K. ermittelt, die den Brand aus Rache und Heimweh anlegte.

*

«md» **Münster,** 15. Okt. **Neue Schleusenbetriebszeit für den Rhein-Herne-Kanal.** Das Preußische Wasserbauamt gibt folgendes bekannt: Die Schleusenbetriebszeit für den Rhein—Herne-Kanal wird in der Zeit vom 1. November 1937 bis einschließlich 28. Februar 1938 wie folgt festgesetzt: Vom 1. November bis 30. November von 7 bis 19 Uhr, vom 1. Dezember 1937 bis 31. Januar 1938 von 7 bis 18 Uhr, vom 1. Februar bis 28. Februar 1938 von 7 bis 19 Uhr.

«md» **Nordhorn,** 15. Okt. **Vorbildliches Erschließungsprogramm im Kreise Bentheim.** Die Bentheimer Kreisverwaltung hat ein großzügiges Wegebauprogramm aufgestellt, das insgesamt den Ausbau von 160 Kilometern Gemeindewege vorsieht. Allein in den Jahren 1936/37 wurden bezw. werden 41 Klm. Gemeindewege ausgebaut, davon im laufenden Jahre 15 Klm. Während das Reich im vergangenen Jahre aus der Emslandhilfe einen Zuschuß von 180 000 Rm. bewilligte, beträgt dieser Zuschuß im laufenden Jahre 220 000 Rm. Einschließlich der Kreisbeihilfe von 65 000 Rm. und dem Anteil der Gemeinden von 60 000 Rm. werden allein im Jahre 1937 345 000 Rm. für Gemeindewegebauten verausgabt. In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, daß in den Plan des Kreises Grafschaft Bentheim die Straßen nicht einbegriffen sind, die der Reichsarbeitsdienst in den vom preußischen Staat erworbenen Gebieten des Bentheimer Moores in Angriff genommen hat bezw. bauen will, und die eine Länge von 50 Klm. umfassen. Der Kreis gedenkt das umfassende Wegebauprogramm im Laufe der nächsten acht Jahre zu verwirklichen.

«md» **Meppen,** 15. Okt. **1 Jahr Zuchthaus für einen rückfälligen Dieb.** In dem Strafgefangenenlager Esterwegen verbrachte ein mehrfach vorbestrafter Dieb eine 3½jährige Zuchthausstrafe. Von einer Arbeitsstelle konnte er entweichen, wurde aber bald wieder aufgegriffen. Die kurze Zeit der goldenen Freiheit benutzte er zum Diebstahl eines Fahrrades, das er vermutlich für seine weitere Flucht verwenden wollte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn rechtskräftig zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr.

«md» **Lathen** (Ems), 15. Okt. **Lastzug zertrümmert landwirtschaftliches Gebäude.** Beim Ausweichen eines entgegenkommenden Fahrzeugs fuhr auf einer abschüssigen Straße in Rhede ein Lastzug mit Anhänger in ein landwirtschaftliches Gebäude, dessen Vorderfront vollkommen zertrümmert wurde. Der Sachschaden ist erheblich.

Junge Front

Hier spricht die Hitlerjugend

Kulturstätten der jungen Nation.

Obergebietsführer Rodatz,

Leiter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen:

Das Jugendherbergswerk im Baujahr der Hitlerjugend.

Annaberg — Symbol der Einsatzbereitschaft.

Am 17. Oktober tritt das Deutsche Jugendherbergswerk mit der Einweihung einer größeren Anzahl von Jugendherbergen wieder einmal vor die Oeffentlichkeit. Solche Einweihungen mehrerer Herbergen von einer zentralen Stelle aus haben bereits mehrfach in den letzten Jahren stattgefunden und sind immer zu einem Tag der Rechenschaft und der Feier für das Deutsche Jugendherbergswerk geworden.

In diesem Jahre erfolgt die Zentraleinweihung vom Annaberg aus, jenem historischen Berg in Oberschlesien. Gerade das oberschlesische Land besaß bislang nur wenige Herbergen, die bei weitem nicht genügten, um den ständig wachsenden Strom der Jungen und Mädel aufzunehmen, die sich dieses Stück deutscher Erde erwandern wollten. Diesem Mangel ist nun durch die Errichtung einer Anzahl neuer Jugendherbergen abgeholfen worden, und damit ist dieses urdeutsche Land der wandernden Jugend in weitestem Maße erschlossen. Dabei ist es nur natürlich, daß der landschaftliche Mittelpunkt Oberschlesiens, der Annaberg, bei der Wahl des Bauplatzes einer Herberge für die neue deutsche Jugend nicht übergangen werden durfte, zumal er durch seine geschichtliche Vergangenheit heute als ein Symbol der opferfreudigen Einsatzbereitschaft gilt.

Aber nicht nur in Oberschlesien — im ganzen Reich wurden neue Jugendherbergen geschaffen. Konnte das Jugendherbergswerk im Jahre 1935 dem Reichsjugendführer die Indienststellung von 21 Herbergen melden, so stieg diese Zahl schon 1936 auf 49 an, um 1937 mit 58 Herbergen einen neuen Höhepunkt zu erreichen. Dabei schließt diese letzte Ziffer noch nicht einmal die zahlreichen Richtfeste und Grundsteinlegungen ein, die zur gleichen Zeit stattfinden werden.

Es ist selbstverständlich, daß die in diesem Jahr erbauten Jugendherbergen sich auch die Forderungen des Vierjahresplanes zu eigen gemacht haben, also z. B. möglichste Eisenersparnis usw. berücksichtigt wurde. Hier hat sich sogar erwiesen, daß es sehr wohl möglich ist, mit geringeren Mengen Eisen auszukommen, ja, diese alte, fast schon in Vergessenheit geratene Bauweise hat sich sogar vorteilhaft auf die Kunst der Handwerker ausgewirkt, die jetzt mit den uns von der Natur in reicherem Maße geschenkten Baustoffen gleichwertige Leistungen erzielen mußten und damit ihr wahres Können unter Beweis stellen konnten.

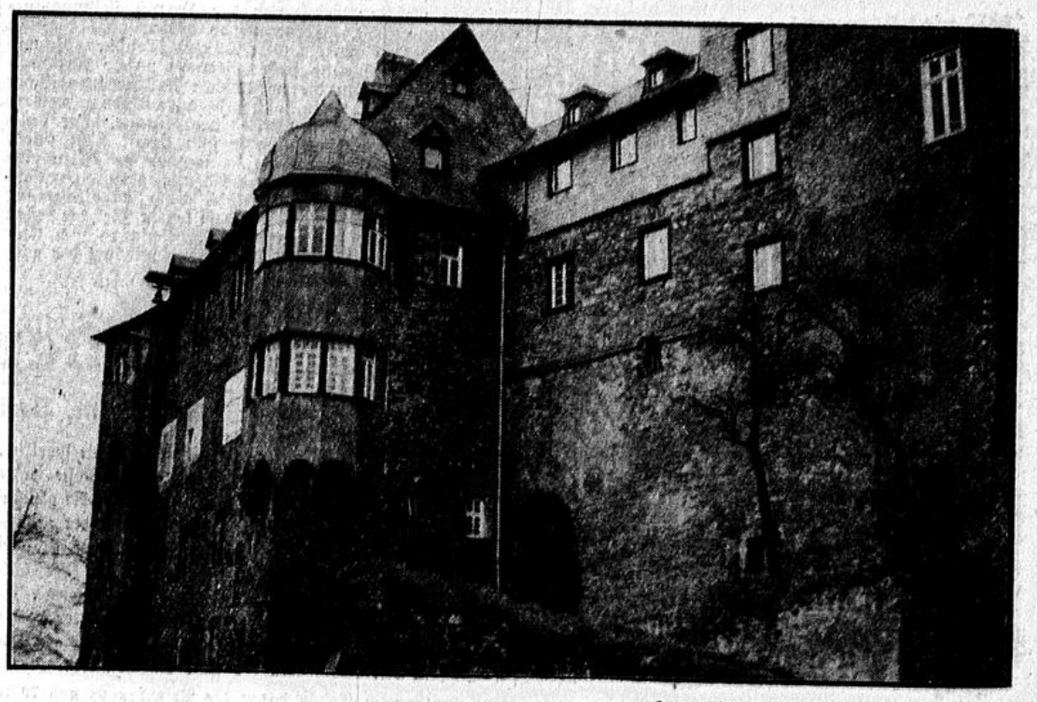
Etwa 2000 Ortsverbände des Deutschen Jugendherbergswerks werden gemeinsam mit der Hitler-Jugend am Rundfunk die Feier auf dem Annaberg miterleben, und in zahlreichen gleichzeitig veranstalteten örtlichen Feiern wird über die Leistungen des Jahres 1937 Rechenschaft abgelegt werden.

Die großartige Entwicklung der HJ hat sich auch auf das Fahrtenwesen und im Zusammenhang damit auf die Unterbringungsmöglichkeiten in den Jugendherbergen ausgewirkt. Hierbei stellt sich immer wieder heraus, daß die Jugendherbergen bei weitem noch nicht ausreichen und den Anforderungen kaum gerecht werden können. Die Riesenorganisation der HJ aber braucht als politisches Erziehungsmittel die Fahrt, die ihnen das deutsche Land und die deutschen Menschen aller Gaue erschließt, sie mit ihrer Schönheit, ihren Freuden und Nöten vertraut macht.

Wie stark der Andrang in den einzelnen Jugendherbergen ist, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Während es im Jahre 1935 erst 162 Jugendherbergen mit je mehr als 10 000 Uebernachtungen gab, konnten 1936 bereits 203 Herbergen diese Uebernachtungsziffer aufweisen, 54 Jugendherbergen davon zählten sogar mehr als 20 000 Uebernachtungen. 1936 stand die Hamburger schwimmende Jugendherberge „Hein Godenwind" mit über 68 000 Uebernachtungen an der Spitze, in diesem Jahr jedoch konnte diese Zahl von mancher anderen Jugendherberge überholt werden. Diese wenigen Zahlen beweisen schon zur Genüge, wie wichtig dieses Werk für die deutsche Jugend ist. Immer mehr sind die Jugendherbergen Voraussetzung und Mittelpunkt der HJ-Arbeit geworden, und ihr Ausbau hat sich damit immer mehr als eine zwingende Notwendigkeit erwiesen.

Zahlreiche Freunde und Förderer in Partei und Staat haben zur Erfüllung des Bauprogramms des Deutschen Jugendherbergswerkes beigetragen. Ihnen allen gilt heute der Dank der deutschen Jugend. Besonderer Dank aber gebührt dem deutschen Volk, das auf dem diesjährigen Reichswerbe- und Opfertag die Mittel spendete, die die Inangriffnahme der vielen Neubauten erst ermöglichten. Und wenn auch in diesem Jahr noch mancher Wanderer trotz allen guten Willens des Herbergsvaters wegen Ueberfüllung einer Jugendherberge abgewiesen werden mußte, so beweist doch das erfüllte Bauprogramm, daß das Werk in diesem Jahr einen wesentlichen Schritt vorangekommen ist.

Auch in ihrem Charakter haben die Jugendherbergen in den letzten Jahren eine Wandlung durchgemacht: waren sie früher nur als Uebernachtungsstätten für die wandernde Jugend gedacht, so sind sie heute mehr und mehr zu Häusern der Hitler-Jugend und „Kulturstätten der jungen Nation" geworden, die allen Volksgenossen offenstehen. Die in Jugendherbergen durchgeführten Tagungen aller Art beweisen, daß man diese Bauten mit ihrer spartanisch einfachen und hygienisch einwandfreien, sauberen und schönen Einrichtung zu schätzen weiß. Harmonisch in das Landschaftsbild eingefügt, mit der Geschichte ihrer Umgebung verwoben, künden diese Jugendherbergen heute von den Taten deutscher Geschichte und ihren großen Männern. Diese von den Jugendherbergen ausgehende Wirkung wird ihren Eindruck auf die Erziehung und das Leben der deutschen Jugend nicht verfehlen.



Jugendburg Freusburg im Siegerland

Die Gesamtzahl der Uebernachtungen der ausländischen Gäste betrug im Jahre 1936: 196 591. Die höchsten Uebernachtungsziffern erreichten die Angehörigen der Länder:

England	52 757	= 26,8 %,
Dänemark	31 711	= 16,1 %,
Tschechoslowakei	22 431	= 11,4 %,
Niederlande	13 842	= 7 %,
Nordamerika	11 655	= 5,9 %.

Wie in den Vorjahren bekam das Jugendherbergswerk auch 1937 wieder viele Anerkennungs- und Dankschreiben der ausländischen Gäste; ebenso stellten wir fest, daß die Deutschlandfahrer in der Presse ihrer eigenen Heimat in aufklärender Weise über das neue Deutschland und besonders über das Jugendherbergswerk berichteten. Aus eigener Anschauung konnten sie sich durch ihre Fahrten in Deutschland von den Fortschritten in unserem Lande überzeugen und durch das Zusammenleben mit der deutschen Jugend auf Fahrt und in der Jugendherberge das Wesen des deutschen Volkes kennen lernen.

Wie sehr die Beanspruchung der einzelnen Jugendherbergen zugenommen hat, zeigt die Steigerung der Zahl der Häuser mit mehr als 10 000 Uebernachtungen, und zwar waren dies im Jahre

1933	79	Jugendherbergen,
1934	113	Jugendherbergen,
1935	162	Jugendherbergen,
1936	203	Jugendherbergen.

Die meistbesuchten Jugendherbergen waren im Jahre 1936: Hamburg 68 012 Besucher, Frankfurt a. M. 62 270, München 60 719, Berlin 55 743, Köln 53 483, Burg Stahleck a. Rh. 52 162, Dresden 47 704, Koblenz 46 031, Königsberg i. Pr. 44 952, Jugendkammhaus „Rübezahl" in Schlesien 43 773, Hohnstein i. d. Sächs. Schweiz 36 224, Rüdesheim a. Rh. 36 109, Heidelberg 36 011, Duhnen b. Cuxhaven 34 722, Haltern i. Westf. 34 646, Ottrau b. Bad Schandau 32 757, Oer, Kr. Tecklenburg i. Westf. 32 211, Hannover 31 361, Bad Kreuznach 31 116, Lübeck 31 044, Stuttgart 30 065, Kassel 30 046.

Nach den Beobachtungen im Verlaufe des Jahres 1937 werden die Uebernachtungszahlen auch weiterhin steigen. So reicht also auch der Zuwachs durch die 58 neuen Bauten bei weitem nicht aus, die Raumnot restlos zu beseitigen.

Die gegenüber den Vorjahren sehr stark eingesetzten und durch das Amt für Fahrten und Wandern der Reichsjugendführung organisierten Großfahrten der Hitler-Jugend erfordern die Erstellung von einer weiteren großen Zahl von Jugendherbergen. Hinzu kommt die Verfügung des Reichsjugendführers, daß in Zukunft fast alle Lager und Schulungen des BDM nur noch in Jugendherbergen abgehalten werden dürfen.

Es bleibt also noch eine große Arbeit zu bewältigen um das so erfolgreich begonnene Werk zu seiner ganzen Vollendung zu bringen.

Oberbannführer Langer:

34 646 übernachteten in Haltern.

Auch der gewaltige Aufstieg reicht noch nicht aus.

Die Zahl der neuen Jugendherbergen beträgt in diesem Jahre 58, dazu kommen noch die Bauten, die bereits vor einiger Zeit fertiggestellt wurden, wie die „Josef-Goebbels-Jugendherberge" in Düsseldorf, die mit ihren 700 Betten den bisher größten Herbergsneubau im nationalsozialistischen Deutschland darstellt, ferner die Jugendherbergen in Eisenstein und Mannheim. Außerdem ist eine Reihe von Jugendherbergen noch im Bau bezw. in der Planung begriffen, zu denen der Grundstein aus besonderen Gründen am 17. Oktober nicht gelegt werden kann. Alle fertiggestellten sowie im Bau befindlichen Jugendherbergen bringen eine Steigerung der Uebernachtungsgelegenheiten um insgesamt 20 000.

Im Jahre 1935 wurden von der „Paul-von-Hindenburg-Jugendherberge" in Hannover aus 25 Jugendherbergen eingeweiht, 5 Jugendherbergen feierten das Richtfest und zu 3 Jugendherbergen wurde der Grundstein gelegt; die Gesamtzahl der Bauvorhaben betrug also 23.

Im Jahre 1936 wurden von der „Adolf-Hitler-Jugendherberge" in Berchtesgaden aus 51 Einweihungen, 12 Grundsteinlegungen und 6 Richtfeste vorgenommen, also insgesamt 69 Bauvorhaben geweiht.

Das Jahr 1937 ist vom Reichsjugendführer in seiner Neujahrsbotschaft als das „Baujahr der Hitler-Jugend" bezeichnet worden. Die verstärkte Bautätigkeit machte die gründliche Ueberprüfung sämtlicher Pläne und auszuführenden Bauten erforderlich. Die Abteilung „Bauberatung" des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen wurde daher weiter ausgebaut, ihre Hauptaufgabe ist es, neben der Ueberwachung der technischen Angelegenheiten dafür zu sorgen, daß die baukulturelle Haltung der neuen Jugendherbergen in die Hände jüngerer, meist aus der HJ hervorgegangener Architekten gelegt wird, die ihrem Werk (im Baustil des jungen Deutschland) Gestalt und Form gaben.

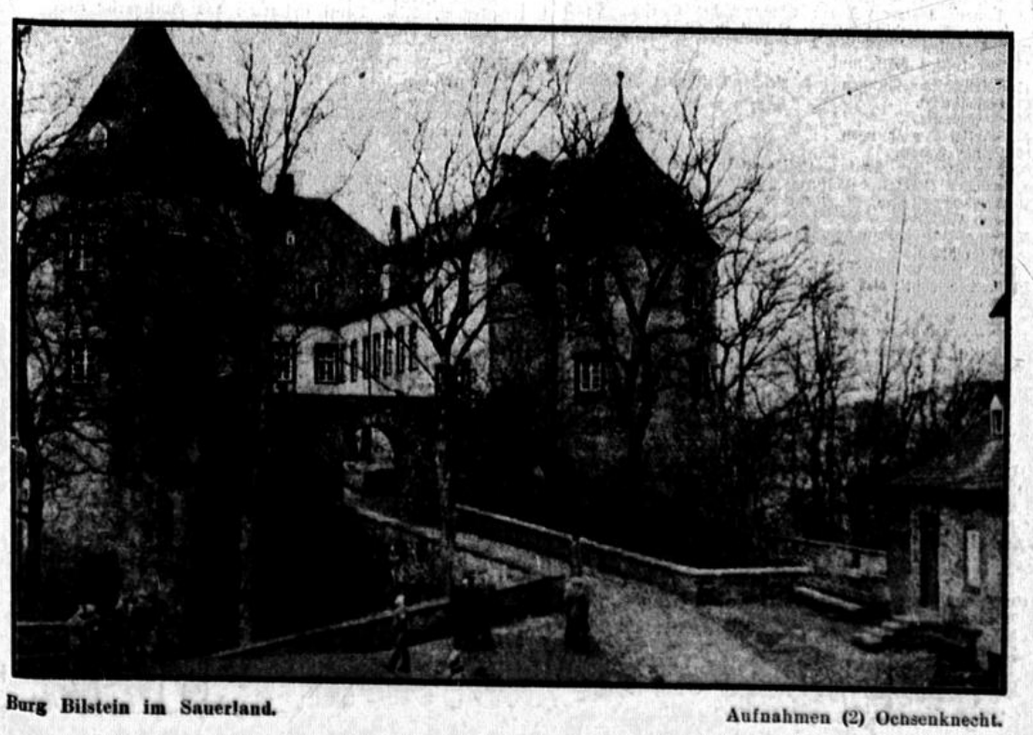
Mit der Erstellung unserer neuen Häuser wollen wir dem deutschen Volke, vor allem den Parteiorganisationen, den Formationen der HJ und des BDM, sowie allen anderen Mitarbeitern für das Gelingen unseres Reichswerbe- und Opfertages, den wir im April d. J. veranstalteten, unseren Dank aussprechen. Wir glauben, daß der Dank wohl am besten durch diese handgreiflichen Tatsachen dargetan wird. Mancher wird fragen: Haben wir noch nicht genug Jugendherbergen in Deutschland? Nein! Noch ist die Anzahl der jetzt bestehenden Jugendherbergen bei weitem nicht ausreichend, außerdem ist ihre Beanspruchung in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Das zeigen schon allein die Uebernachtungsziffern im Reich, die vergleichsweise aus den letzten Jahren angeführt seien:

1932	4 278 595	Uebernachtungen,
1933	4 630 683	Uebernachtungen,
1934	5 880 744	Uebernachtungen,
1935	6 537 507	Uebernachtungen,
1936	7 468 778	Uebernachtungen.

Jugendherbergen und BDM.

Es gibt in Deutschland wenig Mädel, die nicht schon in Jugendherbergen übernachtet haben. Vielen von ihnen ist nur durch sie die Möglichkeit gegeben, auf Fahrt zu gehen. Die Fahrt ist für alle Mädel die beste Erziehung zur Kameradschaft. Die Mädel bewegen sich in kultivierten und schönen Räumen. Sie werden dadurch eher zum guten Geschmack erzogen als durch jede Theorie. Die klare und echte Art, nach der unsere neuen Jugendherbergen gebaut worden sind und die sich bis auf den kleinsten Gebrauchsgegenstand erstreckt, ist ein Volkserziehungsmittel im besten Sinne.

Die Fahrt, besonders die Großfahrt, erweitert den Gesichtskreis der Mädel und ist von unschätzbarem Erziehungswert; das Leben in der Jugendherberge aber, im Kreise der Kameradinnen, weckt das Verständnis dafür, ein Heim in klarer, deutscher Art einzurichten. Aus diesen Gründen nimmt die Fahrt einen ungeheuer wichtigen Platz in der Erziehungsarbeit des BDM ein und wird im Laufe der nächsten Zeit immer mehr in den Vordergrund rücken.



Burg Bilstein im Sauerland.

Aufnahmen (2) Ochsenknecht.

Turnen – Spiel – Sport.

Rangliste der Dauerfahrer auf Sommerbahnen.

Seit Jahren verfügt der deutsche Radsport über die besten und erfolgreichsten Dauerfahrer, eine Tatsache, die in der Erfolgsliste alljährlich immer wieder zum Ausdruck kommt. In der Statistik der Fahrer der Extra- und A-Klasse unter Berücksichtigung aller in- und ausländischen Rennen liegen wieder sechs deutsche Fahrer in Front. Am erfolgreichsten war der deutsche Meister Adolf Schön, der mit 14 Siegen und 17 zweiten Plätzen den ersten Rang behauptet. Lohmann und Metze brachten es auf je 16 Erfolge und die dazugehörigen Plätze. Die nächsten sind dann Schindler, Stach und Ifland vor den beiden punktgleichen Ausländern Severgnini und Lemoine, die gegen Schluß des Jahres den größten Teil ihrer Startverpflichtungen auf deutschen Bahnen erfüllten. Junge Kräfte sind mit Ausnahme von Stach und Ifland kaum nach vorn gekommen dagegen hatten Krewer, Hille und Wißbröcker ein schlechtes Jahr. In der nachfolgenden Aufstellung wurde ein erster bis fünfter Platz mit 5, 4, 3, 2, 1. Punkten bewertet:

Name:	I.	II.	III.	Gesamt
Schön-Deutschland	14	17	6	173
Lohmann-Deutschland	16	11	4	153
Metze-Deutschland	16	9	8	151
Schindler-Deutschland	10	8	12	133
Stach-Deutschland	8	5	5	87
Ifland-Deutschland	5	3	12	87
Severgnini-Italien	12	2	4	87
Lemoine-Frankreich	3	7	9	86
Umbenhauer-Deutschland	6	6	5	83
Lacquehay-Frankreich	8	5	4	82
Krewer-Deutschland	5	4	5	78
Terreau-Frankreich	6	8	3	78
Wambst-Frankreich	5	5	7	76
Hille-Deutschland	1	8	4	71
Paillard-Frankreich	5	5	4	66
T. Wanzenried-Schweiz	5	4	5	63
A. Wambst-Frankreich	5	4	3	58
H. Suter-Schweiz	3	4	6	58
J. Alkema-Holland	1	5	4	57
Wißbröcker-Deutschland	4	3	2	54
G. Minardi-Frankreich	2	5	3	54
A. Blanc-Garin-Frankreich	4	3	4	54
A. Meulemann-Belgien	2	3	4	45
Michaux-Belgien	3	3	2	40
Snoek-Holland	2	2	4	40
Ronsse-Belgien	2	2	3	37
Grassin-Frankreich	2	1	2	30

Goebel-Hürtgen Sechstagesieger in Buenos-Aires.

Das in Buenos-Aires durchgeführte zweite argentinische Sechstagerennen ergab einen deutschen Sieg. Die beiden Westdeutschen Goebel und Hürtgen konnten sich den ersten Platz sichern.

Die ersten Radrennen in Dortmund.

Der erste Renntag am Sonntag, 24. Oktober, ist traditionsgemäß den Mannschaftsfahrern vorbehalten. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß der Zweite der Weltmeisterschaft der Berufsstraßenfahrer, Emil Kijewski-Dortmund, am Start erscheinen mußte, um so mehr, als der Dortmunder in zahlreichen Straßenrennen des Sommers Gelegenheit hatte, seine großartigen Sprinterqualitäten zu zeigen. Den besten Beweis seiner unerhörten Spurtkraft gab er in der Weltmeisterschaft, in der er sich als der schnellste Mann erwies und nur durch einen taktischen Fehler um den Sieg kam. In einer solchen Verfassung kann er in jedem Felde eine entscheidende Rolle spielen, zumal ihm in Pützfeld-Dortmund ein Partner zur Verfügung steht, der als Mannschaftsfahrer eine glänzende Praxis besitzt.

Mit dem Belgier Deneef kommt einer der erfolgreichsten Mannschaftsfahrer Europas nach Dortmund. Als Partner hat er seinen Landsmann Dekuyscher. Mit den Kölnern Zims—Küster kommt weiter eine deutsche Mannschaft an den Start, die eine allererste Anwartschaft auf den Sieg geltend machen wird.

*

Kijewski—Pützfeld sind für den 31. Oktober nach Paris verpflichtet worden, wo sie in einem Mannschaftsrennen u. a. auf Daneels—Dekuyscher, Speicher—Guimbretiere, A. Magne—Archambaud, F. Wambst—Dayen und Mersch—M. Clemens treffen werden.

Breitenarbeit der Turner.

Reichsmännerturnwart Schneider-Leipzig äußert sich zu den Vereinsmannschaftskämpfen im Geräteturnen, indem er an den großen Erfolg der deutschen Turner bei den Olympischen Spielen erinnert:

Diese Weltgeltung unserer geräteturnerischen Leistungen verpflichtet uns, dafür zu sorgen, daß auch für die Zukunft die Leistungshöhe im Geräteturnen sichergestellt wird. Unser Olympia-Erfolg ist uns nicht mühelos in den Schoß gefallen. Es war die reife Frucht einer zielvollen und fleißigen Arbeit. Wir dürfen aber nicht ausruhen auf den Lorbeeren der Gegenwart und der Vergangenheit, sondern jeder verantwortungsbewußte Turnwart und Vorturner muß mit dafür sorgen, daß der Nachwuchs der deutschen Geräteturner unter den 100 000 Leistungsturnern herauswächst. Spitzenturner dürfen nicht künstlich gezüchtet werden aus ein paar Dutzend Menschen, die uns zufällig zur Verfügung stehen, sondern unsere Nationalmannschaften müssen die natürlichen Früchte turnerischer Breitenarbeit sein, müssen herauswachsen aus einem natürlichen turnerischen Betrieb des Alltags. Die deutschen Vereinsmannschaftskämpfe sind damit nicht allein eine Angelegenheit der Vereine, sondern sie stellen eine große politische Aufgabe dar: die deutschen Vereinsmannschaftskämpfe sind die alljährliche große Mobilmachung aller deutschen Turnvereine mit dem letzten Ziel, die besten und hochwertigsten Spitzenturner Deutschlands zum Einsatz für Deutschland und in Deutschland und vor der ganzen Welt formen zu helfen!

Pferderennen.

Rennen in Enghien am 15. Oktober.

1. R.: 1. Maori (Pelat), 2. Aethelbert, 3. Borreca; ferner Santoria, El Jazbal, Ornando. Toto 28, Pl. 17, 46.

2. R.: 1. Hong Cop (Bates), 2. Albany, 3. Quatre As; ferner L'Aurelien, Dalagos, Cuenca, Hazurka, Lamee. Toto 72, Pl. 21, 15, 18.

3. R.: 1. Totes Rennen zwischen Maimou (Garnier) und Phares (Bates), 3. Indesirable; drei liefen. Toto 16 und 18.

4. R.: 1. Camea (Mantelet), 2. Benedictus, 3. Sundange; ferner Mar Bella, Tracias, Emissaire, Noroc. Toto 89, Pl. 48, 25.

5. R.: 1. Treize Mai (Pelat), 2. Tarlatane, 3. Porte Bonheur 2; fern. Revimonarch, Geineral Urse, Marmone, Livie. Toto 32, Pl. 19, 20.

6. R.: 1. Ramadan (Neel), 2. Tournesol, 3. Littry; fern. Trismond, Rose Reine Etafette. Toto 30, Pl. 19, 82.

Viktor-Lutze-Gepäckmarsch

Auch in diesem Jahre wird von der SA-Gruppe Westfalen wieder die große Marsch- und Mannschaftsprüfung, der Viktor-Lutze-Gepäckmarsch, durchgeführt. Start und Ziel befinden sich wiederum an der Kampfbahn Rote Erde. Als Termin wurde jetzt der 14. November festgelegt. Mit der Teilnahme zahlreicher Mannschaften der NS-Formationen, des Reichsarbeitsdienstes, der Wehrmacht und der Polizei ist zu rechnen.

Abblenden – aber richtig!

Der Herbst ist da! Täglich wird es zeitiger dunkel, später hell, und so muß der Kraftfahrer immer mehr die Hilfe der Scheinwerfer in Anspruch nehmen, dieser treuen Freunde, die allein ihm eine flotte, sichere Fahrt in finsterer Nacht ermöglichen. Die Technik hat die Scheinwerfer heute auf einen so hohen Stand gebracht, daß sie die Straße auf weite Strecken hinaus taghell beleuchten, sodaß man nachts eben so schnell fahren kann wie am Tage. Aber gerade in Bezug auf Scheinwerfer kann man sehr treffend sagen: Wo Licht ist, ist auch Schatten! Gerade **die Stärke der Scheinwerfer kann unter Umständen unangenehm**, ja gefährlich werden, nicht nur für ihren Besitzer sondern für andere, entgegenkommende Wegebenutzer. Diese nämlich werden durch den leuchtenden Strahl der Scheinwerfer so geblendet, daß sie nichts mehr sehen können, und deshalb in eine gefährliche Lage geraten. Aus diesem Grunde ist auch gesetzlich vorgeschrieben, daß der Kraftfahrer die Scheinwerfer mittels der dafür vorgesehenen Einrichtung abzublenden hat, d. h. er muß das starke weitreichende Fernlicht ausschalten und dafür sich mit dem schwachen und die Straße nur für ein kurzes Stück erhellenden Abblendlicht begnügen.

Wann hat der Kraftfahrer nun abzublenden? Wie schon erwähnt, ist er dazu verpflichtet, wenn ihm andere Wegebenutzer entgegenkommen; lediglich bei Fußgängern, die sich leicht durch Wegsehen oder Umdrehen vor Blendung schützen können, hat das Gesetz eine Ausnahme gemacht; aber der rücksichtsvolle Fahrer wird auch nach Möglichkeit bei Zusammentreffen mit Fußgängern das Fernlicht wegnehmen. Uebrigens gilt diese Vorschrift des Abblendens auch hinsichtlich begegnenden Kleinbahnen, die neben der Straße fahren, und in bezug auf Schiffe auf benachbarten Flußläufen. Unbekannt ist es vielfach, daß man auch vor geschlossenen Bahnschranken abblenden soll, und zwar nicht erst, wenn man davor hält, sondern schon dann, wenn man sie von ferne erkennt. Der Grund dafür ist der, daß andernfalls entgegenkommende Kraftfahrer die Schranke nicht erkennen können und in sie hineinfahren. In solch einem Falle muß der Fahrer, der nicht abblendet, mit einer schweren Bestrafung rechnen. Ein Fall, wo das Abblenden gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, wo aber jeder anständig denkende Kraftfahrer es tun wird, ist der, daß ein Stück Wild in den Lichtkegel der Scheinwerfer gerät und voller Angst vor dem Wagen einherrast, ohne aus dem Licht heraus in das schützende Dunkel zu finden: Dann Gas weg und abblenden, damit die arme Kreatur sich retten kann!

Das weg und abblenden — das ist untrennbar miteinander verbunden, wenn man seine gesunden Knochen lieb hat. Ein ganz gefährlicher Unfug ist es, in gleichem, flottem Tempo weiterzufahren, wenn die Augen plötzlich auf halbe Lichtration gesetzt werden. Das Auge braucht nämlich eine gewisse Zeit, um sich den veränderten Verhältnissen anzupassen, um wieder genau sehen zu können. Das gilt besonders, wenn man einem anderen Auto begegnet. Das ist stets ein höchst gefährlicher Augenblick! Nach der verhältnismäßig großen Lichtfülle, die von den beteiligten Scheinwerfern beim Näherkommen verbreitet wurde, sauft man plötzlich in das schwarze Nichts. Und dort kann sich zufällig ein Fußgänger, ein Radfahrer oder ein schlecht beleuchtetes Bauernfuhrwerk befinden, das sich vorschriftsmäßig rechts hält, auf das man aber unweigerlich auffährt, weil man es zu spät erkennt. Deshalb nochmals: Unbedingt Gas weg in solchen Fällen!

Wann man das Fernlicht ausschalten soll? Bei Begegnungen mit anderen Kraftfahrern dann, wenn deren Scheinwerfer uns unangenehm zu werden beginnen, weil sie stärker sind als die unseren. Und es ist ein ungeschriebenes Gesetz, daß beim Abblenden unsererseits der entgegenkommende Kamerad vom Volant ebenfalls sofort abblendet. Ist er so unhöflich, es nicht zu tun, so fordert man ihn durch mehrmaliges Blinken dazu auf. Reagiert er auch dann nicht und wird man durch seine Scheinwerfer derart geblendet, daß man unsicher wird, so halte man unbedingt und lasse den Flegel — was anderes ist er nicht — vorüber, weil im Falle eines Unglücks vor Gericht die Ausrede, man sei geblendet worden, nichts hilft. Ein probates Mittel, das aber nicht jeder anwenden wird, ist das, einen auf mehrfaches Blinken nicht reagierenden Fahrer dadurch zu stellen, daß man seinen eigenen Wagen quer über die Straße steuert und den Burschen dadurch zum Halten zwingt, so daß man seine Polizeinummer feststellen und ihn zur Anzeige bringen kann.

Außerordentlich wichtig ist es, daß bei Begegnungen mit anderen Kraftfahrzeugen nicht zu früh wieder aufgeblendet wird; das kann katastrophale Folgen haben. Der richtige Augenblick für das Aufblenden ist der, wenn die beiden Kühler auf gleicher Höhe sind, keinesfalls früher, aber auch nicht viel später, damit man recht bald die Straße wieder überblicken kann. Ernst Rudolf.

Sportfeste der SA-Brigaden

in Hamm, Beckum und Hagen.

Innerhalb der SA-Gruppe Westfalen hat die sportliche Ausbildung schon große Fortschritte gemacht; sie wird noch mehr gefördert, wenn erst einmal überall die geplanten SA-Kampfspielgemeinschaften als Auslese der tatsächlich zur Spitzenleistung befähigten SA-Männer gebildet worden sind. Die Ausscheidungswettbewerbe der SA-Gruppe Westfalen für die Reichswettkämpfe waren bereits sehr aufschlußreich, inzwischen ist aber weiter fleißig geübt worden. Das Training findet in etwa seinen Abschluß in den Sportfesten der sechs SA-Brigaden.

Mit gutem Erfolg haben die Brigaden 68 und 70 in Siegen und Gelsenkirchen diese Herbstsportfeste veranstaltet, während drei weitere Brigaden am kommenden Sonntag folgen. So treffen die Sportler der SA-Brigade 67 (Dortmund) in der Hammer Jahn-Kampfbahn zusammen, die SA-Brigade 66 verbindet mit ihrem Fest in Beckum die Weihe der Hermann-Göring-Kampfbahn, und schließlich führt die SA-Brigade 69 ihre Kämpfe in der Tschammer-Kampfbahn in Hagen-Boelerheide durch. Die Veranstaltungen werden in Form von Standartenkämpfen ausgetragen, und zwar stellt jede Standarte für die insgesamt zehn leichtathletischen Wettbewerbe fünf Männer. Die Wertung erfolgt nach der 1000-Punkt-Wertung. Durchgeführt werden Kämpfe über 100, 200, 400, 1500 und 3000 Meter, im Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. In Hamm findet das Sportfest seinen Abschluß mit einem Handballspiel zweier Dortmunder Standartenmannschaften, und in Beckum bildet ein Fußballtreffen zwischen einer Auswahl des Sturmbannes I/22 Beckum und dem Bezirksligisten SC Münster 08 den Ausklang.

*

Erfolg der Motor-HJ.

Einen ausgezeichneten Sieg konnte bei der am vergangenen Sonntag durchgeführten Westdeutschlandfahrt der NSKK-Gruppe Niederrhein auch eine Mülheimer Einheit der Motor-HJ des Gebietes Ruhr-Niederrhein 10 der HJ erringen. In der Klasse für Motorräder bis zu 250 ccm ging die Mannschaft als einzige geschlossen durch das Ziel und errang damit einen goldenen Mannschaftspreis. Wieder zeigt es sich, daß die Einheiten der Motor-HJ von Ruhr-Niederrhein auf motorsportlichem Gebiet stets ihren Mann stehen.

Hand
Kran
Scha
7088ü
Hel
Nordstr
Porzellan
Ausschlag
am eigene
Als Ueberrasch
Zum ers
Mer
Sie arbeite
Kommen
„O wie schö
Raupenb
Wild's Raup
Hotel „

Programm des Reichssenders Köln

Sonntag 17. Oktober

1,00: Von Königsberg (aus Tilsit): Frühkonzert. Musikkorps des 3. Batl. Inf.-Regt. 43 (Leitung: Heinz Michalowski). Becker: Es wollt ein Mädchen früh aufstehn. Verdi: Ouverture zu „Die Macht des Schicksals". Lanner: Hofballtänze, Walzer. Strauß: Radetzky-Marsch. Hoffmann: Wiener Heurigenlied, Lied für Trompete. Schmidt: Eine Jägerfantasie über Konradin Kreutzers Oper „Das Nachtlager von Granada". Seifert: Kärntner Liedermarsch. Kämpfert: Schwedische Rhapsodie. Lortzing: Jubelouvertüre über den alten Dessauer Marsch. Reindel: Der Elfermarsch. Zimmer: Schützenfest in Kuckuckshausen. Jos. Strauß: Seid umschlungen Millionen, Walzer. Schmidt: Deutsche Reiterfanfare. Poggendorf: Bohen-Marsch, Traditionsmarsch des ehem. Inf.-Regt. Nr. 41 (5. Ostpr.) von Boyen.
8,00: Wetter und Wasserstand.
8,05: Kleine Lebensweisheiten von Wilhelm Raabe.
8,15: Bunte Musik. Mitwirkende: Elisabeth Butschkus (Sopr.), Dr. Anton Schaefers (Klavier). Das Unterhaltungssextett. Leitung: Erich Gerstner.
9,00: Das deutsche Madonnenbild. Das Lob unserer Lieben Frau in deutscher Dichtung und Musik. Morgenfeier des Reichssenders Köln.
9,30: Musik am Sonntagmorgen (Industrie-Schallplatten).
10,55: Schaltpause
11,00: Von Breslau: Reichssendung: Ansprache des Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach anläßlich der Einweihung von 50 neuen Jugendherbergen sowie zahlreicher Grundsteinlegungen und Richtfeste von Jugendherbergen. Uebertragung aus Annaberg/O.-S.
11,45: Zwischenmusik (Aufnahmen des deutschen Rundfunks).
12,00: Von Berlin: Musik am Mittag. Das Kleine Orchester (Leitung: Willy Steiner). Jungherrs Akkordeon-Melodiker; Erwin Hansche und Max Nahrath (zwei Klaviere)
13,00: Glückwünsche.
14,00: Lieder aus Franz Peter Kürtens „Rhingvolk" von Paul Klug. Ausführende: K. Krausen (Sopran); L. Mann (Alt); F. Legrand — H. Hörsch (Tenor); W. Gentgen (Bariton); W. Schneider (Baß); P. Klug (Klavier). Verbindende Worte: Franz Peter Kürten.
14,30: Der Kiepenkerl packt aus. Die Westische Obstmesse in Recklinghausen — Tummel dich, gut's Weinlein — „Ausgrabungen" auf einem Krefelder Kinderspielplatz. Verantwortlich: Dr. Karl Holzamer.
15,00: Wolfgang Amadeus Mozart. Sonate in D-dur (Originalkomposition für Klavier zu vier Händen). Ausführende: Leo Justinus Kauffmann — Erich Rummel.
15,15: Ein Blättlein Kunterbunt ... Allerlei Frohes für kleine und große Leute.
16,00: Von Saarbrücken: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. Musik zur Unterhaltung. Es wirken mit: Das Große Orchester unter Leitung von Albert Jung. Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Edm. Kasper. Ruth Herell (KoloraturSopran); Willi Schneider (Baß-Bariton); Zusammenstellung und Leitung: G. Kneip.
17,40: Uebertragung aus dem Warschauer Nationalmuseum: Konzert auf dem Chopinschen Klavier anläßlich des Jahrestages des Todes Chopins (Solist: H. Sztompka).
18,00: Sonne im Glas. Eine kurzweilige Stunde vom Wein. Spielbuch: Otto Brües.
19,00: Nachrichten — Der Sonntag im Funkbericht.
19,30: Zum 100. Todestag von Johann Nepomuk Hummel. Karl Hermann Pillney (Klavier). Worte des Gedenkens: Paul Heinrich Gehly.
20,00: Aus der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld: Festkonzert des Bielefelder Kinderchores anläßlich seines fünfjährigen Bestehens. Ausführende: Der Bielefelder Kinderchor (Leitung: Friedr. Oberschelp), Karl Schmitt-Walter (Bariton); Begleitung: Leo Eysoldt. An der Orgel: Gerard Bunk.
21,00: Alte und neue Unterhaltungsmusik. Es spielt das Kammerorchester Hermann Schröder.
22,00: Nachrichten.
22,30: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Kapelle Erhard Bauschke. Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel aus dem Ufa-Palast, Hamburg.

Montag 18. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6,10: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Franz Hauck.
7,00: Von Frankfurt: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Von Breslau (aus der Messehalle): Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Es spielt der Landesgruppenmusikzug des RLW. Schlesien (Leitung: Ltmann).
9,30: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9,45: Nachrichten.
10,00: Von Stuttgart: „Der Stefselbauer und seine Söhne". Funkspiel von Ludwig Hofmeier.
10,30: Was brachte der Sportsonntag?
10,40: Sendepause.
11,45: Bauer, merk' auf.
12,00: Die Werkpause aus dem Schlachthof Recklinghausen. Es spielt die Musikkapelle der Schutzpolizei (Leitung: Hauptwachtmeister O. Haase).
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13,15: Von Hamburg: Schloßkonzert. Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester (Leitung: Otto Ebel von Sosen). Mitwirkende: Else Schuberth (Sopran) und Otto Koehler vom Opernhaus Hannover.
14,00: Nachrichten.
14,15: Zur Unterhaltung. Es spielt das Unterhaltungssextett. Walter Severing (Gitarre); Erich Gerstner (Violine). Am Flügel: Michael Agnes.
15,00: Für große und kleine Kinder: Wer will fleißige Handwerker sehen. (Kleine Handwerker besuchen uns in der Kinderstube.)
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester (Leitung: Otto Dobrindt).
17,00: Biärgmannsläden un Biärgmannsdaud. Erzählung von Ferdinand Krüger.
18,00: So arbeitet eine Sparkasse. 50 Millionen Mark im wöchentlichen Umlauf.
18,20: Armin Knob-Stunde. Ausführende: Margarete Lückel-Patt (Alt); Egbert Grape (Klavier).
18,50: Neues vom Film.
19,00: Nachrichten.
19,10: Musik zum Feierabend (Industrie-Schallplatten).
20,30: Die Westdeutsche Wochenschau.
21,00: Aus Italien: Europäisches Konzert. Mitwirkende: Toti dal Monte. Magda Olivero. Adrina Perris, Maria Pedrini, Giovanni Malipiero, Carlo Tagliabuo, Nicolo Moscana, Ugo Laboro (Dirigent: La Rosa Parodi).
22,00: Nachrichten.
22,15: Fortsetzung des italienisch-europäischen Konzertes.
23,15: Nachtmusik. Das Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt und das Kölner Klaviertrio Leo Eysoldt, Leo Kowalski und Walter Wielsch.

Dienstag 19. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6,10: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt (aus Konstanz): Frühkonzert. Ausführung: Musikkorps eines Infanterie-Regiments.
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Morgenmusik. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester.
9,45: Nachrichten.
10,00: Von Leipzig: Der Maler aus dem Schwarzwald: Hans Thoma. Hörfolge von W. Fr. Könitzer.
10,30: Gretel Weise: Kindergarten.
11,00: Sendepause.
11,45: Bauer, merk' auf.
12,00: Von München: Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungs-Funkorchester (Leitung: Franz Mihalovic). Boieldieu: Ouverture zu „Johann von Paris". Schubert: Menuett und Scherzo. Komzak: Fideles Wien, Walzer. Zilcher: Musik aus „Wie es euch gefällt". Liszt: Mazurka brillant. Langsame Ländler. Reindl: Lavendel-Walzer. Mexikanischer Volkstanz. Rust: Drei Wünsche, Suite.
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13,15: Von München: Konzertfortsetzung. Cherubini: Ouverture zu „Anakreon". Humperdinck: Albumblatt. Komzak: Wiener Volksmusik. Stolz: Träume auf der Donau, Walzer. Tichy: Wachtparade. Marsch. Pausertil: Tanzgedicht. Löhr: Ballett in Weiß.
14,00: Nachrichten.
14,15: Der lustige Rätselfunk.
14,45: Wirtschaftsmeldungen des Reichsnährstandes (Schlachtviehmärkte).
15,00: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Bunte Fracht.
17,00: Der Funkchor singt Volkslieder in der Bearbeitung neuerer Meister. (Leitung: Josef Breuer).
17,20: Hundert Jahre Westdeutsche Eisenbahn. Rückschau und Ausblick.
17,35: Neue Unterhaltungsmusik (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen).
19,20: Und was meinen Sie?
18,30: Gott bewahr' dies Haus!
18,50: Momentaufnahme.
19,00: Nachrichten.
19,10: Bunte Musik. Mitwirkende: Wolfgang Berger (Violine); Gottfried Arbeiter (Cello); Erich Rummel (Klavier).
20,00: Uebermut und gute Laune. Ein großer fröhlicher Rundfunkabend von Paul Schaaf (Leitung: Werner Vielhaber). Es spielt das Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt.
22,00: Nachrichten.
22,30: Englische Unterhaltung.
22,50: Aus dem „Kaffeehaus Vaterland" in Bad Aachen: Nachtmusik. Es spielt Aldo Ferraresi mit seinem Orchester.

Mittwoch 20. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6,10: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. Teike: Aus allen deutschen Gauen, Marsch. Zander: Ballettszene, kleiner Walzer. Allbout: Wer ist die Schönste im ganzen Land? Bähre: Unsere Kleinsten exerzieren. Löhr: Liebesserenade. Popien: Ruhrgeister, Walzer.
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf.
7,15: Fortsetzung des Konzerts. Zeh: Freundschaftsmarsch. Eysoldt: Heiteres Vorspiel. Lehar: Frasquite-Serenade. Lautenschläger: Jubel und Trubel, Walzer. Ranzato: Ich spiele nur für dich. Hruby: Wien, wie es weint und lacht, Melodienfolge. Joh. Strauß: Lob den Frauen, Mazurka. Recktenwald: Felsenfest, Marsch.
8,00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Von Leipzig: Musik am Morgen. Es spielt das Funkorchester (Leitung: Fritz Schröder). Rathke: Die Gratulanten, Marsch. A. Thomas: Ouverture zu „Raymond". P. Graener: Serenade pittoreske. Mascagni: Melodien aus „Cavalleria rusticana". Orlieb: Walzer-Episoden. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. R. Drigo: Ballettsuite „Esmeralda". Fischer: Großstadt-Romantik, rhythmisches Zwischenspiel.
9,30: Vom gesunden Leben.
9,45: Nachrichten.
10,00: Von Berlin: Berühmte Musikinstrumente erzählen ihre Geschichte. Hörszenen von Gustav Specht.
10,30: Sendepause.
11,40: Marktberichte — Bauer, merk' auf.
12,00: Die Werkpause aus der Fliegerhorstkommandantur Münster-Loddenheide. Es spielt das Stabsmusikkorps LKK. 4 (Leitung Obermusikmeister Heyer).
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13,15: Von Stuttgart: Mittagskonzert. Mitwirkende: Das Kleine Funkorchester, Leitung: W. Bara. Karl Jautz (Tenor); Mich. Danzi (Gitarre); das Stuttgarter Klaviertrio: Max Ladewig, Wilhelm Meister, Hubert Thielemann. Michell: In lustiger Gesellschaft, Intermezzo. Mandello: Nimm dein Blättchen, Foxtrott. Fenzes: Ein zärtliches Lied, langsamer Walzer. Weyler: Canzonetta. Kirchner: Walzer. Collichio: Go, go, One-Step. Doelle: Amphitryon, Walzer. Eysoldt: Ich weiß, daß wir uns wiedersehn. Fahrbach: Im Kahlenberger Dörfl. Schütze: Schattenspiele.
14,00: Nachrichten.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Für große und kleine Kinder: Wir fahren mit der Eisenbahn.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten von Hugo Schünemann.
16,30: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Kleine Orchester (Leitung: Helmuth Thierfelder).
17,00: Am Büchertisch. Bericht über neue Erzählungen von Eduard Schröder.
18,00: Schöne Stimmen. Maria Müller (Sopran) — Franz Völker (Tenor) (Industrieschallplatten).
18,30: Wir schlagen eine Brücke. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg spricht über die am 21. 10., 20,10 Uhr, beginnende neue Sendereihe des Reichssenders Köln
18,50: Momentaufnahme
19,00: Nachrichten.
19,10: Unterhaltungskonzert. Mitw.: Friedrich Eugen Engels (Tenor); die Sechs Frohen Sänger; das Kölner Klavierduo: Herm. Faßbender, Paul Mauel; das Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt.
21,00: Wo bist du Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten mit einem Bericht von P. C. Ettighofer über eine Besichtigungsfahrt zu den Heldenfriedhöfen in Flandern.
21,30: Werke von Chopin. Ausführende: Karl Maria Schwamberger (Cello); Hans Haaß (Klavier).
22,00: Nachrichten — Witterungsvorhersage vom 21. bis 30. 10.
22,30: Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Donnerstagvormittag 10¾ Uhr unsern herzensguten Sohn, Neffen und Vetter, den

Kaufmann

Gerhard Quartier

nach längerer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem pflichtgetreuen Leben im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt/Holtwick, Braunschweig, Frankfurt a. M., den 15. Oktober 1937.

Das hl. Seelenamt findet am Montag, dem 18. Oktober, morgens 8,30 Uhr, in der St. Georgiuskirche statt; die Beerdigung ist um 10,30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (7164

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle man vorstehende als solche ansehen.

Kreis-Kriegerverband Bocholt

Unser Kamerad

Gerhard Quartier

Mitglied der Bocholter Kriegerkameradschaft, ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Montag, dem 18. ds. Mts., um 8,30 Uhr, in der St. Georgskirche; die Beerdigung um 10,30 Uhr von der Leichenhalle aus. Rege Beteiligung der Kameraden wird erwartet.

Kruchen, Kreisführer.
Handrup, Kameradschaftsführer.

---

3 Tage Stimmung
im Hotel Bürgerkrug

Sonnabend, den 16. 10. 1937, um 20 Uhr:
Winzerfest
der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude"
— Eintritt: RM. 0.40 —

Sonntag, den 17. 10. 1937, um 18 Uhr:
Kirmesball
— Eintritt: RM. 0.50 —

Montag, den 18. 10. 1937, um 19 Uhr:
„Es wird weiter getanzt"
— Eintritt: RM. 0.30 —

An allen Tagen spielt die Stimmungskapelle Schmäing.

Qualität

wiegt schwerer

als nur niedriger Preis. Wer Qualität schätzt, wer kleine Preise wünscht, wer auf große Auswahl Wert legt, wer schöne Muster und Farben liebt, wer elegante Formen und gute Verarbeitung sucht, wird von unserem Mantellager entzückt sein. Mäntel mit obengenannten Vorzügen kosten bei uns:

30.- 40.- 50.- 65.-

Besichtigen Sie meine Auslagen. Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

B. Kemming

Bocholt, Nordstraße 18 :: Führendes fachmännisches Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft am Platze.

Handschuhe
Krawatten
Schals

7088ü in großer Auswahl

Helene Lehrich
Nordstraße 6

Fahre am Montag, dem 18. 10. nach
Kevelaer
und am Mittwoch, dem 21. 10. nach
Neviges
Albers, Rhede, Ruf 58

Klavierunterricht
erteilt;
Toni Dumstorff,
staatl. geprüfte Klavierlehrerin,
Schlageter-Str. 17.

Besichtigen Sie bitte an den Kirmestagen meine
Schaufenster- und Lagerausstellung.

Formschöne Modelle

in günstiger Preisstellung werden auch Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen

Möbelhaus
Aloys Bone
Ecke Hohenzollern-Pfälzerstr.
Nähe des Kirmesplatzes.

Auf dem Allerhöchsten

Kirmes - Samstag, -Sonntag und -Montag:
Konzert
mit Tanz.

Es ladet frdl. ein Wilh. Holtschlag

Geschenkartikel
in großer Auswahl
Otto Winkel
Ravardistr. 19
7093ü

Die Stadt Nordhorn ist durch Erlaß des Herrn Preußischen Ministers des Innern vom 5. Juli 1934
als Notstandsgebiet
erklärt worden.
Nordhorn, 11. 10. 1937.
Der Bürgermeister:
Gerhardt.

Nähmaschinen
(Phönix — Vesta — Dürkopp)
Fahrräder
(Wanderer — Dürkopp)
kaufen Sie gut und preiswert bei
H. Rose jr. am Capitol
Reparaturen werden schnellstens erledigt.

Restaurant
„Stadt Münster"
(Heinrich Kortenhorn)

An den Kirmestagen
großes Konzert
Dortmunder Kronenbier
Kalte Küche

Kirmes - **Samstag,** Sonntag und Montag
Konzert u. Tanz.
Erste Biere
Reichhaltiges kaltes Büfett.

Auf zur guten Quelle
Hohenzollernstr.
Sonntag und Montag
Kirmesstimmung mit Konzert
Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Frühschoppen
Es ladet freundlichst ein: Emil Wollberg.

Ausschlaggebend für die Freude am eigenen Heim sind
moderne Tapeten und Teppiche
Die neuesten Muster in Tapeten und Teppichen in Stragula, Balatum, Linoleum stets in reicher Auswahl am Lager. (7155
Farbenhaus Schmalhausen
Neustraße 16 Telefon 3204

Restauration
Anton Busch
An den beiden Kirmestagen:
Konzert mit Tanz

Freibank
Bocholt
Samstag vorm. 8½ Uhr ist Fleisch zu haben.

Kauf- u. Verkaufgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige Sie ist flink billig u. besorgt alles.

Akkordeons
Harmonikas
Bandonikas
in größter Auswahl am Platze. HOHNER u. andere bekannte Marken. Bequeme Ratenzahlung zu günstigen Bedingungen. Gelegenheitskäufe. Altes Instrument wird eingetauscht.
HOHNER-Mundharmonikas in riesiger Auswahl.
Musikfachgeschäft
J. Rindlisbacher
Nordwall 11
Sonntag geöffnet!

Gaststätte
„Zur Rebe"
Inh. B. Anschlag.

An den beiden Kirmestagen
Unterhaltungs-Konzert

Hotel „Burg Hohenzollern"
Anton Werring Nordstraße.

Sonntag und Montag
großes Konzert
der beliebten Hauskapelle.

Als Ueberraschung: **Die Hannelore-Bar.**

Gaststätte
Groß-Hardt
Kirmes
Konzert
X Komiker X
Josef Esch,
M.-Gladbach

Suche zum 1. November zuverlässiges, kinderliebes (7151
Mädchen
für Küche und Haus, dem Gelegenheit geboten ist, sich in der besseren Küche auszubilden. — Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Zelzner, Anholt i. W.

Bitte
wollen Sie notieren „Mehrumsatz durch inserieren!"

Gaststätte
Zum Rodelberg
Kirmes
Konzert
Komiker
Josef Esch,
M.-Gladbach

Kirmes auf den Festplätzen in Bocholt

Als interessante Neuheit ist eingetroffen auf dem Gasthausplatz

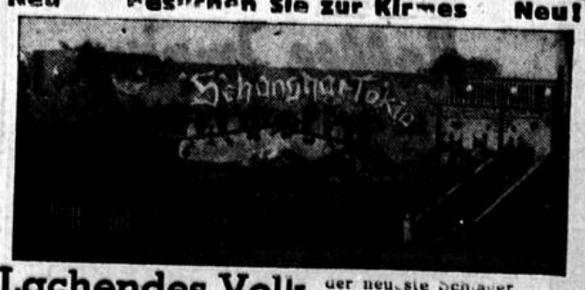
Die lustige Raketenfahrt zum Mond

Zum ersten Mal lebend
Die dressierten
Menschenaffen
Sie arbeiten als Künstler und Artisten. Kommen — Sie staunen und lachen

Hartkopfs Figur 8-Bahn und Elektro-Selbstfahrer laden ein.

Im Orient-Express
sind die
kleinsten Künstler aus aller Welt
sowie das kleinste Ehepaar von 89 cm zu sehen. Sensation! Ueberall das Tagesgespräch! Sensation! Liliputaner können noch eingestellt werden.

Neu Besuchen Sie zur Kirmes Neu!



Lachendes Volk der neueste Schlager aller großen Ausstellungen

„O wie schön ist die Raupenbahn"
Wild's Raupenbahn

Hartmanns
Schaukel u. Karussell
diesmal auf d. Gasthausplatz

Auf den alten Standplätzen
Wirges
Salon-Schiffschaukel
Kinder-Märchen-Karussell

Besucht die Kirmes in Bocholt!

Das altbekannte
Bruch's Riesenrad
auch wieder da

Gas-, Wasser-, Pumpen-Anlagen

Gas-Heizöfen
Gas-Herde
Gas-Badeöfen
Wasserbereiter
Gasbeleuchtung

Dauerbrenner
Allesbrenner
Kohlenherde
Dauerbrandherde
Kesselöfen

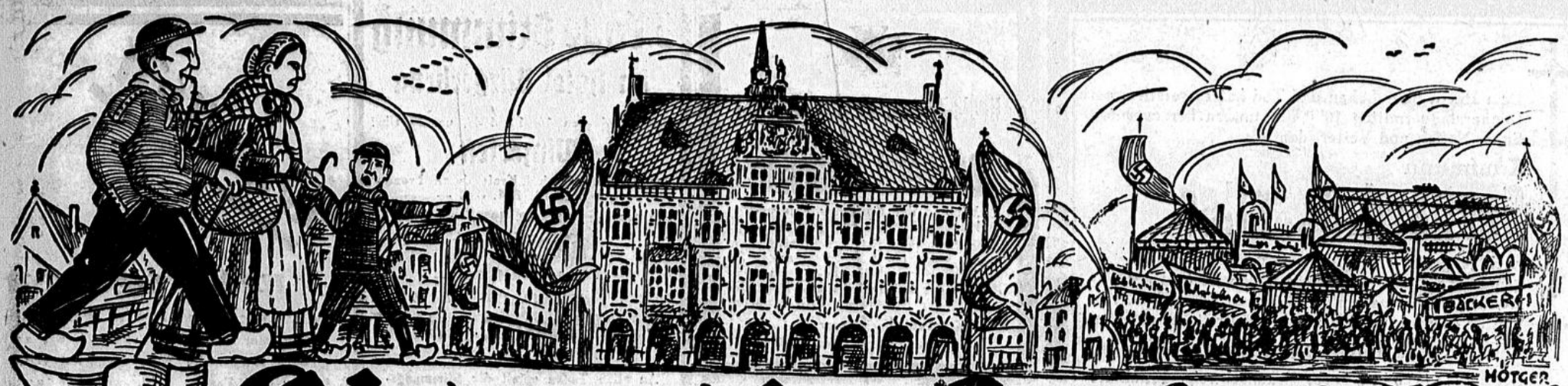
Johann ONSTEIN
Nordstraße 34
Gegründet 1871

Klempnerei, elektr. Licht- u. Kraftanlagen

autom. Wasserversorg.
Pumpen
Wäschereianlagen
Waschmaschinen
Elektro-Motore

Radio
Leuchten
Elektro-Herde
Elektro-Wasserspeicher
Elektro-Kleingeräte

7390



Kirmes in Bocholt

St. Georgius-Schützenverein, Bocholt

Einen stimmungsvollen und fröhlichen

Kirmesabend

erleben unsere Mitglieder, Alt und Jung, am **Sonntag ab 20 Uhr** bei guter

Konzert- und Tanzmusik

im Schützenhaus. Der neue Pächter wird den Abend ausnutzen, um den Mitgliedern einen Beweis seines Könnens zu liefern.

St. Georgius-Schützenverein

HOTEL LINDENHOF

An allen Kirmestagen

2 Kapellen 2

Karl Freriks mit seinen Getreuen und ab Montag die wirkliche Stimmungskapelle **„Pitt und Pott"**

Restaurant

Joh. Meinen

am Festplatz

An den Kirmestagen

Blasmusik

Café-Restaurant **Kaisereck** Bocholt Nordstr. 61-63

Samstag ab 20 Uhr
Sonntag ab 17 Uhr
Montag ab 17 Uhr

Konzert der Simmungskapelle Mallek aus Münster

Gepflegte Biere. Neu im Anstich: Domherrenbier, nach Münchener Brauart

Ia Küche — Alle Räume festlich geschmückt. — Pils- u. Sektbar

---

Hotel-Restaurant Nienhaus

(Schnigge)

An den Kirmestagen

Konzert mit Tanz

Sonntagmorgen 11 Uhr

Frühschoppenkonzert

Zur Mussumer Mühle.

Kirmessonntag, abends 7 Uhr:

Tanzvergnügen

des Schützenvereins Mussum.

Kirmesmontag ab 7 Uhr:

Tanzvergnügen

des Kriegervereins Mussum.

Die beiden Vereine und der Gastwirt laden herzlichst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Gaststätte

Theo Opperbeck

Osterstr. 34

An den Kirmestagen:

Konzert

ANZEIGEN bringen den **Erfolg**

Bocholts größte Sehenswürdigkeit

Die blaue Grotte

Einzigartige Ausstattung, 300 Personen fassend. Samstag, Sonntag und Montag ab 8 Uhr

Konzert und Tanz

Künstlerkapelle Rudi Thauer und Solisten. Zu einem Besuch nach der Kirmesschau ladet freundlich ein **Bernhard Grotstabel**

Gaststätte „Zum weißen Roß"

Sachsenstraße 30

Aßhoff-Ostertor

Zur Kirmes

Konzert

Beste Schnittchen - Getränke - ff. Weine, das beliebte Diebels-Alt, Union, Wicküler-Pils.

Restaurant Großwiele

Dinxperloer Straße 53, Inh. Heinrich Grotstabel

Kirmessonntag und Kirmesmontag ab 7 Uhr

Konzert mit Tanz

(Frühschoppen mit Unterhaltungsmusik)

Café Eilers

An allen Kirmestagen Samstag, Sonntag und Montag

Stimmungskonzert

Auf zum Neutor!

Kirmessonntag ab 6 Uhr

Konzert mit Tanz.

Es ladet ein Johann Terhorst.

Auf zum Siekenhof!

An den beiden Kirmestagen ab 5 Uhr:

Konzert mit Tanzeinlagen

Sonntag von 11—1 Uhr:

Frühschoppen mit Konzert

Aus Küche und Keller wie immer das Beste. 7139ü
Es ladet freundl. ein

Bernhard Tenbeck

Hotel Restaurant

Anton Overbeck

Sonntag und Montag großer

Kirmestrubel

Es spielen traditionell die **Gebrüder Pollig**

Gasthof „Zum Schlachthof"

Schwanenstraße

Wwe. Bernh. Sieverding.

An den beiden Kirmestagen (11—1 Uhr und nachmittags ab 4 Uhr) die

rheinische Stimmungs- u. Tanzkapelle „Die lustigen Drei"

Die hervorragende Kapelle mit „Jupp", dem Meister der Komik.
Kommen! — Sehen! — Staunen!

Hotel

Haus Wildör

Auf Wunsch vieler Gäste spielt das beliebte

Jazz-Trio Heesen aus Krefeld

schon am Samstagabend um 20 Uhr.

Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus.

Samstag. Sonntag und Montag: 7129g

Großer Kirmestrubel bei Konzert und Tanz.

Riesenstimmung bis Schluß.

Schon heute (Samstag) und Sonntag und Montag im

Kaffee Imping

in der Ravardistraße

unten und oben die beliebte Stimmungskanone

Peter Flühmann

mit seiner Rheinlandkapelle.

In den oberen Räumen:

Burrweiler Winzerschenke

Sektbar Spezialität: „Schäumende Liebe"

Gut gepflegtes Dortmunder Aktien-Bier.

In der Konditorei die traditionellen Honigkuchen in erstklassiger Qualität und in allen Preislagen. Reiche Auswahl in feinem Kaffee, Dessert und Sahnegebäck. Stück: 5, 10, 15 und 20 Pfg. — Torten im Anschnitt:

Sahne-Baisertorte	Flockentorte
Mokka-Sahnetorte	Rouladentorte
Holl. Kirsch-Sahnetorte	Trüffeltorte
Grillage-Sahnetorte	Wiener-Makronentorte
Mandel-Sahnetorte	Sonntagstorte
Erdbeer-Sahnetorte	Bismarcktorte
Annanas-Sahnetorte	Senatorentorte

Restaurant

Heinrich Matschke

An den Kirmestagen:

Konzert und Tanz

Stimmungskapelle.

Sonntag und Montag von 11 bis 1 Uhr:

Frühkonzert.

Kaisergarten

Kirmessonntag

Konzert und Tanz

Eintritt frei! Eintritt frei!

Zum Feuerwehrmann

Samstag, Sonntag, Montag

Großer Kirmestrubel

Dienstag:

Gemütlicher Kirmesausklang.

Restaurant

„Zum großen Kurfürsten"

Kirmessonntag und Montag:

Tanzabend

Sonntag: Anfang 6 Uhr Eintritt: 50 Pfg.
Montag: Anfang 7 Uhr Eintritt: 30 Pfg.

Fahrradwache direkt am Hause.

Heinrich Kranefeld.

Gasthof Knoop

An den Kirmestagen im Restaurant

Unterhaltungsmusik

In der Bar Tanz

Hotel Flügemann

Am Samstag, sowie an den beiden Kirmestagen spielt die beliebte

rheinische Stimmungskapelle

Schiffer — Gebr. Allen

Inserieren bringt **Erfolg!**

Restaurant

Alois Overbeck

Dinxperloer Straße 7136g

Sonntag und Montag

Konzert u. Tanz

Handel und Wirtschaft.

Zweite Elite-Versteigerung westfälischer Zuchtschweine.

—d **Hamm, 15. Oktober.**

In Verbindung mit der 102. Zuchtvieh-Versteigerung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft veranstaltete der Landesverband westfälischer Schweinezüchter heute hier seine 2. Elite-Versteigerung. Bei der am gestrigen Donnerstag durch das Köramt Westfalen vorgenommenen Körung der aufgetriebenen 69 Eber wurden 68 gekört, und zwar 20 in der Wertklasse 1, 29 in der Wertklasse 2 und 19 in der Wertklasse 3. Nicht gekört wurde nur ein Eber. Außerdem wurden drei Eber zu der Versteigerung nicht zugelassen, weil ihre Qualität der für eine Elite-Versteigerung geforderten nicht entsprach.

Die Besitzer der zwanzig für die Wertklasse 1 gekörten Eber sind: Josef Röttgermann in Everswinkel, Paul Brüning-Sudhoff bei Amelsbüren, Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf (Kr. Wiedenbrück), H. Sültemeyer, Sültehof (Lippe), Th. Farwick-Hahues in Telgte, H. Lummer in Telgte, Josef Röttgermann in Everswinkel, Bernhard Lepping in Hoxfeld bei Borken, Röttgermann in Everswinkel, Cl. Christiansmeyer in Elsen bei Paderborn, B. Weddeling-Gerding in Gemenkrückling bei Ramsdorf, Farwick-Hahues in Telgte, Lepping in Hoxfeld, Otto Büttner in Marienmünster (Kr. Höxter), Brüning-Sudhoff bei Amelsbüren, B. Homann auf Stapelskotten bei Münster, Brüning-Sudhoff bei Amelsbüren, B. Schulze Brock in Lutum bei Coesfeld, Weddeling-Gerding in Gemenkrückling und E. Schmiemann-Ahaus in Recke.

Das hervorragende Ergebnis dieser Körung ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Eber für die Elite-Versteigerung durch die Tierzuchtämter in den Stallungen der Züchter vorher besichtigt und ausgewählt worden waren.

Schon am Tage vor der Versteigerung waren Ankaufskommissionen aus Bayern (Unterfranken), dem Rheinland und Kurhessen-Kassel anwesend. Die Versteigerung verlief wider Erwarten nicht so flott, wie man es sonst bei den Veranstaltungen des Landesverbandes gewohnt ist. Das ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß beispielsweise das Saargebiet und Baden wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche als Käufer ausfielen. Den höchsten Preis des Tages in Höhe von 420 Reichsmark erzielte der Eber aus der Zucht von H. Sültemeier, Sültehof in Lippe, ein typischer Vertreter der Elite-Eber. Von den 68 aufgetriebenen Ebern wurden 54 verkauft zu einem Durchschnittspreise von 197 Reichsmark.

Die nächste Versteigerung des Landesverbandes westfälischer Schweinezüchter ist am 4. November in Münster. Wie wir von dem Landesverbande erfahren, wird dann am 7. Dezember eine Versteigerung in Hamm eingelegt.

5 Prozent Dividende bei Hoesch.

Der Abschluß der Hoesch-KölnNeuessen AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb zum 30. Juni 1937 ergibt nach Abschreibungen auf Anlagen von 18,66 (16,60) Mill. RM sowie nach sonstigen Abschreibungen von 1,73 (1,05) Mill. RM einen Reingewinn von 5,12 (3,67) Mill. RM, der sich um den Gewinnvortrag von 0,45 (0,34) Mill. RM auf 5,57 (4,01) Mill. RM erhöht. Daraus sollen 5 (3½) Proz. Dividende auf 101,8 Mill. RM Stammkapital ausgeschüttet werden. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 0,48 (0,45) Mill. RM. HV am 16. November.

Schlüchtermann u. Kremer-Baum AG. für Aufbereitung Dortmund.

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 6 Proz. für das am 31. Juli 1937 abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die Hauptversammlung soll am 12. November d. Js. stattfinden.

Stahl statt Grubenholz.

Noch immer beansprucht der Bergbau ein Fünftel des gesamten deutschen Holzverbrauches für den Ausbau seiner Gruben. Im Laufe der letzten Jahre hat aber der Stempel aus Stahl eine immer größere Verwendung gefunden. In einzelnen Gebieten läßt sich ein ausgesprochener Uebergang vom Holzausbau zum Stahlausbau feststellen. So wurden z. B. im Jahre 1913 in den Steinkohlengruben des Ruhrbezirks nur etwa 600 kg Stahl bei 1000 t Förderung verbraucht, im Jahre 1936 dagegen schon 1700 kg Stahl bei 1000 t Förderung. In dieser Zeit hat sich also der Anteil des Stahlausbaus nahezu verdreifacht. Dabei fällt die Steigerung ziemlich auf die letzten Jahre zusammen. Die Zechen, die schon fast ganz vom Holzausbau abgegangen sind, konnten ihre gesamten Ausbaukosten durch Benutzung des Stahlstempels je Tonne geförderter Kohle recht stark senken. Der Vorteil des Stahlstempels gegenüber dem Holzstempel liegt in dem ständigen Wiedergebrauch, während der Holzstempel nach einmaligem Gebrauch nicht mehr weiter zu verwenden ist.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 15. Okt. Elektrolytkupfer (Wirebars) 67,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 133, Aluminium i. Walz. o. Dr. 137. Silber in Barren 900 t 38,50—41,50.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⚔ **Berlin**, 15. Okt. Auftrieb: Ochsen 513, Bullen 116, Kühe 1027, Kälber 1293, Schafe 5045, Schweine 7274, Ziegen 135. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber und Schweine verteilt; Schafe glatt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34, b) 27; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 20 bis 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppellender 78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer, Hammel und Schafe: a1) 58, a2) 53, b1) 48—53, b1) 43—53, c) 42—45, d) 28—40, e) 38—42, f) 33—37, g) 23—32; Schweine: a) 52,5, b1) 52,5, b2) 52,5, c) 51,5, d) 48,5, e) —, f) —, g1) 52,5, g2) 50,5, Altschneider 50,5, Eber 30—35.

Hamburger Schweinemarkt.

● **Hamburg**, 15. Okt. Auftrieb: 2594 Schweine, direkt 10. Marktverlauf: 60 Prozent zugeteilt; Qualität mittel. Es kosteten: a) 52,5, b1) 52,5, b2) 52,5, c) 51,5, d) 48,5, e) —, f) —, g1) 52,5, g2) bis 50,5.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 15. Oktober 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin ... 205

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	193.00	194.00	195.00	196.00	197.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . 119

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	179.00	179.00	180.00	181.00	184.00	185.00	186.00

Futtergerste 59/60

	V	VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	163.00	164.00	166.00	169.00	171.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	149.00	153.00	156.00	158.00	161.00	163.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
28.30	28.30	28.30	28.30	28.35	28.60	28.60	28.60	29.00	29.30

10 % Auslandsweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandsweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—38	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr.	
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Hbg.	15.58
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	45% a. Stettin	15.98
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken Fabrikpreis	—
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Kartoffelflocken Part. Berlin	—
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	8.60		

Der versetzte Rock.

Ueber die städtischen Leihhäuser, jene verschwiegenen und wenig beachteten Nothelfer, wird im Jahrbuch der deutschen Gemeinden eine neue Erhebung veröffentlicht. Obwohl diese kleine Statistik aus dem Jahre 1935 erst jetzt, also bedauerlich spät herauskommt, gibt sie doch einen oft erschreckenden Einblick in das Leihhausgeschäft, das trotz aller organisierten Hilfe, trotz Sozialversicherung und öffentlicher Unterstützung als sozialer Nothelfer anscheinend nicht zu entbehren ist.

Wenn man die trockenen Zahlen der Statistik zum Sprechen bringt, dann reden sie eine bewegte Sprache von Not und Druck. Die städtischen Leihhäuser, zu denen in vielen Städten noch private Pfandleiher kommen, haben 1935 zusammen über 4 Mill. Darlehen in einem Gesamtbetrag von 49 Mill. RM gewährt. Der Durchschnittskredit des Leihhauses betrug also pro Fall und Person 11,07 RM. Man weiß nicht, worüber man mehr bestürzt sein soll, über die große Zahl der Menschen, die das Leihhaus in Anspruch nehmen, oder über den geringen Betrag, mit dem jeweils in der höchsten Not gerechnet wird. 4,4 Mill. Darlehen würden bedeuten, daß jede vierte Familie in Deutschland das Leihhaus beansprucht. Aber eine solche Durchschnittsberechnung führt irre; es sind oft dieselben Personen, die mehrere Darlehen nebeneinander oder nacheinander vom Leihhaus fordern. Immer aber sind es ganz geringe Beträge, denn der Durchschnittssatz von 11 RM wird noch heraufgedrückt durch die verhältnismäßig hohen Leihhauskredite in Berlin mit durchschnittlich 35 RM. In allen Städten unter 200 000 Einwohnern gibt das Leihhaus durchschnittlich nur 7 bis 9 RM, in Wirklichkeit gehen diese Kleinstdarlehen noch viel weiter herunter, und wie oft werden den Leihhäusern in größter Not noch Pfänder angeboten, die überhaupt nicht zu beleihen sind. Dabei ist die unterste Grenze für den geringsten „Kredit", den die Leihhäuser gewähren, in den meisten Städten auf 1 oder 2 RM, ja in einem Fall sogar auf 80 Pfg. festgesetzt! Da die Pfandstücke durchschnittlich mit 50—60 Prozent des Taxwertes beliehen werden, müssen hier also Gegenstände zum Pfand angeboten worden sein, die nur noch einen Wert von 1,50 bis 2,— RM besaßen! Diese kleinen Summen sind ein Beweis dafür, wie stark das Leihhaus heute noch immer soziale Notstände zu lindern hat. Allerdings zeigen Einzelfälle deutlich, daß das Leihhaus auch für finanzielle Hilfe von kleinen Gewerbetreibenden in Anspruch genommen wird, die sie hier schneller als von jeder Bank erhalten. Es kommen Fälle vor, in denen das Leihhaus Pfänder mit 8000 RM beliehen hat, also einen Kredit gewährte, der fünfmal so groß ist wie der durchschnittliche Personalkredit der Sparkassen.

Besonders in den größeren Städten spielt das Leihhaus heute eine Rolle. Fünf Sechstel aller Städte über 200 000 Einwohner, aber nur neun Gemeinden unter 50 000 haben ein städtisches Leihhaus. Umsomehr muß es überraschen, daß die Zahl der Leihhäuser, die in den letzten 50 Jahren immer mehr zurückgegangen war, sich jetzt um zwei in kleineren Städten (Zerbst und Tilsit) vermehrt hat. Neben diesen 61 städtischen Leihhäusern finden sich in noch viel größerer Zahl private Pfandleiher und nicht zufällig gerade in den Städten, die schon ein öffentliches Leihhaus besitzen. Denn in der Kleinstadt ist die Scheu vor dem Weg zum Leihhaus zu groß, als daß der private Pfandleiher hier Geschäfte machen könnte. Die Summe aller Leihhauskredite, privater und städtischer, wird 1935 auf 200 Mill. RM geschätzt. Das ist etwa derselbe Betrag, der im gleichen Jahr für das Winterhilfswerk allein an Geldspenden neben 150 Mill. RM Sachspenden aufgekommen ist.

Berliner Börse.

Tendenz: Aktien schwächer, Renten ruhig. — Man war heute zu Beginn der Börse einigermaßen überrascht, daß die Kurse der Aktienmärkte fast durchweg Einbußen aufwiesen. Dies entsprach keineswegs der vorbörslich gehegten Erwartung, das man sich von der Ausschüttung einer 5%igen Dividende bei Hoesch-Köln-Neuessen eine kräftige Anregung des Montanmarktes und von diesem ausstrahlend auch eine Belebung bei den übrigen Aktienwerten versprochen hatte. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Bankenkundschaft, die ja auch in der vorangegangenen Schwächeperiode keine größeren Abgaben vorgenommen hatte, nur mit mäßigen Rückkäufen am Markte tätig ist, diese aber nicht ausreichen, um das angesichts der schwachen Auslandsbörsen weiter herauskommende Angebot für ausländische Rechnung und von Auswandererseite aufzunehmen. Infolgedessen lagen die Anfangskurse meist um Prozentbruchteile unter dem Vortagsschluß, doch zählten auch über 1% hinausgehende Abschwächungen nicht zu den Seltenheiten.

Liverpool: Ostind. Baumw.

	15.10.	14.10.
Loco Broach. F. G. (GoodSt.)	3.89	4.01
„ Roller Gin.		
Pj (GoodSt.)	3.92	4.04
„ Centr.Pr.O.)		
Nr. 1 St.Sup	4.19	4.31
„ Beng. F. G.	3.52	3.62
„ Beng. Sup.	3.82	3.92

Bremen: Baumwolle

		15. 10.		14. 10.		
		Brief	Geld	bez.	Brief	Geld	bez.
Loco		10.25			10.07		
Jan		9.21	9.20	9.20	8.92	8.88	8.90
März		9.63	9.61	9.62	9.21	9.16	9.18
Mai		9.81	9.75	9.78	9.40	9.38	9.38
Juli		9.81	9.79	9.81	9.49	9.48	9.48
Okt.		—	—	9.07	—	—	8.76
Dez.		9.20	9.14	9.17	8.90	8.82	8.86

Liverpool: Baumwolle

		15.10.	14.10.
Loco		4.82	4.99
Januar	1938	4.70	4.74
Februar	1938	4.72	4.76
März	1938	4.74	4.78
April		4.76	4.80
Mai		4.78	4.82
Juni		4.80	4.84
Juli		4.82	4.86
August		4.84	4.88
September		4.85	4.89
Oktober	1937	4.64	4.68
November		4.67	4.71
Dezember		4.69	4.72
Oktober	1938	4.87	4.91
Dezember	1938	4.90	4.94
Januar	1939	4.92	4.96
März	1939	4.94	4.98
Mai	1939	4.95	4.99
Juli	1939	4.96	5.00
Tagesimport		—	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	15. 10.	
	Sak.	Upp.
Januar	—	5.85
März	—	5.89
Mai	—	5.93
Juli	—	5.97
September	—	5.97
Oktober	—	5.95
November	—	5.87
Loco	—	6.27

New Orleans: Baumwolle

	15. 10.	14. 10.
Loco	8.34	8.33
Januar	8.29	8.21
März	8.34	8.23—24
Mai	8.33—35	8.25—26
Juli	8.36	8.28
Oktober	8.47—48	8.35
Oktober 38	8.45—48	8.41
Dezember	8.32—34	8.33

New Yorker Baumwollkurse

	15. 10.	14. 10.
Loco	8.56	8.58
Januar	8.23	8.13
Februar 38	8.23	8.14
März	8.23—24	8.16—17
April	8.23	8.17
Mai	8.24	8.18
Juni	8.25	8.20
Juli	8.26—27	8.22
August	—	—
September	—	—
Oktober	—	8.43—45
November	8.34	8.34
Dezember	8.27—28	8.25
Geschätzte Totalzufuhren		—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen		9000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen		59000
Zufuhren in Pacific-Häfen		15000
Export nach England		20000
Export a. d. übrig. Kontinent		16000
Export nach Japan und China		—
Fracht nach Liverpool		—

Wir haben uns verlobt

Mariechen Hummelt
Anton Rickert

Oescher i. Westf. — Wulfen i. Westf.
den 16. Oktober 1937. 9272

WERKVERTRETUNG

Größere alteingeführte, bekannte
Landmaschinenfabrik
mit umfangreichem Fabrikationsprogramm sucht:
1. für das Rheinland,
2. für Westfalen
gut eingeführte und gut beleumdete 9259
Werkvertretung
Eingeführte, Bewerber mit nachweisbarem Erfolg und Fachkenntnissen, wollen ausführliche Bewerbung mit Referenzen richten unter Nr. 9259 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Gesuche

Jung. Mann, 29 J., sucht Stell. als
Kraftfahrer
Führerschein 3b. Angeb. unt. Z 201 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster

Junger strebsamer 9266
Schneidermeister
sucht Stellung, evtl. Dauerstellung. Off. unter W 188 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine.

Beziehen Sie sich beim Anfordern von Prospekten auf die Zeno-Zeitung

I. Hypotheken
auf Alt- und Neubauten
auch für landwirtschaftl. Grundbesitz (keine Erbhöfe) unt. zeitgemäß günstigen Bedingung. Grundsolide, kostenlose Beratung. Bei Bankhypotheken wird meinerseits keine Gebühr erhoben
Paul Vogt, Hamm (Westf.)
Grundstücksverwertung, Handelshof, Fernsprecher 806/807.
Von der Industrie- und Handelskammer Dortmund beeid. und öffentl. angestellter Sachverständiger.
Annahmestelle der bekannten Deutschen Centralbodenkredit-Akt.-Ges., Berlin. (Größte Deutsche Hypothekenbank.)

Die Zeitung ist der beste Ratgeber beim Einkauf!

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Für einen Haushalt von drei Pers. zum 1. Nov., evtl. später nach Rheine eine tüchtige kath. 9196
Hausgehilfin
die in Küche u. Hausarbeit erfahren ist, gesucht. Angeb. unter A 30 an d. Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Für sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, von Gastwirtschaft auf dem Lande für alle Hausarbeiten (keine Landarbeit) und zeitweilig z. Bedienen der Gäste gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung, Dauerstellg. Off. unt. 9257 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster. 9257

Suche sofort oder zum 1. 11. ein sauberes, ehrliches 18—25 J. altes
Mädchen
für Gast- und kleine Landwirtschaft.
Heinrich Tendrink, [9258
Gast- und Landwirtschaft,
Gladbeck i. W., Berliner Str. 162.

Tüchtiges kath. 9274
Mädchen
für Küche und sämtliche Hausarb. z. 1. 11. gesucht. Guter Lohn u. voller Familienanschluß.
Schuhhaus Auf der Lauer, Greven i. W. Ruf 481.

Zum 1. 11. suche ich ein in Küche u. Hausbalt durchaus erf. ält. 9265
Mädchen
welches schon in besseren Häusern tätig war und Liebe zu Kindern hat. Zweitmädchen vorh. Gute Zeugnisse oder Referenzen Bedingung.
Frau Alfred Thies, Coesfeld i. W.

Suche sofort oder 1. Novbr. wegen Verheiratung des jetzigen ein junges
Mädchen
für Küche, Haus und Gartenarbeit. Lohn nach Uebereinkunft. 9275
Frau H. Schulze Leding
Schöppingen, Kreis Ahaus.

Zum 1. Nov. jüng.
Fleischergeselle
gesucht. [9276
Karl Hemsing, Metzgerei, Coesfeld i. W., Kattbagen 1.

Für Manufaktur-, Kurz- u. Bekleidungsgeschäft in ländl. Industrieort Westf. wird sofort oder später ein flotter 9195
Verkäufer
und tüchtiger
Dekorateur
bei gutem Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Bild unt. 9195 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster, erb.

Selbständiger kath. 9255
Bäcker und Konditor
zu sofort gesucht. Gleichzeitig w. ein
Junge
von 16 Jahren als Helfer und für Geschäftsfahrten gesucht.
Franz Schlüter, Stadtlohn. Telephon 418.

2 jüngere 9214
Kleinstückarbeiter
in Dauerstellung sof. gesucht. Großstück kann mit erlernt werden.
Wilh. Meyer, Stadtlohn i. W. Fernruf 230.

Strebsamer kath. 9273
Bäckerlehrling
zum 1. November od. später gesucht.
Hubert Gernemann, Bäckerei und Konditorei, Dülmen i. W., von-Vaven-Str.

Suche zum 1. 11. einen tücht. jüng.
Bäcker- und Konditorgehilfen
Angebote unter H H 67 an die Borkener Zeitung, Borken i. W. 9252

Tüchtiger 9270
Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Franz Kremer, landw. Maschinenbau, Velen i. W.

Suche zum 1. Nov. oder später einen 15—16 jährigen kath. 9256
Jungen
für leichte landwirtschaftl. Arbeiten.
H. Lengerich, Altenberge. Entrup 32.

Leistungsfähige Moselweinkellerei, mit Eigenbau, sucht zuverl. [9260
Vertreter
der über gute Beziehungen zur besseren Privatkundschaft verfügt. Geboten wird gute Provision und Umsatzprämie. Angebote mit Angabe über Tätigkeit unter 9260 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu sofort einen zuverlässigen, unverheirateten 9250
Chauffeur
für Zugmaschine. Offerten unter Nr. 2274 an die Geschäftsstelle der Emsdettener Volksztg., Emsdetten.

Fuhrmann
für Mühlenfuhrwerk und Landwirtschaft gesucht. Wohnung vorhanden.
Hemeter Mühle, Rheine. [9267

Suche für mein Mündel, 19jähr. Junge, 9277
Beschäftigung in der Landwirtschaft.
Guter Melker u. Tierpfleger.
Grothues, Oescher-Harwick Nr. 52, Am Bahnh.

Wohnhaus mit Garten
und großer Stallung, bezw. Lagerraum, für jeden Zweck geeignet, in der Kreisstadt Burgsteinfurt sofort zu verkaufen. Das Haus ist an zwei Straßen gelegen, enthält 14 Räume, ist ganz unterkellert und befindet sich in gutem Zustande. Off. unt. 9261 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Dreschmaschinen
von 10 bis 25 Ztr. Stundenleistung,
Geringhoff
Stille und
Köbel & Böhm
Breitdreschmaschinen, neu und gebraucht, Dücker-Strohgebläse und Claas-Binder auf Lager zu besichtigen und sofort lieferbar. 9269
Franz Kremer, Landmaschinenbau, Velen i. W. Telephon 222.

Familien-Anzeigen
finden beim ermäßigtem Grundpreis im Zeno-Anzeigenteil weiteste Verbreitung.

Steuerfrei!
4/23 PS.
Hanomag-
Limousine, in gutem Zustand, billig unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 9254
H. Ibl, Kraftfahrzeuge, Dülmen. Ruf 301.

Wanderer-Limousine
8/40 PS., Baujahr 1935, zu verkaufen. 9253
Meents & Hölscher, Münster, Adolf-Hitler-Str. 68. Tel. 2 28 51.

Vermischte Anzeigen

Kotten
8—10 ha,
zu kaufen ges. Auch Tausch geg. einen 3 ha großen Kotten. (9263
Angeb. unter Nr. 9263 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Kleinanzeigen
in der Zeno-Zeitung bringen oft große Erfolge

Alb Beispiel diene Tuchmantel —
Nach dem gleichen Grundsatz ist die Oberfläche eines echten Lodenmantels eingerichtet. Die Wollhaare sind so angeordnet, daß sie den Regen abfließen lassen. Die Fachleute für gute Herren- u. Knaben-Kleidung erklären Ihnen gerne ausführlich, was außerdem noch alles zu einem wirklichen Lodenmantel gehört, die wir in diesen günstigen Preislagen führen:

RM	19,50	29.50	34.50	39,50

Wenn auch bei jedem andern Herrenkleidungsstück die Qualität wichtig ist, bei einem Lodenmantel ist sie ausschlaggebend. Wählen Sie also in Ruhe aus; denn ein solches Kleidungsstück schafft man nicht so häufig an, und sehr lange hält ein Lodenmantel von den

Kaufhäusern für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Inh. Ludwig Stipp — Otto Zapp
Münster, Salzstr., Ecke Klosterstr.
— Sendsonntag geöffnet! —

Neue Herbst-
Wolle
aller Markenfabrikate, in allen Farben, zu billigsten Preisen
kauft man immer in
Onstein's Wollstube
Nordstraße 36, gegr. 1866

Ihr neues Kleid

kommt durch passenden, formschönen Schmuck erst recht zur Geltung. Viele Neuheiten in: (7113

Halsketten, Ringen, Armbändern, Nadeln, Uhren usw.

zeigt Ihnen in reicher Auswahl das Fachgeschäft

L. Hallen
Ostermarkt.

Handschuhe
Strümpfe
Schals
in großer Auswahl
Maria Nießing
Nordstraße 53

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

---

10 Jahre
Kürschner-Meister **Peifferth** **Osterstraße**

Eine Zeitspanne rastlosen Schaffens im Dienst am Kunden!
Unentwegtes Festhalten am Grundsatz: Fachmännisch grundreell!
Fortgesetzte Steigerung in Bedienung, Lieferung und Leistung!

Haus der Pelze
Maßanfertigung feiner Jacken u. Mäntel. — Kleinpelze u. Besatzfelle
7055ü

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für Abonnements und Anzeigen befindet sich in
Werth
bei
Th. Parras.

Mundharmonikas
in allen Preislagen und Ausführungen. Diatonisch und chromatisch. Beachten Sie mein Schaufenster.
Nordwall 11
J. Rindlisbacher
Heute geöffnet.

Achtung! Achtung!
Radio-Lütkebohmert
An allen Kirmestagen geöffnet!
Vorführung aller modernen Typen.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Der neue
Volksempfänger (monatl. Raten 3.50 RM.)
stets vorrätig.
Die Kirmesparole heißt daher:
Auf zur Königstr. 4
(am Horst-Wessel-Platz).

Kohlensorgen
gibt es nicht...
beim „Allesbrenner". Er brennt alle festen Brennstoffe, und zwar sparsam, bequem und stubenrein. Wenn er **viel** Wärme abgeben soll, muß er natürlich auch einen heizkräftigen Brennstoff haben – z. B. Ruhrkohle oder Ruhr-Anthrazit-Eierbriketts. Ich zeige Ihnen gern diesen neuzeitlichen Ofen in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen.
Der Allesbrenner
im Fachgeschäft für Herde u. Öfen
Hungerkamp
Ravardistraße, Mittelstandshaus (gegenüber dem Capitol)
Kirmessonntag geöffnet

Wer nicht wirbt
gleicht der Firma, die nicht im Adreßbuch steht! Keiner wird ihn finden und er gerät langsam in Vergessenheit.

Auf zur Patenwein-Stube!
Konditorei Sonntag
Osterstraße 23 : : Ruf 2666
Empfehle:
Honigkuchen, Torten, Gebäck, Schokolade
Pralinen in bekannter Güte.
Bestellungen werden gut und schnell ausgeführt.

Hohner Mundharmonikas
Akkordeons, Ziehharmonikas
in großer Auswahl.
Musikhaus Sonntag
Bocholt, Wesemannstr., bei der Liebfrauenkirche.

Zur Kirmes!

Reiche Auswahl in
warmen Hausschuhen und wetterfesten Sportstiefeln.
Schuhhaus Leiting
Osterstraße 45-47 Ruf 2448

Postauto nach Rhede
an den Kirmestagen
Sonntag:
13—1 Uhr Pendelverkehr
Fahrt zur Kreuzkapelle fällt aus.
Montag:
13—23 Uhr stündlich

Hotel Maywald
Bad Kleve
Das führende Haus am Niederrhein.
Angenehmer Sommeraufenthalt.
Vorteilhafte Pensions- und Wochendgreise.
Jeden Freitag, Samstag und Sonntag nachm. abends Konzert und Tanz

---

Bocholter Kirmes!
Unsere Schaufenster
vermögen nur einen kleinen Teil unserer großen Auswahl in guten
Mantel- und Kleiderstoffen
zu zeigen, die wir Ihnen bieten können.
Zum guten Kleid gehört der passende Strumpf!
Strümpfe vorrätig
im Preise von 3.20, 2.80, 2.10, 1.95, 1.60 u. 1.20 RM.
Empfehle ferner: **warme Unterzeuge und Trikotwäsche, Pullover und Westen** für Kinder und Erwachsene.
Anna Fieweger
Bocholt, Ravardistraße 37

Teppiche, Läufer
Gardinen, Dekorationen
KLUBMÖBEL
Besichtigen Sie meine großen Schaufenster-Ausstellungen **Königstraße 10**
H. Hemsing
Ruf 3031

Für die kalten Tage
warme Westen-Pullover, mollige Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Schals zu niedrigen Preisen
ALTHOFF

Zur Kirmes!
Weiß- und Rotweine Liköre sowie sämtliche Spirituosen
gut und preiswert.
Drog. Paul Voss
Osterstaaße 43

Damenhüte
Modische Herbstneuheiten bringen wir in altbewährter Qualität und wie immer in enorm großer Auswahl. Unsere Hauptpreislagen:
3.25, 4.95, 5.85, 6.85, 7.85, 9.85
ALTHOFF